General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreise:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3362 W. Girardet Filiale Elberfeld. – Erfüllungsort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

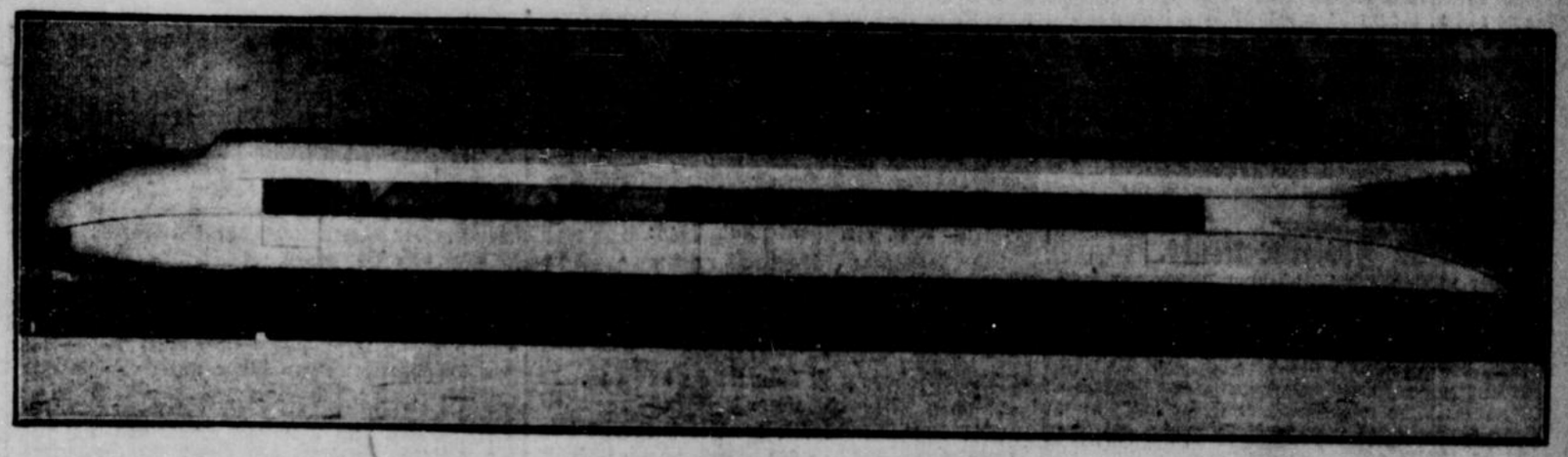
Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 246 – 44. Jahrgang. Montag den 20. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Die Schnell-Schwebebahn der Zukunft

Auf der Versuchsstrecke Langenhagen-Burgwedel fand eine erfolgreiche Probefahrt des neuen Propeller-Schnelltriebwagens statt. Der vorläufig auf Schienen laufende Wagen soll später an ein Schwebebahngerüst gehängt werden.

Vergleiche den Artikel auf der 2. Seite und den Bericht über die Probefahrt in der Beilage.



Erfolgreiche Probefahrt — Atelier Lill, Hannover, Georgstr. 14.

Die Entscheidung des Reichstags für Brüning

Zusammenstöße und Zwischenfälle. — Oldenburg-Januschau und der Reichskanzler. Mißtrauensanträge mit großer Mehrheit abgelehnt. — Schuldentilgungs- und Amnestiegesetz angenommen. Notverordnung dem Ausschuß überwiesen. — Vertagung des Reichstags bis zum 3. Dezember.

Die letzten Kämpfe.

Berlin, 18. Okt. In der dritten Beratung des Schuldentilgungsgesetzes führt im Reichstag Abg. Dr. Quaatz (Dnatl.) aus, der Reichsfinanzminister Dietrich habe seine Berechnung zu optimistisch aufgestellt und vor allem nicht die ständig wachsende Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen berücksichtigt. Wenn nach der eigenen Angabe des Ministers die Schuldenlast am 1. April 1931 nicht vermindert ist, trotz der Kreuger-Anleihe, so bedeutet das, daß die Regierung die Deckung laufender Ausgaben der Zukunft überläßt im Wege der Anleihe-Aufnahme. Das ist mit einer geordneten Finanzwirtschaft nicht vereinbar. Wenn der deutschen Wirtschaft das Betriebskapital entzogen wird, so leiden darunter auch die deutschen Arbeiter.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) schließt sich der Kritik des Vorredners an der deutschen Wirtschafts- und Finanzpolitik an. Die Wirtschaft werde geschädigt durch Steuerbolschewismus. Dazu komme die große Einfuhr. Bei dieser Lage werde der Ueberbrückungskredit in der vorgesehenen Zeit nicht abgedeckt werden können. Der Redner begründete einen Antrag auf schärfere steuerliche Erfassung von Gewinnen aus Börsengeschäften. Den Bank- und Börsenfürsten und den großen Schiebern müsse zu Leibe gegangen werden.

Die Mißtrauensanträge.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) bringt hierauf als Ergänzung zu dem allgemeinen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtkabinett noch besondere Mißtrauensanträge gegen die Minister Dr. Curtius, Groener und Dr. Wirth ein. Diese Mißtrauensanträge werden motiviert mit dem Verhalten von Dr. Curtius in Genf, mit dem Einschreiten des Ministers Groener gegen die Ulmer Reichswehroffiziere und mit dem Vorgehen von Dr. Wirth gegen die Regierung Thüringen.

Abg. Torgler (Kom.):

Meine Freunde können für die nationalsozialistischen Mißtrauensanträge wegen der ihnen beigegebenen Begründung nicht stimmen. Sie werden aber den ohne Begründung eingebrachten deutschnationalen Mißtrauensanträgen zustimmen und gegen Reichswehrminister Groener noch ein besonderes Mißtrauensvotum einbringen.

Abg. Simpfendörfer (Christl.-Soz.):

Der Christlichsoziale Volksdienst betrachtet sich nicht als eine Partei, sondern als eine evangelische Bewegung mit dem Ziel, die sittlichen Kräfte der Nation wieder zur stärkeren Entfaltung zu bringen. Wir gehören zur antimarxistische Front, aber das Kernstück des Marxismus ist der Materialismus und den lehnen wir als bürgerlichen Marxismus und als bürgerliche Klassenkampfidee sehr stark auf der politischen Rechten vertreten. In einem Volk, in dem 96 Prozent kein Vermögen haben, hätte es keinen Sinn, das Bürgertum auf die kleine Gruppe von 4 Prozent zu beschränken. Wir sind eine nationale Bewegung und bäumen uns auf gegen den Druck ungerechter Verträge. Wir sind eine soziale Bewegung und empfinden das Gefühl der Empörung gegen eine Wirtschaftsordnung, die den Schwachen alle Lasten aufbürdet.

Der Aufhebung der Notverordnung können wir nicht zustimmen, aber wir wünschen ihre Verbesserung in vielen Punkten. Vor allem muß bei dem Gehaltsabzug der Beamten die Freigrenze heraufgesetzt und eine gerechte Staffelung zugunsten der niedrigen Gehälter durchgeführt werden. Das Regierungsprogramm werden wir sachlich prüfen. Unbegreiflich ist uns die Haltung des Ministers Dr. Curtius in Genf gewesen und seine Erklärung, daß die bisherige deutsche Außenpolitik unverändert fortgesetzt werden soll.

Abg. Abel (Volksnat.):

Die große nationalsozialistische Fraktion hat nur negativ gewirkt und Effekthascherei getrieben. Gegen den Reichsaußenminister ist ein Mißtrauensantrag eingebracht worden von denselben Leuten, die in den Schicksalsstunden des deutschen Volkes den Außenminister im Stich gelassen haben. Wir machen es nicht mit, einem Mißtrauensantrag gegen den Außenminister zuzustimmen, um auf diese Weise das ganze Kabinett zu stürzen.

Abg von Lindeiner-Wildau (Volkskons.):

Ich habe im Namen meiner Gruppe folgende Erklärung abzugeben: Angesichts der durch jahrelange Mißwirtschaft eingetretenen Finanznot muß der aufgeblähte Verwaltungsapparat rücksichtslos abgebaut werden unter schleuniger Inangriffnahme der Reichsreform. Bei der Verbesserung der Notverordnung müssen alle marxistischen Experimente vermieden werden. Die bei der deutschen Wirtschaftsnot unerträglich gewordenen Reparationslasten müssen auf dem Wege direkter Revisionsverhandlungen mit den Vertragsgegnern erleichtert werden, da die Voraussetzungen für den Young-Vertrag durch die inzwischen eingetretene Wirtschaftskrise in Deutschland durchaus geändert worden sind.

Abg. Hoegner (Soz.):

Der Nationalsozialist Straßer hat mit seinen Übertreibungen eine Panikstimmung verbreitet und die deutsche Wirtschaftslage zu schwarz geschildert. Die Sozialdemokraten sind einig mit Straßer in der schärfsten Verurteilung des Versailler Vertrages und sie haben auch immer die Lüge von der Alleinschuld Deutschlands in schärfster Weise verurteilt.

Redduell mit Straßer

(Zwischenrufe des Abgeordneten Straßer) Herr Straßer ereifern Sie sich nicht, ich erinnere Sie sonst an Ihr gebrochenes Ehrenwort. Sie haben am 30. April 1923 Ihr der Landshuter Polizei gegebenes Ehrenwort gebrochen (Abgeordneter Straßer: Weil es politisch notwendig war!) Bei Ihnen ist also der Bruch des Ehrenworts ein politisches Mittel (Abgeordneter Straßer: Jawohl! — Lebhafte Rufe bei den Sozialdemokraten: „Das muß man sich merken!) Die Nationalsozialisten sind in Wirklichkeit nicht national. Es ist nicht national, wenn Hitler am Tage des Ruhreinbruchs der Franzosen im Münchener Kindl-Keller sagte: Nicht nieder mit den Franzosen, sondern nieder mit den Novemberverbrechern! (minutenlanges Beifallklatschen der Nationalsozialisten). National ist es nicht, wenn die Nationalsozialisten ein Militärbündnis mit Italien anstreben und dafür die Deutschen Südtirols der nationalen Unterdrückung preisgeben.

Zusammenstoß mit der Rechten

Nach diesen Worten entwickeln sich bei den Nationalsozialisten stürmische Lärmszenen. Dem Redner werden Zurufe gemacht, die auf der linken Seite große Erregung auslösen. Nach einem nationalsozialistischen Ruf, der auf der Tribüne unverständlich bleibt, gehen einige Sozialdemokraten auf den Vizepräsidenten Esser zu und sagen: „Hören Sie denn nicht, daß der Redner von den Nationalsozialisten mit Mord bedroht wird?" Als von Nationalsozialisten auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Severing gewiesen wird und drohende Zurufe gemacht werden, geht Abgeordneter Severing demonstrativ durch die Reihen der Nationalsozialisten hindurch zur Ausgangstür rechts.

Vizepräsident Esser (Zentr.):

Mir ist mitgeteilt worden, daß der Redner mit Mord bedroht worden ist (die Nationalsozialisten antworten mit lauten Rufen). Ich ersuche alle Abgeordneten, die Plätze einzunehmen.

Der nationalsozialistische Abgeordnete Heines, der den drohenden Zuruf gemacht haben soll, wird durch den Vizepräsidenten Esser aus der Sitzung ausgeschlossen.

Die Lärmszenen wiederholen sich, als Abgeordneter Hoegner erklärt, aus den Münchener Untersuchungsakten ergebe sich, daß die Nationalsozialisten finanziert würden vom Ausland, von schönen Frauen und von der Großindustrie.

Verschiedene Sozialdemokraten machen den Vizepräsidenten Esser darauf aufmerksam, daß einige Nationalsozialisten den Sozialdemokraten Landesverrat vorgeworfen haben. Vizepräsident Esser sucht den Zwischenrufer festzustellen, aber die Nationalsozialisten antworten mit lauten Zurufen. Als Abgeordneter Hoegner fortfahren will, rufen die Nationalsozialisten fortwährend laut: „Schluß, abtreten!" Unter großem Lärm der Nationalsozialisten beendet Abgeordneter Dr. Hoegner seine Rede.

(Fortsetzung auf der zweiten Seite.)

Stimmungsbild

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

WB. Berlin, 19. Oktober. Der Reichstag ist unter großem Lärm auseinandergegangen. Stundenlang noch durchtobte der Kampf von links gegen rechts das Haus, Sprechchöre der Nationalsozialisten und der Kommunisten traten in Aktion und verhinderten zeitweise die Weiterführung der Geschäfte. Die Nationalsozialisten riefen immer wieder im Chorus: „Wer hat uns verraten?, die Sozialdemokraten!" Die Kommunisten schrien, als die äußerste Rechte aufhörte: „Nieder mit den Sozialdemokraten!". Als sie wieder still waren, singen die Nationalsozialisten an mit: „Deutschlanderwache!", worauf die Kommunisten mit der Internationale antworteten, die sie stehend sangen. So wechselte sich die Opposition links und rechts ab, während die Sozialdemokraten nach beiden Seiten hin ironisch immer wieder das Zeichen zum Einsetzen gaben und die bürgerlichen Parteien betonte Uninteressiertheit zeigten. Jedes, aber auch jedes noch so gleichgültige Gesetz beinahe mußte in namentlicher Abstimmung angenommen werden, so daß erst in später Nachtstunde die Sitzung geschlossen werden konnte, allerdings, nachdem vorher wenigstens noch das immer wieder hinausgeschobene Amnestiegesetz mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen war, ein Gesetz, das endlich den sogenannten „Fememördern" die Freiheit wiedergibt und damit einen der peinlichsten innerpolitischen Streitpunkte aus der Welt schafft.

Die Regierung hat gestern ihre Hoffnungen erfüllt gesehen, und die ihr nahestehenden Kreise feiern jetzt dieses Ereignis auch mit der gebührenden Begeisterung als großen Sieg. Sie werden sich im stillen Kämmerlein hoffentlich darüber klar sein, daß es sich nur um eine gewonnene Schlacht handelt, und daß erst die Zukunft wird erweisen können, ob dem Kabinett das Kriegsglück von gestern dauernd hold ist. Sie werden nie vergessen dürfen, daß ein großer Teil der Parteien, die gestern für den Übergang zur Tagesordnung stimmten, praktisch Gegner des Kabinetts sind, und nur aus parteitaktischen Überlegungen und auch aus einem Gefühl der Hilflosigkeit heraus einem Antrage zustimmten, der unter anderen Umständen unannehmbar gewesen wäre. Typisch für diese Haltung ist die Auslassung des heutigen Vorwärts, der klipp und klar sagt: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist über die Mißtrauensanträge gegen die Regierung Brüning hinweggegangen, um den Faschismus in Deutschland zu verhindern. Sie sieht in

der Regierung Brüning keine Regierung, zu der die Arbeiterschaft Vertrauen haben könnte. Sie wird im ersten Augenblick, wo es möglich sein wird, an Stelle dieser Regierung eine für die Arbeiterschaft günstigere Regierung in den Sattel zu heben, alles tun, um die Regierung durch eine bessere zu ersetzen. Sie hat diese Regierung jetzt nicht gestürzt, weil sie sich klar darüber war, daß es in dieser Stunde nicht möglich ist, eine bessere an ihre Stelle zu setzen." Man kann hinzufügen, daß die gleichen, wenn auch anders motivierten Gefühle auch zahlreiche Parteien der gemäßigten Rechten beseelen.

Wie kritisch im übrigen die Lage trotz allem geblieben ist, das ergibt sich aus Auslassungen, die heute abend von führenden sozialdemokratischen Politikern zu hören waren. Danach ist man dort der Auffassung, daß der eigentliche Kampf jetzt erst beginne. Die Notverordnungen seien auf Verlangen der Sozialdemokratie an den Haushaltausschuß verwiesen worden, der allerdings nicht vor dem 10. November zusammentrete. Alles komme darauf an, ... und die Mittelparteien bereit seien, einer Ersetzung der sozialpolitisch bedeutlichen Bestimmungen der Notverordnung durch für die Arbeiterschaft erträgliche Gesetze zuzustimmen. Sei das nicht der Fall, so werde beim Wiederzusammentreten des Reichstages die Krise, die mehr als eine Regierungskrise sei, unvermeidlich.

Mißtrauensanträge lagen im Reichstag am Abend des wechselvollen Tages, der als Sensation das grobe Rededuell zwischen dem Reichskanzler und dem deutschnationalen Abgeordneten von Oldenburg-Januschau über die Reichswehr brachte, in ausreichendem Maße vor.

Die Zwischenfälle.

„Wir müssen allmählich vom Toben zur sachlichen Arbeit kommen", sagte der Präsident am Vormittag — und er hatte recht. Er ließ seinen Humor sprühen und fing damit die Masse. Der Nationalsozialist Göbbels zum Beispiel kam in den Saal und hatte sofort einen Zwischenruf parat; Löbe rügte nicht etwa, er sagte nur: „Herr Göbbels, es war so schön ruhig, als Sie nicht da waren".

Und als es zu dem schlimmen Zwischenfall bei der Rede des Sozialdemokraten Dr. Hoegner kam, als entfesselte Leidenschaft gegen das Rednerpult anstürmte, als dauernd Abgeordnete auf den Vizepräsidenten Esser einsprachen, Wels ihm Vorhaltungen machte, als schließlich die Nationalsozialisten von rechts her, die Sozialdemokraten unter Führung von Severing von links anmarschierten, als Esser fast die Zügel verlor, da war es wiederum Löbe, der im Saal Frieden stiftete und die Gemüter besänftigte, der auch dafür sorgte, daß keinem Unrecht geschah. Der Präsident hatte erkannt, daß sein Parteifreund Hoegner, von Beruf Staatsanwalt, seine Aufgabe als Abgeordneter verwechselt hatte mit der des öffentlichen Anklägers, daß seine Rede auf die Rechte verletzend wirken mußte. Er besänftigte alle, er stellte selbst fest, daß der immer wieder als „Fememörder" verschrieene Abgeordnete Heines den Abgeordneten Hoegner nicht mit Mord bedroht, sondern ihm nur zugerufen hatte: „In München rechnen wir miteinander ab". Und wenn schließlich Severing demonstrativ mitten durch die noch erregten Nationalsozialisten hindurch unangefochten zum Saalausgang gehen konnte, dann hatte er das wiederum nur Löbe zu verdanken.

Immerhin blieb ein bitterer Rest: Die Nationalsozialisten hatten nun eine Woche lang erklärt, „mitzuarbeiten und parlamentarisch handeln" zu wollen. Die Worte hörte man schon, die Taten indessen? Ist die Trillerpfeife, ist das Schluß-Rufen, ist das Schimpfwort, ist die Verbalinjurie eine Tat, ein Akt parlamentarischer Arbeit, eine nützliche Beschäftigung? Man hat Ansätze der Vernunft gesehen, hat erlebt, daß der mit der Saalentfernung bestrafte Heines von seinen eigenen Leuten gerüttelt und eigenhändig herausexpediert wurde: aber genügt das? Bestimmt nicht! Es gibt genügend parlamentarische Mittel, sich durchzusetzen. Es ist wirkungsvoll, sie auszunutzen.

*

Den Abschluß der Debatte bildete das bereits erwähnte geradezu dramatische Rededuell zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten von Oldenburg-Januschau und dem Reichskanzler. Das erste Wiederauftreten Oldenburgs in diesem Haus, in dem er viele Jahre lang heimisch war, wirkte an sich schon sensationell. Er hat nichts von jenem rednerischen Schwung verloren, aus dem heraus er einst das Wort von dem „Leutnant und zehn Mann" gesprochen hat, die einen Reichstag auf Befehl des Kaisers auflösen könnten. Die Gestalt ist massiger geworden, das Haar ganz weiß, die Stimme brüchiger — man merkt eben doch die 75 Jahre — aber sie ist noch genau so durchdringend und an das Kommandieren gewöhnt wie früher. Oldenburgs Worte galten in erster Linie der Reichswehr, galten vor allem dem Leipziger Prozeß, galten dem in der Tat peinlichen Erlaß des Reichswehrministers, der dem Melder nationalsozialistischer oder kommunistischer Umtriebe in der Reichswehr eine goldene Uhr verspricht. Die Wirkung der Rede auf die Rechte war ungeheuer. Als Oldenburg das Rednerpult verließ, glich sein Weg zum Platz einem Triumphzug.

Reichskanzler Dr. Brüning meldete sich sofort zum Wort und polemisierte gegen den „verehrten Abgeordneten von Oldenburg". Den Reichskanzler hatte offensichtlich tiefe Bewegung erfaßt. Mit einer Lebendigkeit und Frische, wie man sie bei ihm selten erlebte, sprach er, steigerte sich allmählich zu wuchtigen Sätzen, die wiederum die Mitte mitrissen und zu spontanen Beifallsstürmen zwangen. Am stärksten war dieser Beifall, als sich der Reichskanzler gegen den Abg. Schmidt (Hannover) wandte. Als der Reichskanzler geendet hatte, herrschte eine solch stürmische Erregung im Hause, daß an eine geordnete Geschäftsführung gar nicht mehr zu denken war. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abgeordneten Schmidt und dem Reichskanzler kam das Haus dann endlich zu den Abstimmungen.

Die Entscheidung des Reichstages

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Abg. Torgler (Kom.):

Soeben ist die Abgeordnete Frau Mittenberg (Kom.) als Streikposten verhaftet worden. Ich beantrage, sofort die Freilassung der Frau Mittenberg zu beschließen. — Der Freilassungsantrag wird mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Christlich-Soz. und Nationalsozialisten angenommen.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.):

Ich beantrage Unterbrechung der Sitzung, damit der Ältestenrat die Aufhebung der Ausweisung des Abgeordneten Heines beschließen kann.

Vizepräsident Esser:

Der Ältestenrat ist dazu nicht befugt.

Abg. Schmidt-Hannover (Deutschn.):

Die Sozialdemokratie handelt jetzt nach dem Motto: Der Umfall ist des Müllers Lust. (Heiterkeit). Wenn man die Reden der Regierungsparteien und der Minister gegeneinander hält, ergibt sich ein Gemisch aus Deutschlandlied und Marseillaise. Die Steuerleute und Seekadetten, die ihr Staatsschiff auf den Sandbänken der Halbheiten festlaufen ließen, hätten besser getan, die selbstverständlichen Folgerungen aus ihrem Mißerfolg zu ziehen, statt die Flaute der Weltwirtschaft anzuklagen und den Proteststurm der Wahl zu ignorieren. Die Reinhaltung des Wehrwillens und der Wehrethik ist um so nötiger, als der Fahneneid heute auf ein so fragwürdiges Gebilde wie die Verfassung geleistet wird. Die Beseitigung der durch das Reichswehrministerium geschaffenen inneren Hemmungen ist nur durch Personaländerung in der Leitung möglich. Auf dem Magdeburger Parteitag erklärte ein prominenter Sozialdemokrat, daß die Republikanisierung der Reichswehr unter Groener erfreuliche Fortschritte mache. Wer sich in der Revolution zu der Ansicht bekannte „Fahneneid und Kriegsheer sind nur eine Idee", wer rote Soldatenräte als Behörden anerkannte, wird sich kaum zu der Auffassung durchringen können, daß wirkliche Wehrpolitik nicht ohne und gegen die Rechte getrieben werden kann.

Ab. Dr. Frick (Nat.-Soz.):

Ich beantrage nochmals Unterbrechung der Sitzung und Einberufung des Ältestenrats.

Vizepräsident Esser:

Ich weise nochmals darauf hin, daß der Ältestenrat nicht die Befugnis hat, die Ausweisung der nationalsozialistischen Abgeordneten Heines und Rosenberg aufzuheben. Beide Abgeordneten werden aber an den Abstimmungen teilnehmen können.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.):

In einem Prozeß gegen die Rote Fahne hat der Schriftsteller Kurt Hiller unter seinem Eid behauptet, eine Abteilung der Deutschen Friedensgesellschaft habe Staatsgelder von Franzosen, Polen und Tschechen genommen, um für die Aufrechterhaltung des Versailler Vertrages zu wirken. Das steht ganz im Einklang mit der Politik der Sozialdemokraten. (Lebhafter Widerspruch bei den Sozialdemokraten und Rufe: „Das geht uns gar nichts an!)

Vizepräsident Esser:

Ich frage den Redner, ob er bei seiner Bemerkung Mitglieder des Hauses gemeint hat.

Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.):

Das kann ich im Augenblick nicht kontrollieren. (Stürmische Heiterkeit, langanhaltendes Beifallsklatschen bei den Nationalsozialisten.)

Ordnungsrufe

Vizepräsident Esser ruft den Abgeordneten Graf Reventlow zur Ordnung. Als dieser in seinen Ausführungen fortfahren will, rufen die Sozialdemokraten: „Schluß!" Ein Sozialdemokrat ruft: „Reventlow, dieser Feigling, hat den Krieg in Berlin verlebt, dieser Drückeberger!" Der Zwischenrufer wird zur Ordnung gerufen.

Abg. Graf zu Reventlow (Nat.-Soz.):

Ich habe wenigstens keinen Munitionsstreik angezettelt. Ich habe mich im Kriege nicht gedrückt; ich habe bloß keine Lust gehabt, in der Kaserne zu stehen. Ich bin mit meiner damaligen Tätigkeit sehr zufrieden. (Rufe: Das glauben wir Ihnen!) Die bisherigen Regierungen haben niemals ernstlich den Kampf gegen das Versailler Diktat und die Kriegsschuldlüge aufgenommen. Sie haben vielmehr durch den Locarnopakt und den Beitritt zum Völkerbund den Versailler Vertrag freiwillig bestätigt. (Wegen einer in diesem Zusammenhang gegen Erzberger gerichteten Bemerkung ruft Vizepräsident Esser den Redner zum zweitenmal zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufs aufmerksam.) Der außenpolitische Erfolg des nationalsozialistischen Wahlerfolgs ist gar nicht zu verkennen. Er hat sich sofort in der italienischen Presse gezeigt. (Rufe: Sie geben Südtirol frei!) Kommen Sie doch nicht mit solchen Kamellen! Mir haben gestern zwei Südtiroler durchaus recht gegeben, als ich sagte, den Südtirolern kann am besten geholfen werden, wenn wir ein freundschaftliches Verhältnis zu Italien bekommen.

Angriff gegen das Zentrum

Bei der Youngplanberatung hat der Zentrumsführer Kaas gesagt: Besser ein ehrliches Nein als ein unehrliches Ja! Das unehrliche Ja ist dann von einem Zentrumskanzler gesprochen worden. In der deutschen Arbeiterschaft wächst immer mehr die Erkenntnis, daß der deutsche Wille geweckt werden muß zur deutschen Befreiung. Wir kennen keine Klassengenossen, sondern nur Volksgenossen. Ich bedaure, daß der Bischof von Mainz Nationalsozialisten aus der Kirche ausschließt (Pfuirufe bei den Nationalsozialisten). Die Jugend wird aus der Kirche marschieren. (Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Abg. Frau Reese (Kom.):

Wir verurteilen vor allem die Kopfsteuer, die die Besitzlosen weit stärker belastet als die Reichen. Die Arbeiter werden gegen den Lohnabbau den Kampf führen bis zum Sieg. Der Kapitalismus steht vor dem Untergang. Auch der Nationalsozialismus als letzte Schutztruppe der Profitwirtschaft wird ihn nicht retten können.

Abg. Dr. Göbbels (Nat.-Soz.) macht wiederholt laute Zwischenrufe. **Präsident Löbe** sagt: Aber Herr Göbbels, ehe Sie kamen, war es so schön ruhig! (Heiterkeit).

Abg. Dr. Brauns (Zentr.):

Die Nationalsozialisten haben mit ihren Pfuirufen gezeigt, welche Stellung sie zu den Einbruch in ein schwebendes Verfahren vorgekirchlichen Autoritäten einnehmen. Wir wenden uns gegen die kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge, die sich gegen den Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie richten. Mit solchen Anträgen wird die Unabhängigkeit der Schlichter angetastet, das Schlichtungswesen politisiert und ein politischer Eingriff in ein schwebendes Verfahren vorgenommen. Ein solcher Einbruch liegt weder im Interesse der Wirtschaft noch der Arbeiterschaft.

Kruckenbergs Propellerwagen und Schwebebahn

Wie sein Werk entstand. — Vorerst auf Schienen, später Schwebebahn.

Den Eingeweihten kam die Meldung von der ersten öffentlichen Fahrt des Kruckenbergschen Propellerwagens nicht überraschend. Seit vielen Jahren schon hat Diplom-Ingenieur Franz Kruckenberg in Heidelberg in aller Stille an diesem Plan gearbeitet, und in den letzten Jahren folgten sich ununterbrochen im Reichspatentblatt die Veröffentlichungen über neue Patente für seine Schwebeschnellbahn. Denn Kruckenberg will eigentlich eine Schwebebahn mit Propellerantrieb bauen, und hat sich nur unter dem Druck der zurzeit unerschwinglich hohen Baukosten einer Schwebebahn mit ihren vielen Stützgerüsten, Hochbahnhöfen usw. vorläufig auf eine Schienenbahn mit Propellerantrieb im Rahmen des jetzigen Reichsbahnverkehrs beschränken müssen. Kruckenberg war in technischen Kreisen auch vorher schon nicht unbekannt, denn er ist längere Zeit Chefingenieur bei den Schütte-Lanz-Werken gewesen, die bekanntlich den Bau von Lenkluftschiffen auf etwas anderer Grundlage als Graf Zeppelin betrieben; und die letzte, offenbar beste Konstruktion des Schütte-Lenz-Luftschiffes, mit der zahlreiche erfolgreiche Fahrten ausgeführt wurden, stammt von Kruckenberg.

Als der Erfinder mit den Modellversuchen für seine Schwebebahn so weit war, daß er einem etwas größeren Kreis seine Entwürfe und Rentabilitätsberechnungen unterbreiten konnte, da unternahm er endlich im Jahre 1924 diesen Schritt, und damals wurde in Heidelberg die Gesellschaft für Verkehrstechnik gegründet, eine Studiengesellschaft zur Förderung der Kruckenbergschen Pläne. Aufsichtsratsvorsitzender ist Geheimrat Prof. Dr. Endemann in Heidelberg, die Mitglieder sind meist bekannte Persönlichkeiten aus Industrie und Wissenschaft, ihre tätig arbeitenden Helfer aber die beiden Ingenieure Kruckenberg und Franz Stedefeld.

Der Schienenwagen mit Propeller hat bei den Probefahrten, die in den letzten Wochen auf der Reichsbahnstrecke Hannover—Celle in einem neu angelegten Teilstück stattfanden, Geschwindigkeiten von über 200 Kilometer pro Stunde erreicht und ist auch bei Besetzung mit Gästen noch an 190 Kilometer gefahren. An einer solchen Fahrt nahm Mitglied auch der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft, Dorpmüller, teil. Der Wagen ist 26 Meter lang, hat in Stromlinienform eine seltsam anmutende, aber wundervolle Gestalt, enthält ein Raucher- und Nichtraucherabteil und einen Gepäckraum. Die Luftschraube ist mitsamt dem 500-PS-Motor (BMW.) am hinteren Ende des Wagens angebracht. Alle Fahrtteilnehmer waren begeistert von der ungewöhnlich ruhigen Fahrt.

Im Gegensatz hierzu soll der Schwebebahnwagen vielleicht ein wenig kleiner sein und mehr die Form einer Luftschiffgondel haben. Mit ihm gedenkt Kruckenberg sogar 360 Kilometer je Stunde zurückzulegen, und er glaubt dabei trotz der hohen Geschwindigkeit in sehr kurzen Wagenfolgen (theoretisch bis zu einer Minute Abstand errechnet!) fahren zu können. Die Sicherheitsfrage ist von Technik und Wissenschaft schärfstens geprüft worden, denn sie ist natürlich in diesem Falle ganz besonders wichtig. Zu Beginn des Jahres 1928 glaubte Kruckenberg sein Projekt entscheidungsreif und schlug den Behörden den Bau einer Probestrecke für seine Schwebebahn zwischen Köln und Dortmund vor. Man erkannte überall die Bedeutung seines Planes und die riesigen Entwicklungsmöglichkeiten für den Verkehr an, aber die Kosten erschienen so groß, daß man sich nicht an den Bau einer Anfangsstrecke wagte. Kruckenberg mußte sich vorerst mit dem Erreichbaren abfinden. Damals wurden übrigens auch zum ersten Male Einzelheiten, allerdings zum Teil in entstellter Form, in der Presse veröffentlicht.

Jetzt, nach den erfolgreichen Probefahrten, wird es wichtig sein, ob und wie sich die Erfindung in absehbarer Zeit in der Praxis auszuwirken vermag. Die Anteilnahme der Reichsbahn zeigt schon, auf welche Weise dies zurzeit allein möglich wäre, denn niemand anders als die Reichsbahn ist in der Lage, einen Verkehr mit einigen oder mehreren Wagen auf einer ihrer größeren Strecken versuchsweise einzurichten und die Kosten dafür aufzubringen. Aber selbst wenn die Reichsbahn eine solche Absicht — vielleicht nach weiteren Versuchen — haben sollte, könnte noch einige Zeit darüber vergehen. Sicher ist jedoch, daß schon der jetzige Erfolg Kruckenbergs ungeheuer viel bedeutet, ganz abgesehen von den ungeahnten Möglichkeiten einer Schwebebahn mit Propellerantrieb. Hoffentlich muß man nicht annehmen, daß man sie oder etwas ähnliches im Ausland früher haben wird als bei uns! England ist, wie man weiß, in letzter Zeit auf diesem Gebiete in sehr lebhafter Tätigkeit. —dk—

(Ueber die letzten Versuche bringen wir einen Bericht in der Beilage.)

Scharfer Redekampf zwischen dem Abg. Oldenburg-Januschau und dem Reichskanzler

Abg. v. Oldenburg-Januschau (Dn.):

„Wenn ich als Ostpreuße, der dauernd den Korridor passieren muß, hier als Vertreter des abgetrennten Ostpreußen das Wort ergreife, so will ich dem Reichskanzler und dem Reichsernährungsminister Schiele danken für die Ansätze, die sie zur Hilfe für Ostpreußen gemacht haben. Sie werden ihr Ziel aber nicht erreichen können, solange der Gegensatz besteht zwischen der preußischen Regierung und der Reichsregierung. Die preußische Regierung besitzt nicht das Vertrauen (Zuruf links: „Der Junker!") der ostpreußischen Landwirtschaft. Es wird ja nur noch einige Monate dauern, bis der Reichstag aufgelöst wird. Die Ursache des mangelnden Vertrauens zur preußischen Regierung liegt darin, daß das Zentrum in Preußen sich nicht von den Marxisten trennen kann. Ich habe Respekt vor der katholischen Kirche, aber ich wünsche der Reichsregierung, daß sie sich gegenüber der preußischen Regierung restloser durchsetzen möge. Wir in Ostpreußen wissen nicht mehr, wie wir uns den Polen gegenüber verhalten sollen. (Rufe bei den Kommunisten: Beschäftigen Sie keine polnischen Arbeiter?" „Da kneift er!") Ich habe mich zu dem Leipziger Prozeß zu Wort gemeldet, weil ich der älteste Soldat und Offizier bin, der dem Reichstag angehört. Ich habe im alten Reichstag jahrelang beim Wehretat gegen den alten Bebel gefochten. Wir haben das getan als ehrliche Gegner in anständiger Form. Heute bin ich in der Lage, in umgekehrter Front kämpfen zu müssen. Generaloberst von Seeckt hat sich das Verdienst erworben, unter Minister Dr. Geßler, der ihm freie Hand ließ, die Reichswehr aufzubauen in der Tradition der Kameradschaft, der Ehre und des Wehrwillens.

Als die Spartakisten die Reichskanzlei beschossen, telephonierte Reichspräsident Ebert an das Wehrministerium: „Schicken Sie mir ein Bataillon, aber von der alten Sorte!" Dieser Tradition ist nicht mehr entsprochen worden durch die letzten Erlasse des Generalobersten Heye, den ich menschlich schätze, wenn ich sein militärisches Vorgehen auch nicht begreife. Ganz unbegreiflich ist der Uhrenerlaß. Man mutet den Reichswehrangehörigen zu, Kameraden zu denunzieren und dafür Uhren anzunehmen.

Ich, der ich die Ehre hatte, den Rock seiner Majestät des Königs von Preußen zu tragen, ich hätte die Uhr dem Betreffenden vor die Füße geworfen. (Lebhafter Beifall rechts.) Ganz unerhört ist es, daß Offiziere im Beisein des Kommandeurs von der Polizei verhaftet wurden. Ich hätte als Kommandeur die Polizisten davongejagt. Nun heißt es, hinter diesen Maßnahmen stehe der Wehrminister und der Herr Reichspräsident. Der Wehrminister mag stehen, wohinter er will. (Beifall rechts. — Ein Nationalsozialist ruft nach links: Dieser alte Herr hat mehr Courage als Ihr alle zusammen! — Zwei Kommunisten werden vom Präsidenten Löbe zur Ordnung gerufen.) Wenn die Offiziere in ihrer Verzweiflung sich besprachen, so durfte man deswegen nicht den Leipziger Prozeß machen, der dem ganzen Land geschadet hat. Die Leitung der Reichswehr hat nicht die richtige Erkenntnis. Graf Schlieffen würde sich im Grabe umdrehen, wenn er von solchen Erlassen hörte! — Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten klatschen dem Abgeordneten von Oldenburg am Schluß seiner Rede stürmisch Beifall.

Reichskanzler Dr. Brüning:

Die Reichsregierung hat nicht die Absicht, in den Verlauf der Debatte einzugreifen. Ich halte mich aber verpflichtet, einzugehen auf die Ausführungen des Abgeordneten von Oldenburg, weil er die Persönlichkeit des Herrn Reichspräsidenten in die Debatte gezogen hat, was ein in diesem Hause ungewöhnlicher Vorgang ist. Herr von Oldenburg hat bewußt oder unbewußt versucht, eine Differenzierung zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichsminister Groener vorzunehmen.

Das muß ich zurückweisen. Der Reichswehrminister hat das Vertrauen des Reichspräsidenten in vollstem Umfange.

Er ist zur Zeit aus dienstlichen Gründen nicht anwesend und kann daher erst später auf die Fragen des Abgeordneten Oldenburg antworten. Er wird dazu die erste Gelegenheit benutzen, die sich ihm bietet.

Herr von Oldenburg, Sie sind nicht der einzige, der als Soldat unter dem jetzigen Reichspräsidenten im Felde gestanden hat. (Lebhafter Beifall.) Ich kann mich nicht entsinnen, von seiten eines sozialdemokratischen Abgeordneten eine solche Verhöhnung des Fahneneides gehört zu haben, wie sie der Abgeordnete Schmidt sich heute geleistet hat. (Lebhafte Zustimmung in der Mitte und links.) Abg. Schmidt-Hannover schlägt erregt mit der Faust auf den Tisch. Im Interesse der Heilighaltung des Fahneneides muß ich aufs entschiedenste gegen diese Verhöhnung Stellung nehmen. (Erneuter stürmischer Beifall.) Dagegen hätten auch Sie Stellung nehmen müssen, wenn Sie die stolze Tradition des preußischen Heeres hier hätten zur Geltung bringen wollen. (Lebhafter Beifall bei der Mehrheit und Unruhe rechts. Der Abgeordnete Dr. Ley (Nat.-Soz.) wird wegen eines Zwischenrufs zur Ordnung gerufen.)

Die Regierung hat in ihrer Erklärung ganz klar und deutlich ausgesprochen, daß sie alles tun wird, was in ihrer Macht steht, um die Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes zu stärken. Und wenn irgend jemand etwas dafür getan hat in Fortsetzung des Werkes des Herrn Generals von Seeckt, dann ist es der jetzige Reichswehrminister. (Erneuter lebhafter Beifall in der Mitte.)

Wenn Herr von Oldenburg — und damit will ich schließen — das Zeugnis des verstorbenen großen Generalfeldmarschalls von Schlieffen in einer für mich unverständlichen Weise gegen den jetzigen Reichswehrminister ausgerufen hat, so muß ich Ihnen, Herr von Oldenburg, zu meinem größten menschlichen und politischen Bedauern sagen, daß Sie — wie ich annehme wider Willen — aber in der Tat der alten Tradition des deutschen Heeres, die auf Disziplin und Gehorsam aufgebaut ist hier den stärksten Abbruch getan haben.

Die Kanzlerrede wird von der Mehrheit mit stürmischem Beifall aufgenommen. Minister Dietrich drückt dem Reichskanzler gratulierend die Hand. Bei den Deutschnationalen und Nationalsozialisten ertönen Zurufe. Abg. von Oldenburg-Januschau meldet sich nochmals zum Wort. Die Bewegung im Saale hält so lange an, daß der nächste Redner kaum angehört wird und Präsident Löbe die Sitzung auf fünf Minuten unterbricht, bis eine gewisse Beruhigung im Saale eingetreten ist.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung betonte

Abg. Drewitz (W.-P.)

in seiner Erklärung, die notwendigen Sanierungsmaßnahmen müßten unverzüglich rücksichtslos und umfassend in Angriff genommen werden. Seine Partei werde trotz schwerster Bedenken dem Ueberbrückungskredit im Interesse von Staat und Wirtschaft zustimmen, bringe damit aber kein Vertrauensvotum für die Regierung zum Ausdruck, deren Umbildung sie nach wie vor für unbedingt notwendig halte und nachdrücklichst fordere, um so mehr, als die von der Regierung angekündigten Maßnahmen zur Lösung des Arbeitslosenproblems völlig unzureichend erscheinen.

Damit schließt die Aussprache. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. von Oldenburg-Januschau (Deutschn.), dessen Erscheinen auf der Tribüne mit Spannung erwartet wird, gibt nur die kurze Erklärung ab: Ich stelle fest, daß die Rede des Herrn Reichskanzlers Beifall gefunden hat bei den bewährten Hütern deutscher Nation: Kommunisten und Sozialdemokraten! (Stürmischer Beifall rechts.) Präsident Löbe stellt demgegenüber fest, daß kein Kommunist Beifall geklatscht hätte.

Abg. Schmidt-Hannover (Deutschn.)

nennt die Ausführungen des Reichskanzlers über seine Person beleidigend. Der Reichskanzler habe ihm vorgeworfen, er habe den Fahneneid herabgesetzt und beschimpft. Er müsse sich eine derartige Unterstellung auf das entschiedenste verbitten. Der Redner wiederholt seine Äußerungen nach dem Stenogramm und verlangt, daß der Reichskanzler die gegen ihn erhobenen Beschimpfungen zurücknehmen soll. Er habe gesagt, die heutige Wehrmacht habe leider den Fahneneid auf ein Abstraktum abzulegen, auf ein mehr oder minder durchlöchertes Instrument, die Verfassung. Jedenfalls stelle er als Ergebnis der Aussprache fest, die Republik habe eine Schlacht verloren! (Beifall rechts, Lachen links und in der Mitte.)

Reichskanzler Dr. Brüning

erhebt sich sofort und erklärt: Nach der Feststellung des Reichstagspräsidenten halte ich es nicht für notwendig, auf die persönliche Bemerkung des Herrn von Oldenburg zu antworten. Der Abgeordnete Schmidt hat den Fahneneid in ideelle Verbindung mit einem brüchigen und durchlöcherten Instrument, der Verfassung, gebracht. Ich habe meinen Ausführungen nach dieser Richtung hin bewußt nichts hinzuzufügen. (Lebhafter Beifall in der Mitte und links, Gelächter rechts.)

Die Abstimmungen

Die vorläufige Diätenkürzung angenommen. — Große Mehrheit für das Schuldentilgungsgesetz. — Gegen die Verbindlichkeits-Erklärung des Berliner Schiedsspruches. — Uebergang zur Tagesordnung über die Mißtrauensvoten.

Es wird in die Abstimmung eingetreten. Ein kommunistischer Antrag, die Sitzung auszusetzen, bis die kommunistischen Abgeordneten eingetroffen seien, wird abgelehnt. Einstimmig wird auf Vorschlag des Ältestenrates die vorläufige Diätenkürzung ab 1. November um 20 Prozent und der Diäten für die Ausschußsitzungen um die Hälfte genehmigt. Die Anträge für die definitive Regelung werden einem Unterausschuß überwiesen.

Es folgen nun die heute vormittag zurückgestellten Schlußabstimmungen. Das deutsch-finnische Zusatzabkommen wird in der Schlußabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Die Kommunisten verlangen, daß sofort über ihren Mißtrauensantrag gegen den Ernährungsminister Schiele abgestimmt wird.

Abg. Esser (Zentr.)

widerspricht diesem Verlangen.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten beschließt das Haus die Zurückstellung dieser Abstimmung.

Kurz vor der dann folgenden namentlichen Schlußabstimmung über das Schuldentilgungsgesetz betritt die Abg. Frau Miltenberg (Kom.), die verhaftet war und auf Reichstagsbeschluß freigelassen wurde, den Saal. Sie wird von den Kommunisten mit einem dreifachen Rot-Front begrüßt. In der namentlichen Schlußabstimmung wird das Schuldentilgungsgesetz mit 325 gegen 237 Stimmen angenommen. Dagegen gestimmt haben die Nationalsozialisten, die Kommunisten, die Deutschnationalen und die Mitglieder der Landvolkpartei. Dann wird über die der Regierungserklärung vorgelegten Anträge der Parteien abgestimmt.

Abg. Dr. Gottheiner (Deutschn.)

widerspricht der vom Abgeordneten Esser beantragten Ausschußüberweisung der Notverordnung und der dazu vorgelegten Anträge. Präsident Löbe und Abgeordneter Esser (Zentr.) weisen die Darlegungen als unbegründet zurück.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte wird über die Überweisung an den Ausschuß namentlich abgestimmt. Die Ausschußüberweisung wird mit 339 gegen 220 Stimmen beschlossen. Die Ja- und Neinstimmen verteilen sich in derselben Weise wie bei der Abstimmung über das Schuldentilgungsgesetz.

Die Anträge auf Aufhebung oder Revision des Youngplanes sowie die übrigen außenpolitischen Anträge werden dann gegen den Widerspruch der Nationalsozialisten und Kommunisten dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen. Die Überweisung wird in namentlicher Abstimmung mit 323 gegen 236 Stimmen beschlossen. (Pfuirufe bei den Kommunisten.) Die Anträge gegen die Steuerhinterziehungen gehen an den Steuerausschuß.

Angenommen wird der sozialdemokratisch-kommunistische Antrag, den Schiedsspruch in der Berliner Metallindustrie nicht für verbindlich zu erklären.

Mit 310 gegen 235 Stimmen wird der Vorrang der Abstimmung über den Übergang zur Tagesordnung beschlossen.

Der entscheidende Antrag

Der vom Zentrum, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Staatspartei und den Volksnationalen eingebrachte Antrag: „Der Reichstag nimmt die Erklärung der Reichsregierung zur Kenntnis und geht über alle eingebrachten Mißtrauensanträge, auch die gegen einzelne Minister gerichteten, zur Tagesordnung über", wird mit 318 gegen 236 Stimmen angenommen.

Das Ergebnis, mit der alle Mißtrauensanträge abgelehnt sind, wird von den Flügelparteien mit Pfuirufen aufgenommen. Damit ist um 23 Uhr die Tagesordnung erledigt. Gegen den Antrag stimmten nur die Nationalsozialisten, Deutschnationalen, Kommunisten und das Landvolk.

Der Kampf um die Vertagung

Abg. Esser (Zentr.) beantragt, die nächste Sitzung am 3. Dezember abzuhalten. (Pfuirufe rechts.)

Abg. Dr. Everling (Deutschn.) beantragt, die nächste Sitzung heute, 15 Minuten nach Mitternacht abzuhalten, um das Amnestiegesetz in dritter Lesung anzunehmen.

Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) schließt sich diesem Antrag an.

Abg. Torgler (Kom.) beantragt, die nächste Sitzung auf denn Montag anzuberaumen.

Abg. Leicht (Bayr. VP.) widerspricht dem Antrag Everling.

Abg. Berndt (Deutschn.) protestiert gegen den Antrag Esser, ebenso der Abgeordnete Dr. Neubauer (Kom.), der erklärt, durch die Reichstagsvertagung wolle man nur der Diktaturregierung freie Hand geben.

Präsident Löbe stellt demgegenüber fest, daß die Regierung natürlich nur auf verfassungsmäßigem Weg unter Mitwirkung des Reichstags gesetzgeberisch wirken könne.

Nachtsitzung beschlossen

Im Hammelsprung wird der Antrag auf Abhaltung einer Nachtsitzung mit 300 gegen 225 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Ergebnis der Nachtsitzung:

Das Amnestiegesetz angenommen

Vertagung auf den 3. Dezember.

Berlin, 19. Oktober. (Drahtb.) Nachdem zum Schluß der Samstagabendsitzung beschlossen worden war, dem Antrag Dr. Everling (Dtschn.) entsprechend die nächste Sitzung 15 Minuten nach Mitternacht abzuhalten, um das Amnestiegesetz in dritter Lesung anzunehmen, begann kurz nach Mitternacht die sechste Sitzung. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die dritte Beratung des Amnestiegesetzentwurfs, der von den Volkskonservativen beantragt ist. Die Abg. Dr. Fehr (D. Bauernpartei) und v. Sybel (Landvolkpartei) beantragen, noch agrarpolitische Anträge auf die Tagesordnung zu setzen. Das scheitert aber an dem Widerspruch von links. Wortmeldungen lagen zum Amnestieentwurf nicht mehr vor.

Ein kommunistischer Aenderungsantrag, der den Stichtag für die unter Amnestie fallenden Straftaten vom 1. April 1924 auf den 1. Okt. 1930 verlegen will, wird gegen Kommunisten, Nationalsozialisten u. Deutschnationale abgelehnt.

In der namentlichen Schlußabstimmung werden für das Amnestiegesetz 395, dagegen 174 Stimmen abgegeben bei einer Stimmenthaltung. Die zur Annahme des verfassungsändernden Gesetzes erforderliche Zweidrittelmehrheit ist damit erreicht. Von der Rechten wird das Abstimmungsergebnis mit lautem Beifall begrüßt. Die Kommunisten bringen ein dreifaches Rot Front aus auf den nun vor der Amnestierung stehenden kommunistischen Gefangenen Margies. Durch die Vorlage wird die Amnestie für politische Straftaten auch auf Tötung ausgedehnt, also auch auf die sogenannten Fememorde, soweit sie vor dem 1. September 1924 begangen worden sind und soweit sie sich nicht gegen Regierungsmitglieder gerichtet haben. Gegen die Vorlage haben nur die Sozialdemokraten geschlossen gestimmt. Abg. Koenen (Komm.) beantragt, die nächste Sitzung am Montag, 3 Uhr, abzuhalten. Der Antrag wird abgelehnt und der Reichstag beraumt die nächste Sitzung auf den 3. Dezember an.

*

Die Aufnahme im Ausland.

In Frankreich hat man den Erfolg des Kabinetts Brüning vorwiegend mit Genugtuung aufgenommen. „Echo de Paris" meint, das wirklich gefährliche Deutschland sei nicht im Lager der Kommunisten und Völkischen zu finden, sondern in der kühl abwägenden Regierung, die sich durchgesetzt habe. Die Deutschen müßten eine starke Hand fühlen, sagt ein nationalistisches Blatt, es sei ein Erfolg Brünings und des „Generalfeldmarschalls" Hindenburg.

Die englische Presse nimmt mit Befriedigung von dem parlamentarischen Sieg der Regierung Brüning Kenntnis. Der „Daily Telegraph" sagt, die Minister hätten jetzt die Hände für die Sanierung der Finanzen frei.

Auch „Neuyork World" begrüßt den Erfolg der Regierung im Reichstag, meint aber, daß der Bestand des Kabinetts letzten Endes völlig von der Wirtschaftslage abhängig sei. Falls darin keine Besserung eintrete, werde die Lage der Regierung schlimmer als zuvor.

Neuer Roman

Wie oft geschieht es, daß man jemand trifft, der in der Haltung, im Gang, in der Stimme oder in den Zügen des Gesichts an einen Bekannten erinnert. Aber daß zwei Menschen im Aeußeren völlig übereinstimmen, daß man sie austauschen kann, ohne daß selbst die nächste Umgebung es bemerkt, ist ein seltener Fall. Herrn Jones passiert das. Jedenfalls muß er, ob er will oder nicht, die Rolle seines Ebenbildes übernehmen. Wie er sie durchführt, was er dabei an lustigen und ernsten Abenteuern erlebt, erfahren unsere Leser in dem neuen Roman von

Henry de Vere Stacpoole

Der Mann der sich selbst verlor

mit dessen Veröffentlichung wir morgen beginnen. Innerhalb der Verwechslungen und Verwirrungen wird die Frau eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die an Abenteuern und Spannung reiche Handlung des Romans verspricht eine fesselnde und unterhaltsame Lektüre.

Beleidigung des Reichspräsidenten.

Berlin, 20. Okt. (Funkspr.) Die Justizpressestelle teilt mit:

Bekanntlich wurde ein Bild des Reichspräsidenten, das in einer Wirtschaft in Nehrow (Kreis Barnim) hing, am 4. Mai 1930 von Teilnehmern eines Propagandazuges beschädigt. Das Bild wurde herabgenommen und an einem Aststumpf ausgehängt. Nachdem zunächst die Augen ausgestochen waren (!), wurde das Bild zerrissen und die zusammengeknüllten Reste mit dem Ruf „Das ist der Retter Ostpreußens" verbrannt. Seit einiger Zeit wird wegen dieser Tat gegen mehrere Teilnehmer an diesem Propagandaumzug die Voruntersuchung beim Landgericht geführt. Am 14. dieses Monats ist auf den Haftbefehl des Untersuchungsrichters der Angeschuldigte Günz in Gottesberg in Niederschlesien verhaftet worden.

Ergebnislose Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau.

Essen, 20. Okt. (Funkspr.) Die Verhandlungen zwischen Zechenverband und Bergarbeiterverbänden über das Arbeitszeitabkommen, das bekanntlich von den Gewerkschaften gekündigt worden ist, sind ergebnislos verlaufen. Die Bergarbeiterverbände bestanden auf ihrer Forderung: auf Kürzung der Arbeitszeit unter Tage um eine Stunde. Der Zechenverband lehnte diese Forderung ab, weil damit eine solche Steigerung der Selbstkosten verbunden sein würde, daß der Absatz im Ruhrbergbau weiter nachlassen und weitere Entlassungen und Einschränkungen die Folge sein müßten. Anfang November wird sich der Schlichter weiter mit der Sache beschäftigen.

Schweres Unglück bei einem Schulausflug.

Hagen, 20. Okt. (Funkspr.) Durch das plötzliche Reißen einer Hochspannungsleitung ereignete sich heute am Stausee bei Hengstey ein schweres Unglück. Die 37jährige Lehrerin Eversberg befand sich gerade während eines Schulausfluges mit einer Klasse der hiesigen Volksschule auf dem Wege vom Strandhaus zum Inselgasthaus, als die Drähte zur Erde fielen. Die Lehrerin und ein achtjähriges Mädchen wurden durch den elektrischen Strom sofort getötet. Eine weitere Schülerin mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden, zwei Mädchen erlitten leichtere Verletzungen.

Die tschechischen Aerzte boykottieren deutsche Heilmittel

Prag, 20. Okt. (Funkspruch.) Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die tschechische Aerztekammer ein streng vertrauliches Rundschreiben verschickt, in dem die Aerzte aufgefordert werden, aus Deutschland eingeführte pharmazeutische Erzeugnisse so lange zu boykottieren, bis die reichsdeutschen Zeitungen ihre ablehnende Stellung gegenüber tschechischer Kunst und tschechischen Wirtschaftserzeugnissen aufgeben und eine Erklärung veröffentlichen würden, daß die diesbezüglichen Mitteilungen auf Grund unrichtiger Informationen veröffentlicht worden seien. Pflicht eines jeden tschechischen Arztes sei es, die Flut reichsdeutscher Erzeugnisse einzudämmen, und die tschechische Industrie zu unterstützen, um die Tschechoslowakei im Kriegsfall (!) von ihren Nachbarländern unabhängig zu machen.

In diesem Zusammenhang muß auf eine Notiz hingewiesen werden, die vor einigen Tagen durch einen Teil der tschechischen Presse ging, und in der gegen die Ausbreitung reichsdeutscher pharmazeutischer Erzeugnisse in der Tschechoslowakei Stellung genommen wurde. Es entbehrt dabei nicht eines gewissen Reizes, daß die gleichen Blätter in der gleichen Ausgabe große Inserate für reichsdeutsche pharmazeutische Spezialartikel enthielten.

Daß ein Boykott der reichsdeutschen Erzeugnisse nur auf Kosten der Verbraucher gehen würde, da die tschechische pharmazeutische Industrie nicht in der Lage ist, gleichwertige Heilmittel herzustellen, scheint die tschechischen Aerzte wenig zu kümmern, ganz abgesehen von den Folgen, die ein evtl. Abwehrkampf von deutscher Seite für die tschechische Wirtschaft haben müßte.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zölte.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Schöne weiße Zähne. „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und volle Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. [illegible], Gh. ... [illegible]. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 M. und weise jeden Ersatz dafür zurück. Vorkriegsqualität! 6136

[illegible] Der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Peter J. Oestergaard Verlag, Abteil. „Durch alle Welt", Berlin-Schöneberg, betr. „[illegible]" bei. 4314

Weit unter Preis!

– das sind die einzigen Worte, die wir diesen Angeboten beizufügen haben. Aber wenn wir Ihnen einen Rat geben dürfen, dann ist es der: Kaufen Sie reichlich – nicht jeden Tag wird Ihnen ein derart

sensationell billiges

Angebot gemacht! Wir halten, was wir versprechen!

*

KLEIDERSTOFFE

Crêpe Caid — 95 cm breit, reine Wolle, besonders gute Kleiderqualität, in großem Sortiment ..... Meter **2.25**

Woll-Flamengo — 95 cm breit, Nattégewebe, mit kunstseidenem Punkteffekt, (mit kleinen Schönheitsfehlern), Meter **2.45**

Mantelstoffe — 140 cm breit, strapazierfähige Qualitäten englischer Art, mit angeweblem Futter ..... Meter **4.90**

SEIDENSTOFFE

1 Posten Trikot-Charmeuse — 140 cm breit, maschenfeste, hochwertige Ware, mit winzigen Schönheitsfehlern ..... Meter **2.90**

Flamenga — 90 cm breit, der begehrte Stoff der Saison, Meter **3.50**

Crêpe Maroc — 95 cm breit, das modische Gewebe für Kleider, aus edler Kunstseide ..... Meter **3.90**

Crêpe Faille — ca. 100 cm breit, für das elegante, reinseidene Nachmittags- und Abendkleid ..... Meter **5.25**

Tietz

ELBERFELD und BARMEN

Städt. Bühnen Wuppertal
Intendant: Otto Maurenbrecher
Barmen 1746 Elberfeld
Dienstag den 21. Oktober:
6 bis 11: Dienstag-Ab.: Die Meistersinger von Nürnberg, von Richard Wagner. Opernpr.

Im Salamander

2 täglich verschwindet der **Elefant** um 4 Uhr, um 8 Uhr. 12 Personen verschwinden am Montag. k712

Allgemeiner Bildungsverein u. Verein f. wiss. Vorlesungen Elb.
General
v. Lettow-Vorbeck
spricht **Di. 21. u. Mi. 22.**, ab. 8 Uhr, gelb. Saal der **Elberfelder Stadthalle** über:
„Ostafrika im letzten Kriegsjahr".
Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitglied. RM. 1 an der Abendkasse. k7012

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Hofkamp-Wilhelmstraße
Familien-Restaurant
Mäßige Preise. Billards.

Täglich zur Sotadi
Barmens dezente Tanzstätte
Zeughausstraße 59. 454h

Kinder-Sterbe-Auflage Lüttringhausen
bei **Herrn E. Tillmanns.**

Außerordentliche General-Versammlung
Sonntag 26. Okt., abends 6 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Antrag auf Erhöhung des Sterbegeldes.
3. Neuwahl eines Schriftführers.
4. Ergänzungswahl der Beisitzer.
5. Verschiedenes.

Einheimische Mitglieder, welche glauben, für Schriftführer befähigt zu sein, um eine evtl. Wahl annehmen zu können, wollen dieses spätestens **bis Samstag 25.** schriftlich an obige Kasse einreichen. — Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen bittet um zahlreiches Erscheinen: d755

Der Vorstand
I. A.: **Paul Blombach**, Vorsitzender.

UFA-PALAST BARMEN
Täglich 3.00, 5.50, 8.40 Uhr
Richard Oswald's aktueller Monumentalfilm
Dreyfus
mit
Fritz Kortner
Heinrich George
Bassermann
Oscar Homolka
Grete Mosheim
Fritz Kampers
L. v. Ledebur
Ein Ereignis! Ufa Ein gr. Erfolg!
Dazu 4 weit. Darbietungen

MODERNES Theater ELBERFELD
Nur bis einschl. Donnerstag!
Der Tonfilm für die Damenwelt:

Nur Du!
mit **Charlotte Ander** u. **Walter Janssen**
ist ein köstliches Erlebnis;
5 Hierzu großartige Schlager **5**
aus der Welt der Musik, des Humors und des Varietés.
Außerdem:
Die tönende Ufa-Woche mit der Rede Hindenburgs an die Rheinländer.
Kassenöffnung 2 Uhr Beginn 2.30 Uhr

Bratgänse (Haferm.) 8–12 Pfd. schw., 90-95, Enten 85 S., Bratbä. dies., 1–3 Pfd., sow. Suppenh. à Pfd. 85 S. H. Krayat, Mäh., gegr. 1884, Potsdamer Str.

Bei Katarrh, Husten
Asthma
wirkt auch in veralteten Fällen der auffallend schleimlösende Hemm-Asthma-Tee. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Pharmazie-Kontor.

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Odin-Palast Barmen, Berlinerstraße
Heute zum
60ten Male
Lilian Harvey
Willy Fritsch
in
Die drei von der Tankstelle
Im Beiprogramm das stumme Groß-Lustspiel: Ja, ja, so sind die Frauen!
0.70, 0.90, 1.20, 1.50, 1.80.
Unwiderruflich die 3 letzten Tage!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
k4407/3

Neu-Eröffnung!
Wuppertal-Elberfeld, Grabenstr. 10
„Der Wirt zum Heidekrug"
(früher Mainzer Stube).
All meinen lieben Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mein Lokal (früher Mainzer Stube) nach vollständiger Renovierung unter dem Titel **„Der Wirt zum Heidekrug"** neu eröffne! Mit Rücksicht auf mein kleines, aber gemütliches Lokal nehme ich Abstand von persönlichen Einladungen und veranstalte ab **morgen, Dienstag 21. Okt. bis Donnerstag 23. Okt.** eine
3tägige Eröffnungsfeier
Täglich ab 11½ Uhr vormittags
Musikalischer Frühschoppen!
Wicküler Pils — Weine und Liköre erster Firmen, erstklassige Küche. — Zu regem Besuch ladet ein:
Ernst Geiger k7021
Der Wirt zum Heidekrug.

UNION-THEATER U.T
Nur für Herren!
Ab Montag den 20. Oktob. 1930
Sonder-Vorstellung
Licht-Bild-Vorführungen
„Rund um die Frau"
(Was alle Männer wissen müßten.)
Dazu fesselnder Vortrag
Schriftsteller
W. Kunde.
Abds. 10.45, Einlaß: 10.30
Nur 3 Tage
Elberfeld Herzogstr. 10
UNION-THEATER

Seltene Gelegenheit
Weg. dring. Baranschaffung verkaufe
Echte Perser Teppiche
Wohnzimmerteppich (Täbris), Speisezimmerteppich (Joraghan), Herrenzimmerteppich (Buchara) sowie kleine Verbindungsstücke für jeden annehmbaren Preis. d759
Kurz entschlossene Kassakäufer wollen Angebote unter E 1136 einreichen an die Geschäftsstelle.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 246 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 20. Okt.

19 000 Mk. Defizit beim Wuppertaler Sängerbundesfest.

Der Rheinische Sängerbund tagte in Koblenz

Abrechnung über das Bundesfest in Wuppertal. – Sparmaßnahmen.

Zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung hatte der Rheinische Sängerbund die Vertreter der rheinischen Männer-Gesang-Vereine am gestrigen Sonntag nach Koblenz, der Stadt am Deutschen Eck, berufen. Nicht so zahlreich wie sonst wohl, waren sie seinem Rufe gefolgt: Zeichen der Zeit! „Abrechnung über das 27. Rheinische Sängerbundesfest" und „Sparmaßnahmen" waren die Hauptpunkte der Tagesordnung. Nach einem von der Koblenzer Sängervereinigung unter Chorleiter Hülsbeck dargebrachten Sangesgruß und den Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Mirbach-Köln, erstattet Direktor Krüger-Elberfeld den Bericht über das Rheinische Sängerbundesfest in Wuppertal. Er streift kurz die Entstehungsgeschichte des Festes, das ursprünglich für Elberfeld vorgesehen war, dann aber, nachdem die Elberfelder Stadtverordneten-Versammlung den beantragten Festzuschuß abgelehnt hatte, von Barmen übernommen wurde. Er erinnert weiter an die glanzvollen Tage des Festes selbst, das unter Anteilnahme fast der gesamten Bevölkerung der Stadt Wuppertal und weiter Kreise des bergischen Landes vor sich gegangen sei und das vor allem in den Herzen der Sänger zu einer bleibenden freudigen Erinnerung geworden sei. Leider habe das Fest aber, wie so viele Veranstaltungen der heutigen Notzeit, auch eine unangenehme Folge gehabt: ein erhebliches Defizit. Der Redner legt dann die Gründe dar, wie es zu diesem Defizit hat kommen können. Einmal hat die rasend fortschreitende Verschlechterung unserer Wirtschaftslage große Scharen von Sängern, die sich zu dem Fest angemeldet hatten und mit deren Erscheinen die Festleitung bestimmt gerechnet hatte, veranlaßt, von einer Teilnahme in letzter Stunde abzusehen. Ein erheblicher Ausfall an Festbeiträgen und ein bedeutend geringerer Besuch der Gruppen- und Gau-Konzerte waren die unangenehme Folge. Ein weiteres ungünstiges Moment war die kurz vor dem Fest verfügte Vereinigung der beiden Städte Elberfeld und Barmen. Erhebliche Kosten für von der Stadtverwaltung als notwendig bezeichnete Einrichtungen, die im anderen Falle auch wohl von der Stadtverwaltung übernommen worden wären, mußten so vom Rheinischen Sängerbund getragen werden.

Die Gesamteinnahmen des Festes betrugen RM. 54 426,86, die Gesamtausgaben RM. 73 456,53, mithin ergibt sich ein Fehlbetrag von RM. 19 029,67.

Die gesamte Rechnungsführung über das Sängerbundesfest ist von den beiden Kassenprüfern, Beth und Schön-Essen einer bis ins einzelne gehenden Prüfung, sowohl rechnerisch, als auch materiell, unterzogen worden. Rechnerisch ist alles, wie Schön-Essen ausführte, in mustergültiger Ordnung vorgefunden worden. Auch materiell ergab sich nach dem Bericht von Beth-Duisburg, zu Bemängelungen wenig Anlaß.

Bei der Anfrage, wie das Defizit allmählig abzudecken sei, war man sich darüber klar, daß eine weitere Belastung der Vereine nicht erfolgen dürfe. Der Vorstand hatte deshalb von sich aus schon Sparmaßnahmen in der Verwaltung vorgeschlagen, die dann auch von der Versammlung einstimmig gutgeheißen wurden. Die wichtigste Maßnahme dürfe hierbei die sein, daß in Zukunft bei Jubiläumsfesten von Männer-Gesang-Vereinen die Glückwünsche des Rheinischen Sängerbundes nicht mehr von dessen Vorstandsmitgliedern, sondern von dem ohnehin meist vertretenen Gauvorstand übermittelt werden. Die zum Teil recht erheblichen Reisespesen der Bundesvorstandsmitglieder werden dadurch erspart werden. Um den sich aus dem Sängerbundesfest noch ergebenden vielseitigen Verpflichtungen unverzüglich nachkommen zu können, war es notwendig, die kurzpflichtigen Schulden zunächst in langfristige zu verwandeln. Man beschloß deshalb die Aufnahme eines Darlehns von RM. 10 000, bei der Köln-Mülheimer Kreissparkasse. Dieser Betrag ist mit 7,5 Prozent zu verzinsen und in fünf Jahresraten zurückzuzahlen.

Der Antrag der Kassenrevisoren auf Entlastung des Vorstandes fand einstimmige Annahme. Dem Geschäftsführer des Rheinischen Sängerbundes, Bertram, und dem Vorsitzenden des Barmer Festausschusses, Ev, wurde vom Bundesvorsitzenden für ihre rastlose Tätigkeit im Interesse des Sängerbundesfestes nochmals der Dank der rheinischen Sängerschaft ausgesprochen.

Ueber das „Deutsche Sängerbundesfest 1932 Frankfurt a. M." berichtete eingehend der 2. Vorsitzende, Rehbock-Opladen. Er bat dringend, schon heute, trotz der Schwere der Zeit, alles auf intensive Werbung für dieses Fest einzustellen. Die Versammlung war jedoch, bei grundsätzlicher Zustimmung zu den Ausführungen des Redners, der Meinung, daß immerhin in Anbetracht der jetzigen wirtschaftlichen Notzeit allergrößte Vorsicht am Platze sei. Diese Stimmung kam auch in einer Entschließung zum Ausdruck, in der dem Deutschen Sängerbund aufgetragen wird, die finanziellen Garantien des Festes aufs sorgfältigste zu prüfen.

Daß die schwere wirtschaftliche Not sich auch in den Männer-Gesang-Vereinen in erschreckendem Maße bemerkbar machen muß, liegt auf der Hand. Die Zahlen der erwerbslosen Sänger steigen immer mehr, die Einnahmen gehen immer weiter zurück. Um nicht das ganze Vereinsleben in Gefahr zu bringen, ist größte Sparsamkeit das Gebot der Stunde. In vielen Vereinen besteht nun noch, wie Direktor Krüger-Elberfeld, ausführte, aus früheren besseren Zeit die Uebung, den Chorleiter über Tarif zu bezahlen. Vielleicht ließe sich hier auch noch sparen. Bei aller Anerkennung des alten Grundsatzes, daß zwischen Chorleiter und Verein ein Vertrauensverhältnis herrschen müsse, faßte die Versammlung folgende Entschließung:

„Der Rheinische Sängerbund richtet an die Chorleiter die herzliche Bitte, der infolge der wirtschaftlich schweren Zeit in allen Gesangvereinen hervorgerufenen finanziellen Notlage in entsprechendem Maße Rechnung zu tragen. Nachdem schon zahlreiche Chorleiter in anerkennenswerter Weise für die Dauer der großen Erwerbslosigkeit auf einen Teil ihres Honorars und auf die Vergütung für die einzelnen Konzerte überhaupt verzichtet haben, bittet der Rheinische Sängerbund auch die übrigen Chorleiter dringend im Interesse einer ungefährdeten Fortführung der gemeinsamen Arbeit, diesem Beispiel zu folgen."

Glossen vom Tage . . .

Unter Diskretion . . .

Da steht man vor der blanken Nummernscheibe des Telephons und wählt. Richtig und vorschriftsmäßig, wie es sich gehört — — von vorn angefangen — — eine Zahl nach der anderen — fünfmal. Dann steht das schnurrende Rädchen still. Still bleibt es jedoch daraufhin auch auf der anderen Seite.

Man wartet und gedenkt sinnend der guten alten Zeit, in der man noch seine Nummer einer stets hilfsbereiten Dame anvertraute, die dann alles weitere selbst besorgte. Ja, damals! Tempi passati! Heute ist alles kalt und seelenlos geworden. Rädchen, Schräubchen, Drähte und Kontakte regieren jetzt allein im Reiche des Fernsprechers.

Nanu — — immer noch nicht? Man wählt gewissenhaft zum zweiten Male. Wieder vorschriftsmäßig von vorn nach hinten.

Da — o Wunder — was man längst verschollen glaubte, erwacht zu neuem Leben. Das Fräulein vom Amt meldet sich wieder! Mit sozusagen gesammelter Ohrmuschel saugt man die alt-vertrauten, lang entbehrten Klänge ein. Es entspinnt sich etwa folgender Dialog:

„Welche Nummer hatten Sie gewünscht?"

„Y-X-1-2-3!"

„Moment mal!" — Pause — „Der Anschluß kann nicht hergestellt werden!"

„Ja, aber — warum denn nicht?"

„Darüber kann ich keine Auskunft geben!"

„Danke sehr!"

Der kundige Thebaner ist beim Einhängen gleich im Bilde. Also wieder einmal ein armer Teufel, der seine Kostenrechnung nicht rechtzeitig bezahlen konnte — dem der Anschluß infolgedessen gesperrt wurde.

Die Dame vom Amt ist schuldlos daran, denn der Gesprächs-Verkehr mit dem Teilnehmer ist für sie streng nach Vorschriften geregelt.

Vielleicht regelt man einmal dieses Reglement!

Weshalb nicht die Auskunft: „Die Leitung ist gestört" oder so ähnlich?

So bleibt der Anrufer immer noch im Zweifel, um welche „Draht"-Störung es sich auf der anderen Seite handelt. Und der Mann mit dem gesperrten Anschluß bleibt vor unnötigen Kreditschädigungen bewahrt!

Der hohle Zahn im Kipdorf.

Noch gar nicht solange ist es her, da rumpelten eines schönen Morgens schwere Lastwagen über das Pflaster im Kipdorf.

Kurz vor dem „Salamander" machen sie Halt. Derbe bergische Fäuste greifen zur Pielhacke, zur Schüppe. Das spitze Eisen frißt sich leicht hinein in die Holzsparren und Lehmwände des alten bergischen Häuschens. Die Schieferplatten, die jahrhundertelang vor Wind und Wetter geschützt haben, fliegen klirrend zu Boden. Es gibt Luft und Licht in dem winkligen Gäßchen, in dem sich ein groß Teil Elberfelder Geschichte abgespielt hat, wo unsere Altvorderen in Stoffzylinder, Vatermördern und Karolinafrack ihre krinolintragenden Damen zur nahen Dämmerschoppenstube führten — — —

Die Abbruchtechnik der Neuzeit macht nicht viel Federlesens mit dem buckelig gewordenen Zeugen jener Zeit, über dessen Dach hinaus die spitze Zwiebelkuppel der Kolker Kirche dem Straßenbild seine Note gibt. Im Nu waren die Fachwerkwände heruntergeholt, die wurmstichig gewordenen Tragebalken verladen. Die Lastwagen rumpelten wieder davon — —

Oja, jetzt haben wir Licht und Luft im Kipdorf. Schon treten die Umrisse des freien Platzes, den man dort zu schaffen gedenkt, um dem Großstadtverkehr zu geben, was ihm gebührt, in Erscheinung. Sicherlich, es wird in absehbarer Zukunft im Kipdorf sehr luftig sein — — nur ist das Bild, das man hinterlassen hat, recht wenig erfreulich! Wie ein hohler Zahn schaut das Plätzchen aus, an dem einmal das bergische Häuschen stand. An der Wand des allein noch übrig gebliebenen Eckhauses — weshalb machte man übrigens nicht gleich ganze Arbeit? — kleben noch die Tapeten, hängen noch die Papierfetzen. Der Spaziergänger stellt Betrachtungen an und rekonstruiert das Familienidyll von Anno dazumal — — Aha, das blau in blau war sicherlich einmal ein Schlafzimmer, in dem lilafarbenen wurden die Feste gefeiert, wie sie fielen, und drüber 'n dem grauen Raum — man glaubt noch Fettspritzer zu sehen — hat der Küchenherd gestanden, wo Mutter die Reibekuchen gebacken hat — —

Oja, man kann auch aus Tapeten seine Schlüsse ziehen, wenn eine hochwohllöbliche Verwaltung so freigiebig Einblick gewährt. Aber darf das sein in einem geordneten Haushalt — —?

Und das Wetter . . .?

Allen bösen Voraussagen zum Trotz lacht nun immer noch eine prächtige Herbstsonne mit goldenem Schein. Tausende waren gestern unterwegs, um noch recht viel von dem Segen des huldvollen Wettergottes mitzubekommen. Herrlich — dieses Wandern durch den bunten Wald mit seinem herben Laub- und Erdgeruch!

Auch heute stehen wir immer noch unter dem Einfluß des östlichen „Hochs". Temperaturen bis zu 12 Grad werden von vielen Stellen Deutschlands gemeldet. Nur München nähert sich mit 4 Grad bereits dem Frostpunkt.

Herbst-Sommers Ende? . . . .

Der amtliche Laubfrosch gesteht uns bis Dienstag noch heiteres, trockenes und warmes Wetter zu. Im Laufe des morgigen Tages soll es zu „Tiefs", zuzunehmender Bewölkung, zu Regenfällen und abnehmenden Temperaturen kommen.

Vorläufig heißt es jedoch noch: Hoch das „Hoch"!

Vor dem Amtsrichter.

„Kleinkrieg" der Straße.

15 Mark Schadenersatz für ein zerschmettertes Nasenbein.

Man soll nicht mit unerlaubten „zarten Beziehungen" renommieren, so etwas führt an sich schon leicht genug zu Aerger und Streitigkeiten. Man soll sich aber auch nicht als Zuträger in solche Angelegenheiten hineinmischen, weil das unter Umständen sehr peinlich werden und mehr Schaden als Nutzen bringen kann.

Das alles lehrt folgende Geschichte, die sich vor dem Amtsrichter entrollte. Eines Tages trafen drei junge Männer zufällig in einer Wirtschaft zusammen, und zwar der 21jährige Theodor F. in der Rolle des Don Juan, weiter der betrogene Ehemann und schließlich der gute Freund, der die Karten aufgedeckt hatte. F., der Angeklagte, bemerkte, wie der Ehemann von dem Freund D. darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er derjenige sei, welcher . . . Ob er nun Grund hatte, anzunehmen, daß die beiden jetzt über ihn herfallen würden, ließ sich nicht feststellen, jedenfalls wollte F. dem vorbeugen und schlug, weil er den Angriff für die beste Verteidigung hielt, den Angeber, einen Händler D., zunächst mal kräftig ins Gesicht. Im Augenblick war die schönste Keilerei im Gange, es beteiligten sich daran noch auf Seiten des F. ein gewisser K., auf der anderen Seite die Ehefrau des D. Ein Polizeibeamter machte den Auseinandersetzungen ein Ende und führte F. und K. und D. nebst Frau zur von der Heydtsgasse. Kurz vor dem Gebäude der Polizeiverwaltung versuchte K. zu entwischen. Während nun der Polizeibeamte den Ausreißer zu halten suchte, nahm F. die Gelegenheit wahr, nochmals über D. und dessen Frau herzufallen. D. erhielt dabei einen Schlag auf die Nase, der einen doppelten Bruch des Nasenbeins zur Folge hatte. Der Frau D. wurden keine Körperteile, aber der Schirm zerbrochen. Nach der Vernehmung auf dem Polizeirevier war F. aber noch keineswegs von seinem Strafvollzug an D. befriedigt. Als D. und Frau über die Bachstraße nach Hause gingen, schlich er sich von hinten an sie heran. Kaum stand er neben D., um ihn anzurempeln, als er von diesem auch schon einen Schlag erhielt, der ihn taumeln ließ; fast bewußtlos blieb er in der Gosse liegen und war endlich „beruhigt". Vor Gericht trat der Mann mit dem zerschmetterten Nasenbein, und daher jetzt etwas schiefer Nase, als Nebenkläger auf und verlangte für die Beschädigung seines Gesichts nur 15 Mk., für die des Schirms nur 5 Mk. Ersatz. Das Gericht fand das billig und verurteilte den Angeklagten F. zur Zahlung der verlangten 20 Mk. Schadenersatz, außerdem wegen Mißhandlung in zwei Fällen zu 50 Mark Geldstrafe. Die Sache hat jetzt leider nur noch den Haken, daß F. zahlungsunfähig ist, denn er lebt, wie er sagte, „von der Gnade seiner Mutter". Da ihm außer dem Geld wohl auch noch der gute Wille fehlt, wird D. wahrscheinlich noch lange auf seine 20 Mark warten müssen.

Rauferei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Vor dem Amtsgericht werden in der Regel nur kleine Sachen verhandelt, Samstag schien aber etwas Besonderes vorzuliegen, denn gegen 11 Uhr besetzte ein Polizeiaufgebot von 16 Mann den Sitzungssaal und seine Zugänge. So weitgehende Vorsichtsmaßregeln werden selbst dann nicht getroffen, wenn ein halbes Dutzend allerschwerster Verbrecher vor den Schranken des Gerichts erscheinen muß, also mußte es sich um Schlimmeres handeln. Und so war es auch, ein Kommunist hatte zwei Nationalsozialisten verprügelt und wollte nun vor Gericht beweisen, daß er unschuldig und die Gegner schuldig seien. Es handelte sich um einen Vorfall, der sich in den Wahltagen, am 11. September, vor dem Elberfelder Arbeitsamt zugetragen hatte. Die zwei Nationalsozialisten hatten sich nicht gerade zurückhaltend benommen und der Angeklagte hatte sich bedroht gefühlt, obwohl er eine gewaltige Uebermacht von Leuten seiner politischen Richtung hinter sich hatte. Er zuerst und dann noch einige seiner Genossen waren über die politischen Gegner hergefallen. Vielleicht wäre es sehr schlimm geworden, wenn nicht zwei Polizeibeamte die Mißhandelten in Schutz genommen und die außerordentlich erregte Menge der Kommunisten mit Pistolen in der Hand von weiteren Gewalttätigkeiten abgehalten hätten. Das Gericht kam zu der Auffassung, daß beide Teile in der Hitze des Wahlkampffiebers zu weit gegangen seien; wenn der Angeklagte auch von einem der beiden Nationalsozialisten angegriffen worden sei, so habe er doch keinen Grund gehabt, den anderen ebenfalls zu mißhandeln. Dafür müsse er bestraft werden; eine Geldstrafe von 20 RM. sei angemessen und ausreichend.

Seidenstoffe

Crepe Satin reine Seide mit K'Seide, in modernen Mustern . . . . . Meter **2.90**

Veloutine 96 cm breit, Wolle mit reiner Seide, erstklassige Qualität, Mtr. **3.50**

Flamengo 96 cm breit, apart gemustert, in vielen Farben . . . . . Meter **3.90**

STOFFE

Qualitätswaren zu diesen billigen Preisen ist immer mein Stolz. Jeder Artikel eine Leistung.

GEBRÜDER **Kaufmann**

Herzogstr. 9—17 • Wuppertal-Elberfeld • Wirmhof 4—6

Mantelstoffe

Mantelstoff 140 cm breit, in Tweed-Geschmack, neuartig für den Sportmantel . Meter 5.90, 4.75, 3.75. **2.95**

Mantelstoff 140 cm breit, in riesiger Auswahl, solide Qualitäten, in Velour-Melé . . Meter 5.90. **4.90**

Mantelstoff 140 cm breit mit Abseite für den Strapaziermantel, Flamengo-Melange, enorm vorteilhaft **7.90**

Der Schulstreik beendet.

Ein neuer Streik in Sicht?

Die Elternschaft der Sammelschulen an der Schützenstraße, Ziegelstraße und am Nott in Wuppertal-Barmen hat, wie das Städt. Pressearmt berichtet, beschlossen, ihre Kinder Montag wieder zur Schule zu schicken.

*

Mit diesem Entschluß der Eltern scheint der Streik beendet zu sein, wenigstens haben die ruhigeren Elemente vorläufig die Oberhand bekommen. In einer Resolution, die in einer Versammlung von streikenden Eltern gefaßt wurde, fordert man jedoch die Beseitigung und Amtsenthebung von Schulleiter Bürgers innerhalb vier Wochen. Die „Streikleitung" wurde beauftragt, Schritte zu unternehmen, um einen Streik in allen freien Schulen des Bezirks zu inszenieren, falls die Forderung nicht erfüllt werden sollte.

Es wäre zu wünschen, daß die Schulverwaltung ebenfalls alle erforderlichen Schritte unternimmt, um der Bürgerschaft die Wiederholung eines solch beschämenden Schauspiels, Kinder in den politischen Kampf gezerrt zu sehen, erspart wird.

Leichtsinnige Schützen.

Ein junger Mann schwer verletzt.

Zu einem schweren Unglück kam es gestern morgen in Laaken. Dort schossen mehrere junge Leute mit einem Terzerol nach Scheiben. Ein junger Barmer, Max G. aus der Carnaperstraße, erhielt dabei einen Schuß in die Schulter, wobei auch die Lunge verletzt wurde. Man schaffte den Schwerverletzten in das städtische Krankenhaus. Lebensgefahr besteht zurzeit nicht.

Wiederaufnahme eines alten Strafprozesses.

In einem vor drei Jahren hier gegen den Kaufmann Wilhelm J. anhängig gewesenen Strafprozeß, der damals hier großes Aufsehen erregte, ist jetzt durch Beschluß der 1. Strafkammer des Landgerichts Wuppertal die Wiederaufnahme des Verfahrens und die Erneuerung der Hauptverhandlung angeordnet worden. Neuerliche Ermittlungen sollen Tatsachen ergeben haben, die dem Gericht die Wiederaufrollung des Falles notwendig erscheinen lassen.

Der Deutsche Evangelische Volksbund Wuppertal tagte.

Direktor Stuhrmann in Barmen und Elberfeld.

Der Kreisverband Wuppertal des Deutschen Evangelischen Volksbundes hielt am Samstag und Sonntag seine Jahresversammlung ab. Im Juni 1911 im Wuppertal mit dem Ziel der öffentlichen Mission des Christentums gegründet, hat der Bund innerhalb der Reichsgrenzen eine reiche Wirksamkeit entfaltet. Am Samstagnachmittag fand im Ev. Vereinshaus, Barmen, eine Arbeitstagung statt, bei der Direktor Stuhrmann-Godesberg, Geschäftsführer Emil Thienes-Elberfeld und Kaufmann Ed. Schleifenbaum-Barmen die Stellung des Volksbundes zu den bedeutsamen Gegebenheiten der Kirche, des Staates und der Wirtschaft vom Blickpunkt positiv-gläubiger, deutsch-vaterländischer und christlich-sozialer Gesinnung aus darlegten. Der Sonntag wurde durch Festgottesdienst in Barmen und Elberfeld eingeleitet. Im Mittelpunkt der von Pastor Stuhl geleiteten Abendversammlung in der ersten luth. Kirche in Elberfeld stand ein Vortrag des Bundesdirektors über „Die heiligen Forderungen der Zeit." Der Redner verstand es, seine Zuhörer zu packen und für die Ziele des Bundes zu begeistern. Von Bildern aus der vaterländischen Geschichte, die in diesen Oktobertagen wieder lebendig wurden, ausgehend, zeichnete Stuhrmann das grandiose, dunkle Gemälde des erbitterten weltanschaulichen Ringens der Gegenwart, das in der Sowjethölle einen besonders sinnfälligen Ausdruck fand, aber auch in Deutschland die Geister auf den Plan gerufen hat. Im Sinne des großen sozialen Apostels Adolf Stöcker um die Seele unseres Volkes zu kämpfen, damit es auch nach außen hin wieder einen neuen Tag der Freiheit erlebe, ist das Ziel der Arbeit des Deutschen Evangelischen Volksbundes. Der Redner richtete ernste Worte der Mahnung an die auf den Lorbeeren der Reformation eingeschlafenen Christen, in neuer Treue und in der Gemeinschaft des göttlichen Geistes das Kreuz Christi als Kampfes- und Siegesbanner aufzupflanzen. — Vorher hatte der Bundespräsident Kaufmann Schleifenbaum-Barmen einige Worte an die Versammlung gerichtet, in denen er den Zielen des Deutschen Evangelischen Volksbundes eine bildkräftige Ausdeutung gab. — Das Ev. Blasquartett verschönte mit seinen Darbietungen die machtvolle Veranstaltung.

Die Freifahrten der Kriegsbeschädigten u. Gehbehinderten.

Gültig für alle Strecken!

Der in der letzten Stadtverordnetensitzung gefaßte Beschluß, den kriegsbeschädigten Gehbehinderten bis zu einem Monatseinkommen von 300 RM. freie Straßenbahnfahrt zu bewilligen, hat dadurch eine Unklarheit bekommen, daß es in einer Verlautbarung hieße: Straßenbahnfahrt auf den städtischen Bahnen. Dadurch wurde der Eindruck erweckt, daß die freie Fahrt nur auf den Barmer Straßenbahnen und der Barmer Bergbahn bewilligt sei. Die Fraktion der Freien evangelischen Wahlvereinigung hat als Antragstellerin die Stadtverwaltung aufgefordert, ihr zu bestätigen, daß alle elektrischen Bahnen, die in der Stadt Wuppertal verkehren, diese freie Fahrt gewähren. Diese Bestätigung ist erfolgt.

Gründung eines Evangelischen Lehrer-Vereins Wuppertal.

In dem Evang. Vereinshaus Elberfeld erfolgte die Gründung eines Evangelischen Lehrervereins Wuppertal, der die Zusammenfassung der ihm angeschlossenen Lehrervereine der ehemaligen selbständigen Ortsteile der neuen Stadt darstellt. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung einstimmig Lehrer Reinhard-Barmen.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Dienstjubiläum.** Julius Bertram, Ostersbaum 81, b geht bei der Firma Schlieper & Baum, Hofaue, sein 40jähriges Arbeitsjubiläum.

e.— **Nächtliche Schlägerei.** Zu einer Schlägerei kam es in der Nacht vom Samstag zum Sonntag in einem hiesigen Kaffeehaus. Beim Eintreffen des Ueberfallkommandos war der Kampf bereits ausgetragen. Zwei Beteiligte wurden zur Feststellung des Tatbestandes mit zur Wache genommen.

e.— **Ein anderer.** Wir werden gebeten mitzuteilen, daß es sich bei dem in unserem Gerichtsbericht „Rohlinge finden milde Strafen" genannten Anstreicher Paul Sch. nicht um den Malermeister Paul Schneider, Wilhelmstraße 31, handelt.

e.— **Wegen zwei Schinken ein Schaufenster zertrümmert.** In einer der letzten Nächte wurde an einem Feinkostgeschäft im Kipdorf die Scheibe eines Schaufensters von Dieben gewaltsam zertrümmert. Die Täter entwendeten aus der Auslage zwei Schinken im Werte von 30 Mark.

Barmen.

b.— **Alte Barmer.** Der Veteran von 1866, 1870-71, H. Wilh. Ruppert, Hirschstraße 45, feiert heute seinen 86. Geburtstag. — Frau Wwe. Adolf Knevels, Schillerstraße 10, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr.

b.— **Wieder ein Jubilar bei Hindrichs-Auffermann A.-G.** Zu der stattlichen Reihe von Jubilaren tritt heute der Blechschaber Ferdinand Flüß, Wuppertal-Beyenburg, der auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken konnte. Von der Firma und seinen Mitarbeitern wurde er durch Geschenke erfreut.

b.— **Die täglichen Unfälle.** Am Samstag mittag kurz nach 1 Uhr fuhr ein die steile Schnurstraße herabkommendes Auto einem durch die Heckinghauserstraße fahrenden Auto in die Flanke. Letzteres wurde schwer beschädigt. Ein Mann erlitt ziemlich erhebliche Verletzungen am Kopf. Auf der Beyenburger Chaussee rannte gestern morgen ein Radfahrer gegen eine Radfahrerin. Die letztere trug bei dem Sturz erhebliche Verletzungen davon. Sie wurde besinnungslos nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Vorträge und Versammlungen.

Vortrags-Abend Heinrich Mann. Der Dichter Heinrich Mann wird am kommenden Mittwoch im großen Elberfelder Stadthallensaale über „Literatur der Jahre 1929-1930" sprechen. Der Vortrag beginnt um 8.15 Uhr.

e.— **Lettow-Vorbeck spricht in Elberfeld.** Innerhalb der diesjährigen Vortragsveranstaltungen des Allgemeinen Bildungsvereins und des Vereins für wissenschaftliche Vorlesungen in Elberfeld steht an bevorzugter Stelle der Vortrag des Führers der ostafrikanischen Feldzüge, Generals von Lettow-Vorbeck, der mit dem Thema: „Ostafrika im letzten Kriegsjahr" aus eigenstem Erleben Tage deutscher Größe und deutschen Leides in seiner kraftvollen und anschaulichen Art zu eindrucksicherer Darstellung bringen wird. Der Vortrag findet an zwei aufeinanderfolgenden Abenden, und zwar morgen (Dienstag) und übermorgen (Mittwoch), 8 Uhr abends, im Gelben Saale der Elberfelder Stadthalle statt. Mitglieder des Vereins haben freien Zutritt. Auch Nichtmitgliedern soll der Vortrag (Karten an der Abendkasse) zugänglich gemacht werden.

e.— **„Großdeutscher Abend der nationalen Jugendbünde Elberfelds."** Am morgigen Dienstag, abends um 8 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshause in Elberfeld ein „Großdeutscher Abend der nationalen Jugendbünde Elberfelds" statt. Der Führer des Kärntner Heimatbundes, Major Meier-Kaibisch aus Klagenfurt, spricht über „Kampf um den deutschen Boden in Deutsch-Südost".

Ronsdorfs Hausbandwirker lehnen Lohnkürzung ab

Generalversammlung des Verbandes der Bergisch-Niederrheinischen Hausbandwirker, e. V.

Im Meisterschen Saale in Ronsdorf versammelten sich gestern in außerordentlicher Stärke die Delegierten des Bergisch-Niederrheinischen Verbandes der Hausbandwirker, um endgültig über eine Reihe von Fragen, die durch die Kündigung des Arbeitsgemeinschaftsvertrages seitens der Fabrikanten hervorgerufen waren, Beschluß zu fassen. Nach kurzen Worten der Begrüßung gab der Vorsitzende, Böttger-Barmen, die Gründe bekannt, die zur Kündigung des Vertrages geführt haben. Die Bestimmungen des Vertrages seien von Arbeitnehmer wie von Arbeitgeberseite nicht immer eingehalten worden. Man sei dabei allerdings größtenteils nur auf Vermutungen angewiesen, bestimmte Verstöße seien kaum zu ermitteln gewesen. Das sei anders geworden, als eines Tages eine große Firma dazu übergegangen sei und mit den Hausbandwirkern Mietwerträge abgeschlossen habe, um so unter Lohn arbeiten lassen zu können. Da der Arbeitsgemeinschaftsvertrag keinen Passus enthielte, der das Mieten von Stühlen verbietet, so sei man von Verbandsseite bestrebt gewesen, den Vertrag nach dieser Richtung hin zu ergänzen. Bei den Verhandlungen mit den Fabrikanten, wären diese für den Abbau des 33⅓ Prozent Teuerungszuschlags eingetreten, weil dann der Anreiz fehle, den Vertrag zu umgehen. Sie hätten weiter zum Ausdruck gebracht, daß durch eine Lohnsenkung die Industrie auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig werden würde, und so den Bandwirkermeistern mehr Arbeit verschafft werden könnte. Der Verbandsausschuß sei nach reiflicher Ueberlegung hier zu einem ablehnenden Standpunkt gekommen, daraufhin hätten die Fabrikanten den Arbeitsgemeinschaftsvertrag gekündigt, der am 31. März 31 ablaufe. Diese Ausführungen riefen eine lebhafte stundenlange Diskussion hervor. Allseitig wurde auf die seit Jahren bestehende ungeheure Notlage der Hausindustrie als Folge der Bandkrise hingewiesen. Schließlich fand ein Antrag, die Fachausschußfrage wieder aufzurollen, Annahme. Der Antrag der Fabrikanten auf Lohnreduzierung wurde einstimmig abgelehnt. Im übrigen war man bereit, mit den Fabrikanten einen neuen Vertrag abzuschließen.

Sodann beschäftigte man sich noch mit Fragen der Kranken- und Erwerbslosenversicherung. Um eine einheitliche Einstufung sämtlicher Bandwirker zu erreichen, wurde der Verbandsausschuß beauftragt, mit den maßgebenden Instanzen Verhandlungen einzuleiten.

Kaninchendiebstähle. Einem Anwohner von Linde wurden nachts aus einem verschlossenen Stall fünf Kaninchen verschiedener Rassen im Werte von 50 Mark entwendet. — Ebenfalls während der Nachtzeit stahl man einem Anwohner der Holthauserstraße vier Kaninchen, darunter zwei Chinchilla, im Gesamtwerte von 60 Mark.

Cronenberg

Verkehrsunfall. In der Schorserstraße wurde ein fünfjähriger Junge von einem Lieferkraftwagen angefahren und verletzt.

Eingesandt.

Nochmals Krankenscheingebühren.

Der Einsender der Beschwerde über die Einrichtung der Allgemeinen Ortskrankenkasse, daß nämlich die Entrichtung der Krankenscheingebühr zu umständlich ist, hat allen Interessenten aus dem Herzen gesprochen. Es ist tatsächlich, wie der Einsender sagt, ein unhaltbarer Zustand, daß die Kasse von ihren Kranken verlangt, sie sollten sich die Marken gegen Bezahlung der 50 Pfg. auf der Kasse holen. Diese ist schon am Nachmittag um 4 Uhr geschlossen. Außerdem herrscht dort immer ein derartiger Andrang, daß sich die Abfertigung verzögert. — Die Veröffentlichung im Montagsblatt des General-Anzeigers zeigt allerdings, daß man von seiten der Kasse bereits versucht hat, eine Erleichterung dadurch zu schaffen, daß man die Marken den Arbeitgebern gegen Vorausbezahlung zum Verkauf an ihre Angestellten zur Verfügung stellt. Diese Einrichtung kann und wird ganz sicherlich nicht zum Ziele führen. Vielleicht werden einige Großbetriebe davon Gebrauch machen. Der Vorstand der Ortskrankenkasse wird aber nicht erwarten können, daß sich die größere Zahl der Inhaber kleiner Betriebe, die Handwerksmeister und besonders die große Zahl der Haushaltungen dazu entschließen, nun für ihre Angestellten Marken vorab zu kaufen. Sie wissen nicht, ob oder wann von ihnen Gebrauch gemacht wird. Damit bleibt für die weit größte Zahl der Kassenmitglieder die Schwierigkeit bestehen, daß sie zu ihrer Krankheit noch weite Wege und Zeitverluste in den Kauf nehmen müssen, sofern sie überhaupt das Glück haben, vor Kassenschluß um 4 Uhr zur Stelle sein zu können. — Es erscheint auch mir nach dem Vorschlage des Einsenders der einfachste und beste Weg, den Verkauf der Marken, die in die Ausweiskarten eingeklebt werden sollen, in allen Stadtteilen in offene Geschäfte, oder, wie es in Köln geschehen soll, in die über die Stadt verteilten und jederzeit geöffneten Apotheken zu verlegen.

Ein Krankenkassenmitglied.

Sektion Rahnstetten.

Gegenwartsspiel von Curt Corrinth.

Erstaufführung in Wuppertal.

Drei Tage nach der über mehrere Städte, darunter Köln, Leipzig, Stettin, Mainz und Gießen, verteilten Uraufführung ging gestern Curt Corrinths neues Stück „Sektion Rahnstetten" über die Wuppertaler Bühne und fand auch hier einen hervorstechenden Erfolg. Teils tat er sich in ergriffenem Schweigen, teils in starken Beifallsäußerungen kund, die sich am Schluß der Aufführung zu wiederholten spontanen Rufen nach dem Verfasser verdichteten. An seiner Stelle verneigte sich die Regisseurin Katharina Reichert und teilte mit, daß er bereits vor Schluß der Aufführung das Haus verlassen habe.

Der in Lennep geborene, im 37. Lebensjahre stehende Autor war Schüler des Barmer Gymnasiums, lebt aber seit längerer Zeit in Berlin. In früheren Jahren kam in Barmen sein Jugenddrama „Der König von Trinador" heraus. Wie seine „Trojaner", mit denen die vorjährige Wuppertaler Spielzeit im Schauspiel eröffnet wurde, nennt Corrinth auch seine „Sektion Rahnstetten" ein Gegenwartsspiel, und wie in den Trojanern zählt auch hier der heißblütige Ueberschwang der Jugend zu den Triebkräften des Dramas.

Des Dramas um den Fehmemord, der, wie schon am Samstag in der Besprechung über die Kölner Uraufführung gesagt wurde, zugleich einen Protest gegen den politischen Meuchelmord bedeutet. Der Mord an dem Minister, mit dessen Ausführung der junge Heißsporn Hallbach von der Sektion betraut wird. Dieser, obwohl er sich freiwillig dazu gemeldet, wird im Augenblick der Tat von der „Persönlichkeit" des Ministers bezwungen, bringt es nicht fertig, zu schießen und wird von der Sektion zum Tode verurteilt. Mit seiner „Erledigung" wird sein bester Freund Tomber betraut. Auch er meldet sich dazu freiwillig. Denn er will, so macht er die „Sektion" glauben, zeigen, daß er zum größten Opfer bereit ist im Dienste der Pflicht. In Wirklichkeit opfert er sein Leben der Freundschaft zu Hallbach, dem er die Flucht ermöglicht und sich selbst den Tod gibt vor den Augen seiner Kameraden, die als Aufpasser gekommen sind. Glücklicherweise zu spät, um den Fehmemord an Hallbach zu erzwingen.

Mit großem Bühnengeschick rollt Curt Corrinth die Tragödie Tomber auf. Nach den unveräußerlichen Notwendigkeitsgesetzen der Bühne, in denen sich jede gute Theaterwirkung verankert. Der Konflikt zwischen zwei Schwüren, dem der Freundschaft zu Hallbach und dem der starren Pflicht als Zugehöriger der Sektion, der Loslösung von allem Menschlichen. Aber Menschenpflicht geht vor dem Dienst der einseitigen politischen Parteizugehörigkeit, so sagt Tomber — durch seinen Mund Corrinth — und zieht die Konsequenz. Sei's also, daß die Sektion in ihm ihr wertvollstes Mitglied verliert.

Tombers Freitod verhindert die Katastrophe im Drama Hallbach. Hier ebenfalls zwingende tragische Notwendigkeiten. Auch hier der Sieg des Menschlichen über die kalte Pflicht. Ob freilich die „Persönlichkeit" des Ministers so glaubhaft in die Erscheinung tritt, wie es das Stück eigentlich erheischt, die Frage ist allerdings nicht bedingungslos zu bejahen. Nur durch Worte geschieht das nicht, die dem Träger dieser Rolle in den Mund gelegt werden, seien sie auch noch so schön und überzeugend. Da müssen Taten geschehen, oder man muß wenigstens von ihnen glaubhaft hören. Eine solche wäre die Großmut des Ministers, der die aufgefundene Waffe Hallbachs an sich nimmt mit den Worten, „sie gehört mir" und damit jeden Verdacht des beabsichtigten Mordes von dem jungen Hallbach ablenkt, dessen Vater schon als Schulkamerad des Ministers von dessen Gnade lebte. Aber diese Tat des Ministers tritt erst in die Erscheinung, nach dem Hallbach längst von der Bildfläche verschwunden.

Hier in der mangelnden Persönlichkeitswirkung des Ministers, die der Darsteller allein nicht schaffen kann, liegt wohl eine Schwäche des Stückes. Aber sie verblaßt in dem theaterkundigen Griff fast aller Szenenführungen, vor allem auch in der Entwicklung des Tragischen in den einzelnen Personen, deren Charakter treffsicher hingesetzt sind. Wie lebendig erschaut vor allem auch dieser Rahnstetten, der Führer der nach ihm benannten „Sektion". Ein Mann ohne Herz, wie die Kameraden von ihm sagen. Auf Frauenliebe, auf Freundschaft, auf alle Dinge des menschlichen Gefühls hat er seiner politischen Idee willen verzichtet, ein Vorbild an Energie, an eiserner Pflichterfüllung ist er, das keine Rücksicht kennt, gilt es zu gehorchen im Dienste der Sache. Und doch: im Augenblick, da er an der Leiche Tombers steht, der das höhere Opfer vollbracht, versinken auch seine „Grundsätze" in ein Nichts . . .

Ein gutes und bühnenwirksames Stück ohne allen Zweifel. Abgesehen davon, daß die in Sektion Rahnstetten verfochtene Tendenz der Ausgleichung politischer Extreme, der Achtung vor allem auch des Menschen im Gegner, was in unseren heutigen Zeitläuften nur begrüßt werden kann, ist es die Begabung des Bühnendichters Corrinth, die seinen eigentlichen Wert bestimmt. Zugleich Ausblicke öffnet in dessen verheißungsvolle Zukunft. Zur Nebensache wird, daß das Geschehen des Stückes seine Quellen in Ereignissen der Gegenwart hat. Aus dieser Erkenntnis heraus hat man den Darsteller des Ministers nicht die Maske Stresemanns wählen lassen, was auch in Köln vermieden wurde. (Die Rolle „kann" in der Maske Stresemanns gespielt werden, heißt die Regiebemerkung.) Im Text ist vom „Vorgänger Rathenau" die Rede. Verständigerweise hat man, was in Köln nicht geschah, in der Wuppertaler Erstaufführung den Namen gestrichen und nur vom „Vorgänger" gesprochen.

Anteil am Erfolg der Aufführung hatte die Darstellung. Die bunte Reihe der Charaktere der Mitglieder der Sektion Rahnstetten hatte fast durchweg ausgezeichnete Vertreter. Vor allem war die straffe Zeichnung Rahnstettens durch Paul Minke eindrucksvoll geraten. Naturecht wirkte das temperamentvolle Spiel Rolf Hausens in der Rolle des Hallbach. Herbert Köllner gab überzeugend den Tomber. Alfred Hummel gab dem Minister Züge echter Menschlichkeit. Das, was ihm an Persönlichkeit fehlt, läßt sich schwer hineinspielen. Die Regie der Katharina Reichart hatte für flüssiges, ausdrucksvolles Spiel gesorgt und die Szenen gut abgestimmt.

K.—

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper von Nicolai.

Die Wiederaufnahme dieser köstlichen Muse Nicolais in den Spielplan erwies, daß wir in Wuppertal eine Reihe von Kräften besitzen, die leichten Ton anschlagen und musikalische Linie halten können. Daraus, wie aus den gelungenen Auftritten der Sonntags-Aufführung läßt sich der Schluß ziehen, daß die lustige Oper nach einigen Wiederholungen völlig abgerundet und einheitlich dargeboten wird. Diesmal haperte es noch hie und da am Gedächtnis, so daß manche Undeutlichkeiten unterliefen. Doch konnte beruhigt sein, daß nichts Ernstliches passieren würde, wer wußte, daß Fritz Mechlenburg die musikalische Leitung inne hatte. Unter dessen erfahrener, gliedernder Führung geriet die Oper nach einigen Schwerfälligkeiten des Gesamtausdrucks und Fährnissen des Zusammenklangs in die entzückend leichte, melodische Art, die den Nachfahr Webers und Mozarts kennzeichnet. Ihren Höhepunkt erreichte die Aufführung in der Zusammenfassung von Orchester, Sängern und Darstellern bei dem Auftritt zwischen Fluth und Falstaff im Wirtshaus zum Hosenband. Wenn die anderen Szenen zur gleichen Abrundung gelangen, wird das Ganze vollendet werden. „Wie freu ich mich", daß Walter Hagner den Falstaff da so eitel und einfältig und wieder überlegen gab und Rudolf Weyrauch als Fluth die Gegensätzlichkeit der Stimmungen so frisch hervorhob, und schließlich, daß beide mit vollem Wohlklang sangen. Die zwei in ihrer Tugend gefährdeten Weiber waren „lustig" in der Abwehr und Rache, beweglich im Spiel und dem Charakter angepaßt im Gesang; Harriet Awiszus führte als Frau Fluth mit fröhlichem Sinn, Marion Hundt ging als Frau Reich voll Laune mit und hielt den volleren Unterton. Jungfer Anna Reich (Hildegard Kleiber) erwiderte gefühlvoll die Liebe, die Fenton (Josef Barding) mit verschwenderisch ausladendem Tenor ihr entgegenbrachte. Junker Spärlich, der Papagei, hatte bei Peter Markwort wenig Verstand und schöne Stimmittel, und Manfred Schäffer verfolgte als Dr. Cajus hand- und tonfest seinen Nebenbuhler. Christian Landers Vater Reich reihte sich den Genannten zweckentsprechend an. Die Bühnenbilder Harry Breuers unterstützten die Geschehnisse mit ihren Stimmungen, die Massenauftritte zeigten Leben und Sinn für Humor. Einige Auswüchse könnten fortbleiben, auch wenn im Zuschauerraum gerade bei Derbheiten, die jenseits der geschmackvollen Spieloper liegen, besonders starkes Lachen einsetzt. Die Aufführung, die so manches Gute bot, wurde dankbar und beifällig aufgenommen.

F. G.

Bergisch Land

Nr. 246 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 20. Okt.

Erster Kameradschaftstag der bergischen Kriegsgefangenen.

WG. Remscheid-Lennep, 20. Okt. Die Kameradschaft ehemal. Kriegsgefangener Bergisch-Land hielt hier gestern ihren ersten Kameradschaftstag ab. Nach einer Vorstandssitzung, in der interne Fragen behandelt wurden, begann um 11 Uhr die Vertretersitzung im Saale des Gasthofes „Zum König von Preußen". Der Vorsitzende Grobe aus Elberfeld sprach freundliche Worte der Begrüßung und wies auf den Zweck des kameradschaftlichen Zusammenschlusses hin. Im Namen der Lenneper Ortsvereinigung dankte Kamerad Wüstermann für das zahlreiche Erscheinen und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Der Vorsitzende Grobe nahm das Wort zu langen Ausführungen über das Thema „Zwölf Jahre Kriegsgefangenenarbeit." Als vor 12 Jahren der Krieg zu Ende ging, durften 800 000 deutsche Soldaten noch nicht in ihre Heimat zurückkehren. Da schloß sich ein Kreis von Männern und Frauen zum Volksbund für die Heimkehr der Kriegsgefangenen zusammen. Dieser Bund bemühte sich nicht nur um die Befreiung der Kameraden, sondern er sorgte auch dafür, daß die Heimkehrenden wieder in das Wirtschaftsleben eingefügt wurden. Die örtlichen Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener wurden überall gegründet, um den Volksbund in seiner Arbeit zu unterstützen. 1922 schlossen sich die rheinischen Gruppen zum Gau Rheinland zusammen. Ein besonderes Verdienst erwarben sich die Vereinigungen mit der Vermißtennachforschung.

Und wenn man all die Arbeiten erwähnt, darf man Schwester Elsa nicht vergessen, die in dem Schloß Neusorge die Kinder der Kriegsgefangenen beherbergte und ihnen schöne Erholungswochen bereitete.

Sehr viel Gutes brachte die Tagung in Remscheid im Jahre 1924 der Bewegung. Leider mußte, durch mancherlei Umstände bedingt, im Jahre 1928 die bergische Bezirksgruppe aufgelöst werden. Aber in den Ortsvereinigungen bewahrte man im Bergischen die Selbständigkeit. Zum Schluß sagte der Redner: Zwölf Jahre kämpfen die Kriegsgefangenen um ihr Recht. Wir sind heute noch zusammen und wollen treue Kameradschaft pflegen. Aber wir haben auch Forderungen an die Regierung, und zwar verlangen wir die Schaffung eines Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetzes, damit uns endlich unser Recht zuteil wird.

Es wurde dann eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung die Vorlage eines Kriegsgefangenen-Entschädigungsgesetzes gefordert wird.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen versammelten sich die Ortsvereinigungen auf dem Markt, um von hier aus in langem Zug zum Ehrenfriedhof zu marschieren. Hier hielt Studienassessor Pomberg aus Barmen die Gedächtnisrede, in der er die Not der Kriegsgefangenen schilderte und zum Schluß zur treuen Kameradschaft und Volksverbundenheit aufrief. Die Glocken beider Kirchen läuteten. Einige Minuten ernsten, stillen Gedenkens schlossen sich an. Dann spielte die Kapelle das Lied vom treuen Kameraden, und damit nahm die Gedächtnisfeier ihr Ende.

Das neue Heim der Kreisfürsorge des Kreises Solingen-Lennep

Photo Birkel-Opladen.

Urteil im Kurreck-Prozeß.

30 Monate Zuchthaus für Kurreck.

WG. Düsseldorf, 18. Okt. Nach achttägiger Verhandlung wurde am Samstag gegen 18 Uhr das Urteil gegen die Angeklagten im Kurreck-Prozeß verkündet.

Erwiesen sind gegen Kurreck unrichtige Eintragungen in die Register, Nichtabführung der Gebühren und Nichtabführung von Parteigeldern, Fälschung von Versteigerungsprotokollen, mahlose Eintragung von Ansteigerern, zu hohe Anrechnung der Kosten. Auch liegt Anstiftung zur Fälschung von Postanweisungen vor.

Erschwerend waren die vielen Fälle, mildernd sein Geständnis sowie Großmannssucht. Auf Zuchthaus mußte erkannt werden, weil Paragraph 349 des StGB. (Fälschung amtlicher Urkunden aus Gewinnsucht) vorlag, der keine mildernde Umstände kennt.

Für Frau Kurreck ist die Beihilfe und die Begünstigung zu den Straftaten ihres Mannes erwiesen, wie auch die Vernichtung von Urkunden und die Unterschlagung. Da die Frau unter der Sache so viel gelitten, wurde die Sache milde beurteilt.

Auf Grund dieser Tatsachen wurden folgende Strafen erlassen:

Obergerichtsvollzieher Gustav Kurreck: 30 Monate Zuchthaus und 300 RM. Geldstrafe, 1000 RM. werden als dem Staat verfallen erklärt.

Ehefrau Kurreck: vier Monate und zwei Wochen Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Büroangestellte Maria Blinten: fünf Monate Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe

Die Stadt Bottrop kündigt Zahlungseinstellung an!

Eine Folge der Massenentlassungen und Stillegungen.

WG. Essen, 19. Okt. In einer auf Grund der durch die Rheinischen Stahlwerke beim Demobilmachungskommissar beantragten Stillegung der Schachtanlage Arenberg-Fortsetzung in Bottrop von der Stadtverwaltung Bottrop an den preußischen Innenminister gerichteten Denkschrift kündigt die Stadtverwaltung Bottrop die Einstellung ihrer Zahlungen an. Die Zahl der Entlassenen im Bottroper Bergbau betrage in diesem Jahre schon 3400 Mann. Weitere Stillegungen von Schachtanlagen drohen. Der ungedeckte Fehlbetrag dürfte sich voraussichtlich auf 1 125 000 Mark belaufen. Das Wohnungselend dürfte durch die Ermittierung entlassener Bergleute katastrophal werden. Die Stadtverwaltung fordert von der Staatsregierung, alles zu tun, um die Zechenstillegungen zu vermeiden oder hinauszuschieben. Die Kommunalsteuern seien nicht mehr steigerungsfähig. Die dauernde politische und soziale Gefahr für eine ausgesprochene Bergarbeiterstadt wie Bottrop sei ungeheuer. Verlangt wird eine großzügige Hilfe, insbesondere durch Umänderung der Fürsorge für die Erwerbslosen, besonders die der Stadt zur Last fallenden Wohlfahrtserwerbslosen (zum Teil erledigt durch die Ausdehnung der Krisenfürsorge ab 3. November 1930), weiter durch eine Umsiedlungsaktion mit Hilfe der Industriekonzerne.

Otto Dierichs' Beisetzung.

WG. Bochum, 19. Okt. Der Vorsitzende des Vereins Niederrheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger und Mitglied des Vorstandes des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Otto Dierichs, Verleger des „Bochumer Anzeigers", wurde gestern nachmittag zur letzten Ruhe bestattet. Den Reigen der Abschiednehmenden eröffnete Redakteur Peddinghaus, der namens der Redaktion und sämtlicher Angestellten des „Bochumer Anzeigers" dem Chef und väterlichen Freunde von Herzen kommende Worte des Lebewohls widmete. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, Kommerzienrat Krumbhaar, sowie der Verleger Dr. Buh-Hagen rühmten die Verdienste und nie erlahmende Tätigkeit des Heimgegangenen im Dienste des Zeitungsverleger-Vereins. Redakteur Zonß-Münster überbrachte die letzten Grüße des Verbandes der Rheinisch-Westfälischen Presse, Universitätsprofessor Dr. Eitel-Münster rühmte die Verdienste, die Otto Dierichs sich um die Errichtung und vor allem um die Erhaltung des Zeitungswissenschaftlichen Instituts an der Universität Münster erworben. Der Vorsitzende des Niederrheinischen Luftfahrtvereins, Schröder-Essen, sowie der Vorstand des Ortsvereins, Koch-Bochum, wiesen auf die Förderung des Luftfahrtwesens in Bochum durch den Mann hin, der half, wo immer er helfen konnte. Während der ganzen Feier begleitete ein trauerbeflortes Flugzeug den Verblichenen auf dem Wege zur letzten Ruhe.

Wetterbericht.

Montag, 20. Oktober, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. redu.	Wind	Wetter	Temp. Cell.
Borkum	—	SSO frisch	bedeckt	13
Hamburg	761.2	O leicht	bedeckt	11
Swinemünde	761.2	O leicht	bedeckt	9
Danzig	764.6	still	Nebel	9
Aachen	756.3	O leicht	heiter	13
Frankfurt-M	759.3	OSO leise	bedeckt	10
Hannover	758.8	SO leicht	bedeckt	10
Berlin	760.0	OSO leicht	bedeckt	9
Breslau	761.1	SO leise	heiter	9
München	760.3	SW leise	Nebel	4
Zugspitze *)	527.9	SSW stark	heiter	0
Brocken *)	676.5	SSW frisch	bedeckt	7
Kahler Asten	671.3	SSO leicht	bewölkt	11
Ellsingen	754.2	SSO mäßig	bedeckt	13
Brüssel	755.1	S leicht	Regen	13
London	753.6	SW schwach	bewölkt	8
Harmouth	751.7	SSW mäßig	Regen	12
Plymouth	753.3	WSW mäßig	Regen	12
Paris	756.3	W leise	bedeckt	12
Toulouse	760.4	WSW leise	bedeckt	10
Madrid	764.1	NW leise	heiter	9
Zürich	760.8	NW leise	bedeckt	—
Genf	—	—	—	—
Lugano	762.6	N leise	bedeckt	10
Genua	761.5	NO leicht	Gewitter	13
Rom	762.3	N leicht	bewölkt	14
Messina	762.6	NW leicht	bewölkt	20
Wien	762.3	SSO schwach	ziemlich heiter	10
Budapest	756.3	still	ziemlich heiter	8
Warschau	756.6	WSW leicht	Nebel	8
Kopenhagen	—	still	—	—
Stockholm	750.0	O leise	heiter	7
Haparanda	764.2	W leicht	heiter	4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	60.1	757.3	756.8
Temperatur	7.7	14.2	10.8
Wind	O schwach	SO schwach	SO leicht
Wetter	heiter	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden .... — mm
Höchste Temperatur gestern 18.3
Niedrigste Temperatur heute früh 10.6

Tagung des Evgl. Kirchengesangvereins für Rheinland in Barmen.

Wenige Jahre unermüdlicher und zielbewußter Arbeit haben genügt, um Gottfried Grote in den gemischten Chören des Bachvereins und weiterhin des zu neuem Leben erwachten Wupperfelder Kirchenchors Instrumente zu schaffen, die — in teilweiser Ergänzung durch den Lutherkirchenchor des Rektors Schlaring — bei besonderen Gelegenheiten wie der gegenwärtigen festlichen Tagung, aus dem festen Bestand eines zweckbewußt aufgebauten Singplanes den Gästen einen fesselnden Ausschnitt neuzeitlicher Kirchenmusikpflege verweisen können. H. Schütz, dessen knappe, dem unmittelbaren Wortsinn dienende Satzweise dem Wesen des evangelischen Gottesdienstes am weitesten entgegenkommt, fand den ihm gebührenden ehrenvollen Platz im Festgottesdienst der Alten Kirche. Grote hatte nichts Geringeres gewagt als das geistliche Konzert für vier instrumental begleitete Chöre: „Es erhub sich ein Streit im Himmel" in die Mitte dieser Feierstunde zu legen. Und die nahezu schlackenlose Ausführung, unterstützt durch die geteilten Klänge günstig abrundender Akustik des Raumes, gab dem wagemutigen Unternehmen recht.

Abendmusik.

Die Abendmusik in der Johanneskirche stand unter dem Zeichen der großen Bachmotette „Jesu meine Freude", dargeboten in der technisch gefeilten Auslegung des Bachvereins. Rein klanglich kam die weitgehende Schulung des Chors in Leonhard Lechners zum ersten Male vorgeführten „Sprüchen vom Leben und Tod" fast noch günstiger zur Auswirkung als in dem Bachwerk. Die vierstimmige Polyphonie der kleinen Sätze war — das Ergebnis unentwegt geförderten Stimmenangleichs — gänzlich in Empfindung aufgelöst: Todesfurcht und Ewigkeitssehnsucht bei der Betrachtung irdischer Vergänglichkeit. Von Lechner aus (1609) war der Vergleich mit der Satzweise Heinrich Kaminskis (Psalm 130 und zwei Bearbeitungen geistlicher Volkslieder) fesselnd.

Niemand Geringeres als Günther Ramin hatte man ausersehen, das Spielwerk der jungen Bachorgel zu Ehren zu bringen. Er tat es mit Hilfe seiner virtuosen Fingertechnik und weniger, aber gewählter Kombinationen in zwei Bach-Fugen, D-Dur und E-Moll, und einer in bunter Farbenpracht aufleuchtenden Choralbearbeitung Buxtehudes „Wie schön leuchtet der Morgenstern".

Kantaten-Abend in Wupperfeld.

Entgegen naheliegender Befürchtung — die Aufführung dreier Kantaten an einem Abend durch die vereinigten Chöre — bot das geistliche Konzert am Sonntagabend in der Wupperfelder Kirche vergleichsweise die leichter aufzunehmende Kost. Buxtehude wird man nie leid zu hören. Er mischt auch in der obligaten Kantate „Alles was ihr tut" seine Stimmen so hell und freundlich, gibt dem Orchester (Oboe: Paul Fritsch) einen so gefällig fließenden Unterbau (am Cembalo saß Hans Neubauer), daß das Lauschen bei solch unproblematischem Werk eine Lust ist. Die Soli waren bei Hilde Wesselmann und F. A. Starcke der sorgsamen Ausführung sicher. Wie wuchtig kommt dagegen Bach auf dem soliden Untergrund seiner Kontrabässe dahergeschritten in der Kantate 140: „Wachet auf, ruft uns die Stimme"! Hilde Wesselmanns schwebendes Organ hatte vorerst bereits in der zwischen die Chorkantaten eingelegten Solokantate „Sicut Moses exaltavit" eine Probe seines in der Sicherheit des Ausdrucks noch bedeutend fortgeschrittenen Könnens abgelegt. Viel Freude bereitete den ganzen Abend hindurch wieder die Anpassungsfähigkeit des jungen Orchesters, dem Gottfried Grote ein in weitgeschauten Linien aufbauender Führer war. Wie denn die sämtlichen musikalischen Darbietungen der Tagung manches vom Geiste moderner Erziehung widerspiegelten: Durch wohlverstandene Freiheit zur Selbständigkeit des einzelnen und weiterhin zum Verantwortungsbewußtsein der Gesamtheit gegenüber.

Kammermusik.

Zwischen den Abendmusiken des Samstags und Sonntags hatte Gottfried Grote eine Kammermusik im Saale des Friedensheims eingelegt. Ein kleines Orchester, aus Berufsmusikern und fortgeschrittenen Liebhabern des Wuppertals zusammengesetzt, verstand gleich bei diesem Erstauftritt den Eindruck des Dilettantismus durch frischen Angriff der Zeitmaße und künstlerisch belebten Atem des Vortrags zu vermeiden. Es ist beabsichtigt, mit Hilfe dieses, für den weitergezogenen Aufgabenkreis der kirchlichen Musikpflege unentbehrlichen Tonkörpers und einheimischer Vokal- und Instrumentalsolisten im Laufe des Winters einige Male kurze Kantatenabende, etwa nach der Art musikalischer Vespern in großstädtischen Kirchen, ins Leben zu rufen. Hindemiths lieblich-melodische „Frau Musika", nach bekannten Textworten Martin Luthers, erwies sich für die jetzige Verbindung des kleinen Chors mit dem neuen Kammerorchester als vielversprechender Auftakt. Zu Sonderaufgaben hatten sich Narziß Cleff (Bach, Konzert für Violine und Streichorchester), ferner Richard Mann (Buxtehude, Sonate für Violine, Gambe und Cembalo) und Alwin Hesse (Bach, Suite für Flöte und Streichorchester) zur Verfügung gestellt.

P.

Abendmusik in Wichlinghausen.

Gerard Bunk als Gast des Kirchenchors.

Der siebzehnten „Geistlichen Abendmusik" des Wichlinghauser Kirchenchors unter der Leitung des Organisten Gottfried Lindner war, wie immer, ein mit Sorgfalt gewähltes Programm zugrunde gelegt worden. Das Motiv der Tröstung in schwerer Notzeit bildete den Unterton des Konzertes, der namentlich in Kompositionen der drei Bach's überaus stark und voll froher Hoffnung zum Ausdruck kam. Gerard Bunk aus Dortmund an der modernen Orgel der Wichlinghauser Kirche gab dem Abend die besondere Prägung. Der auch als Pianist hochgeschätzte Meister von St. Reinoldi verfügt über eine glanzvolle Technik, sein frisches, oft stürmisches Tempo läßt völlig neue Wirkungen aus längst vertrautem Kunstgut strahlen, und das Instrument wird unter seinen Händen zu einem Diener künstlerischer Offenbarung, wie das nur sehr wenigen Organisten gelingt. In der Fantasie und Fuge C-Moll von Johann Sebastian arbeitete er das süße Parlando der überredenden Engelsstimmen dem zweifelnden Staccato gegenüber kontrastreich heraus, das malerisch-weiche, ländlich heitere Präludium mit Fuge H-Moll von César Franck steigerte sich durch seine Interpretation mit den geistreichen Variationen zu einem Herz und Sinne erwärmenden Idyllencharakter. In seiner Fantasie C-Moll gab Bunk Eigenes. Um das männlich feste Hauptthema ranken sich blühende Melodien, ein farbenreicher Strauß auf dunklem Grunde. Sieg und Festesfreude nach verwirrendem Kampf überstrahlen am Schluß die bruckneriſch groß und klar aufgebaute Komposition. Rudolf Wylach-Barmen musizierte sich mit dem edlen Grave Friedemann Bachs und dem volksliedhaften Andante Philipp Emanuels in die Seelen der Zuhörer: eine schlichte, innige und ausdrucksvolle Kunst des sympathischen Geigers. Die Chöre — Mendelssohns 43. Psalm und Bunks 13. Psalm — standen unter Gottfried Lindner auf beachtlicher Höhe. Die Männerstimmen haben genügend Gewicht — der Tenor darf im Ansatz manchmal etwas delikater sein — und verschmelzen mit den gutgeschulten Frauenstimmen im richtigen Maß. Sehr fein die prächtigen Schattierungen, namentlich im schwierigen Bunkschen Chor, der sich durch Reichtum der Farben und Gedanken auszeichnet. Bei den hohen Anforderungen, die der Komponist auch an die Solis stellt, bedeutete Hildegard Schmidt-Barmen mit ihrem an sich ausbildungsfähigen Mezzosopran eine Fehlbesetzung. Es wäre zu wünschen, daß Gerard Bunk auch einmal in einem größeren Konzert in Wuppertal seine Kunst zeigen könnte.

—r.

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.

Ein neuer Propeller-Schnelltriebwagen

Die erfolgreiche Probefahrt

WB. Hannover, 18. Oktober. (Drahtb.) Auf der bekannten Bahnstrecke Hannover—Celle, die schon wiederholt zu Versuchszwecken für Schnellverkehrsmittel gedient hat und wo vor Jahr und Tag auch Fritz Opels Raketenwagen startete, wurde am heutigen Samstagvormittag ein neuer Propellertriebwagen einem kleinen Kreise von Pressevertretern vorgeführt. Sein Erfinder und Konstrukteur ist Franz Kruckenberg, der Geschäftsführer der Gesellschaft für Verkehrstechnik und der mit ihr verbundenen Flugbahngesellschaft, deren Hauptziel die Schaffung eines sehr schnellen, betriebssicheren und wirtschaftlichen Landverkehrsmittels für die öffentliche Personen- und Postbeförderung über größere Entfernungen ist. Dabei kommen als Mittel zur Anwendung bei den Fahrzeugen Stromlinienformgebung und Leichtbau aller Teile, auch des Antriebs, bei den Gleisen vollkommene Kontinuierlichkeit und Glätte, bei den Betriebseinrichtungen die Ermöglichung kleinster Transportfolge.

Mit der Herstellung des Propellerwagens ist ein wesentlicher Schritt auf diesem Wege getan und er bewährte sich bei der heutigen Probefahrt in hervorragendem Maße. Nachdem mit ihm bei früheren Versuchen bereits eine Geschwindigkeit von 182 Kilometer in der Stunde erzielt wurde, beließ man es heute unter Teilnahme von zwölf Herren, die in dem bequem eingerichteten Wagen Platz nahmen, bei einer Schnelligkeit von 150 Kilometer, die aber ohne weiteres noch hätte gesteigert werden können. Der stoffüberspannte weißschimmernde Wagen gewährt etwa das Bild der auf Rädern gestellten oberen Hälfte eines Luftschiffes. Er stellt äußerlich einen glatten, vorn gerundeten stromlinienförmigen Körper dar, der sich soweit wie irgend möglich auf die Schienen duckt. Die Radwerke dringen tief in den Wagenkasten ein. Hinten befindet sich in dem Raum über dem Laufwerk der Hauptantriebsmotor, der den hinten sitzenden Propeller antreibt.

In dem Raum unter der Schraubenwelle ist die aus einem Ventilator und einem Kühler bestehende Motorkühlung untergebracht. Die Achsen — es sind nur eine Vorder- und eine Hinterachse vorhanden — sind mit dem 24 Meter langen Wagenkörper so nachgiebig verbunden, daß bei schneller Fahrt auf gerader Strecke und in großen Radien ein denkbar ruhiger Lauf erzielt wird. Der Nutzraum ist **16 Meter lang und besteht von vorn nach hinten aus dem Gepäckraum, einem Nichtraucherfahrgastraum mit zwölf Sesseln, dem Eingangsraum mit Anrichte, einem Raucherfahrgastraum mit zwölf Sesseln und dem Abort. In Wagenlängsrichtung steht jeder Person 1,05 Meter zur Verfügung. Beiderseits laufen sprossenlose Doppelfenster in Länge der Fahrgasträume durch. Der Wagenkörper hat ein biege- und drehfestes Skelett, das ein statisch in sich geschlossenes räumliches Fachwerk darstellt. In der Hauptsache ist Stahl verwandt, vornehmlich in Rohrform. Das Skelett ist karosseriemäßig umbaut. Neben Stahl sind noch andere Baustoffe verwendet und zwar dem Gewicht nach geordnet: Aluminium (normal und vergütet), Holz, Isoliermaterial für Fußboden- und Deckenverkleidung, Glas, Gummi und Webstoffe. Der Wagen soll die Basis sein für die konstruktive Entwicklung von Schnelltriebwagen, die im heutigen Eisenbahnbetrieb Verwendung finden, und von Fahrzeugen für die Schnellbahn, die zu schaffen bereits als das Endziel der Gesellschaft für Verkehrstechnik bezeichnet wurde.**

Nachdem die Gäste, die sich in früher Morgenstunde an der Versuchsstrecke versammelt hatten, den Wagen bestiegen hatten und noch kleine Arbeiten am Motor vorgenommen worden waren, setzte er sich glatt in Bewegung bei einer Anfangsbeschleunigung von 0,63 Meter in der Sekunde. Schon nach 66 Sekunden und Zurücklegung von 985 Meter war bereits eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer erreicht, die sich nach wenigen Sekunden auf 150 Kilometer steigerte. Dabei hatte man den Eindruck eines außerordentlich gut und sicher funktionierenden Verkehrsmittels, dessen Weiterentwicklung man zweifellos mit großen Erwartungen entgegensehen darf. Auf der durchfahrenen Strecke, die von Langenhagen bis Burgwedel reicht, befindet sich eine Kurve, die in ungeminderter Geschwindigkeit durchfahren wurde. Eigentümlicherweise hatte man als Fahrgast gar nicht das Empfinden der außerordentlichen Schnelligkeit und ihrer raschen Steigerung. Man sitzt in bequemen Sesseln am Fenster und hat bequemen Ausblick auf die Landschaft zur Linken und Rechten und die Fahrt ist so ruhig und frei von Erschütterungen, daß man zum Beispiel bequem schreiben kann. Die Bremsen funktionieren vorzüglich, so daß eine rasche Verlangsamung und rasches Anhalten ermöglicht wird.

Das Gewicht des leeren Wagens beträgt 18 580 Kilogramm. Erbaut wurde dieser erste Probewagen in der eigenen Werkstätte der Gesellschaft für Verkehrstechnik, die in den Werkstätten der Reichsbahn in Hannover-Leinhausen eingerichtet wurde.

Zwei Theaterskandale in Frankfurt und Stuttgart

„Schatten über Harlem"

Stuttgart, 19. Oktober. (Drahtb.) Einen großen Theaterskandal gab es Samstag im Württembergischen Landestheater anläßlich der Uraufführung der Komödie „Schatten über Harlem" von Ossip Dymow. Das Stück spielt in einem von einem Weißen geführten zweifelhaften Hause der Negerstadt Harlem innerhalb New Yorks und schildert die Ausbeutung der Neger durch die Weißen und die Sehnsucht der Schwarzen nach einem eigenen Königreich, in dem blutige Rache an den weißen Unterdrückern genommen werden soll. Der erste Teil der Aufführung ging verhältnismäßig ruhig vor sich. Der Sturm brach bei einer fragwürdigen Tanzszene in einem Chambre separé los. Beifall und grelle Pfiffe verhinderten die Fortsetzung der Aufführung, so daß die Beleuchtung eingeschaltet werden mußte. Am Schlusse kam es zu minutenlangem Skandal. Fortgesetzter lauter Beifall, der den Verfasser und die Spielleitung oftmals auf die Bühne rief, wurde durch Pfuirufe, grelle Pfiffe usw. beantwortet. Der Skandal setzte sich auf dem Theatervorplatz fort, wo die Schutzpolizei die Demonstranten, die fortgesetzt in Heil- und Pfuirufe ausbrachen, und im Sprechchor durch die Anlagen „Deutschland erwache" riefen, zurückzudrängen versuchte. Es war der größte Theaterskandal, den Stuttgart seit Jahrzehnten erlebte.

Nationalsozialistische Besucher gegen die Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny"

Frankfurt a. M., 19. Oktober. (Drahtb.) Bei der heutigen Aufführung der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" im Frankfurter Opernhause gaben nationalsozialistische Theaterbesucher nach Beginn ihren Unwillen über die Tendenz des Stückes durch Lärmen Ausdruck. Plötzlich wurden Stinkbomben und Feuerwerkskörper geworfen, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Nachdem die Polizei die Ruhestörer aus dem Opernhaus entfernt hatte, konnte die Vorstellung bei beleuchtetem Hause ihren Fortgang nehmen. Vor dem Opernhaus bildeten sich verschiedentlich nationalsozialistische Demonstrationszüge, die jedoch von der Polizei zerstreut wurden.

Ein 123jähriger gestorben.

Athen, 20. Okt. In einem Dorf auf dem Peloponnes starb ein Mann im Alter von 123 Jahren. Die älteste Tochter des Verstorbenen zählt bereits 105 Jahre, während die jüngste 70 Jahre alt ist.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 21. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Bläserchor, Leitung Hugo Rüdel: Lobe den Herrn. — Staatskapelle Berlin, Leitung Manfred Gurlitt: Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann", Lortzing. — Marek Weber und sein Orchester: Die Hydropathen, Walzer, Gunal. — Squire Celeste Octett: Opern-Fantasie, Squire. — Julius Patzak (Tenor): a) Aus der Operette „Der lustige Krieg", Nur für Natur, Joh. Strauß; b) Aus der Operette „Gasparone", Canzonetta, Millöcker. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: España, spanische Rhapsodie, Chabrier. — Staatskapelle Berlin, Leitung Dr. Weißmann: a) Japanischer Laternentanz, Yoshitome; b) Chinesische Straßenserenade, Siebe. — Dajos Béla und sein Orchester: Vindobona, Wiener Volksmusik, Leopold. — Dajos Béla und sein Orchester: Amors Wachtparade, Rivelli.
10.15 bis 10.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.00 bis 12.00 Uhr: Schulfunk. In der Werkstatt eines Glaskünstlers.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. Der Regimentskamerad, Marsch, Lehnhardt. — Konzertwalzer, E-Dur, Moszkowski. — Karneval-Ouvertüre, Dvorak. — Nordische Hochzeit, Charakterstück, Brase. — Tänze aus dem Ballett „Der Nußknacker" Tschaikowski. — Ouvertüre zur Oper „Der schwarze Domino" Auber. — Spanisches Ständchen, Micheli. — Von Pontius zu Pilatus, Potpourri Morena. — Schatzwalzer, Strauß.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde. Eis Vordemberge: Wir spielen Rundfunk.
15.50 bis 16.00 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.00 bis 16.25 Uhr: Meister des Reiseberichtes: Aus dem Tagebuch einer Spitzbergenfahrt. Von Hanns Nobst.
16.25 bis 16.50 Uhr: Die Welt im Buch. Franz B. Brückner: Nordamerikanische Erzähler der Gegenwart. Upton Sinclair: „Leidwea der Liebe"; Floyd Gibbons: „Der rote Napoleon"; Abdullah-Baldwin: „Broadway-Sensation"; Zane Grey: „Das Erbe der Wildnis"; Zane Grey: „Buddini".
16.50 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Oberstudiendirektor Uppenkamp: Plautus in der Schule.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Fritz Mühlhölzl (Zither- und Gitarrevirtuose). Zitherspiel: Concertino in B-Dur, Reigersberg. — Was die Ilsar rauscht, Fantasie, Haustein. — Amors Liebesspiel, Walzer, Arbo. — Ungarischer Tanz, Gitarrespiel: Präludium, Sor. — Katalonisches Volkslied, Llobet. — Menuett, Haydn. — Capriccio, Tarrega. — Legende, Albéniz. — Mandolinata, Albert.
18.30 bis 18.50 Uhr: Gerhart Pohl: Dilettanten dichten.
19.15 bis 19.40 Uhr: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Willi Schäferdick: Andreas Haukland ein norwegischer Arbeiterdichter.
20.00 bis 20.40 Uhr: Abendmusik. Leitung: Wolf. Ouvertüre „Ruy Blas", Mendelssohn. — Lied ohne Worte: Barcarole Tschaikowski. — Dolorosa-Suite, Clemus. — Melodien aus der Oper „Tiefland", d'Albert.
20.40 Uhr: Erste Abendmeldungen.
20.50 Uhr: Die Brautschau. Eine völlig unwahrscheinliche Begebenheit von Nicolai Gogol. Deutsch von Luise Flachs-Fokschaneanu. Spielleitung: Kandner. Agaphia Tichonowna, Kaufmannstochter (Susanne Engelhart); Arina Panteleimonowna, ihre Tante (Frida Hummel); Thekla Iwanowna, Ehevermittlerin (Martha Walter); Podkolessin, Beamter (Paul Apel); Kotschkarew, sein Freund (Albert Oettershagen); Jajitschnitza, Exekutor (Karl Wilhelmy); Anutschkin, Infanterie-Offizier a. D. (Rudolf Rieth); Sdewakin, Marine-Offizier (Alexander Maaß); Dunjaschka, Dienstmädchen bei Agaphia (Liselotte Bettin); Starikow, Krämer (Ludwig Gürtler); Stepan, Diener bei Podkolessin (Heinrich Heyer). Ort und Zeit: St. Petersburg um das Jahr 1830.

Preisabbau marschiert!

Etage Ulrich voran!

Hier die Beweise! Ueberzeugen Sie sich!

In Resten gekauft:
Lindener Köper-Samt
die weltbekannte gute Qualität in den modernen Herbstfarben, wie weinrot, burgund, korn, nachtblau, marine u. schwarz, Coupons von 1—4½ Meter lang, unglaublich billig Meter 3.50

Ein großer Posten
Wasch-Samt
ca. 70 cm breit, einfarbig und in modernen Druckmustern, nur solide, tragfähige Qualitäten, in großen Coupons eingekauft, daher dieser fabelhaft billige Preis . . . . . Meter 1.75, 1.25

In Coupons gekauft:
K'seidene Futterstoffe
darunter die feinsten Qualitäten, k'seiden Duchesse, Damassé, Serges etc., für beste Mantel- und Jackettfütterung, 80/85 cm breit, fabelhaft billig . . . . . Meter 1.00, 50 ₰

Ein Posten
Bedruckte Crepe Satins
80 cm breit, elegantfließende k'seidene Qualität, für aparte Nachmittagskleider, marine, schwarz und bleu Fond, mit aparten Druckmustern, weit unter Preis . . . . . Meter 1.95

Sämtliche Artikel sind in großen Mengen vorrätig und wird jedes Quantum abgegeben.
Der Verkauf beginnt morgen Dienstag früh 9 Uhr.

ULRICH
BARMEN WERTHERSTR. 13
Die großen Lager mit den kleinen Preisen

TANZ Unterricht
Ungenierter Privat-Einzel-Unterricht für Damen u. Herr. jedes Alters zu jeder Zeit. Uebernahme Zirkel auch nach auswärts.
Eigene Unterrichtsräume im Hause. Wir lehren stets das Neueste.
Oskar Obermeyer und Tochter, vorm. am Stadttheater Barmen. Unterdörnerstr. 132
Tel. 621 85. 122b

Schwerhörigkeit
und Ohrensausen
heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.
Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 23 a. Harz b135
Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451 430 und anderer Patente.

Qualitäts-Weine 19676
kaufen Sie **gut** und **preiswert** in der
Kellerei Parlament Harmoniestr. 22. E.

erfordert immer eine Beobachtung des Konkurrenten. — Wenn Sie nicht zurückbleiben wollen, dann ist es erforderlich, sich immer wieder dem kaufenden Publikum in Erinnerung zu bringen. Der billigste und sicherste Weg, alle Kreise zu erreichen, ist eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage.

Anerkennung!
. . . . . Ihnen mitzuteilen, daß mein seel. Gatte, Prof. Chr. W., bei Unwohlsein und Magenbeschwerden immer Ihren Melissengeist gebrauchte und ihn stets seinen Bekannten als unentbehrliches Hausmittel empfahl. Er nannte ihn „meine Goldtropfen". Auch ich kann Ihren Melissengeist in meinem hohen Alter (85 Jahre) nicht entbehren.
gez. Frau Wwe. Prof. W.
6215
Klosterfrau Karmeliter Melissengeist

Diese Woche Ziehung!
Preußische Staats-Lotterie
Sichern Sie sich ein Los zur I. Kl. 24. u. 25. Okt.
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
5.- 10.- 20.- 40.- Mk. je Klasse
Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne.
WOLFF
Staatl. Lotterie-Einnahme,
Elberfeld, Bankstraße 22.
Telephon 227 39. Postscheck Köln 1934.
Versand auch nach auswärts.

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, Illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen
W. Girardet Essen.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 246 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 20. Okt.

Gegen Angstabhebungen bei den Sparkassen.

Der Rheinisch-Westfälische Sparkassenverband weist in einem Rundschreiben darauf hin, daß viele Sparkassen einen Bestandrückgang zu verzeichnen haben. Ein großer Teil der Abhebungen seien Angstabhebungen. Der Verband macht es den Sparkassen zur Pflicht, eine möglichst hohe Reserve an Sparmitteln und Bankguthaben zu unterhalten, weil die sofortige Bereitschaft und die Bereitwilligkeit zur sofortigen Auszahlung der abgeforderten Beträge das beste Beruhigungsmittel für das Publikum sei. Die Sparkassen sollen den besonders ängstlichen Kunden die Wertbeständigkeit ihrer Einlagen gewährleisten. Durch diese Maßnahmen würde die Währung weniger geschädigt, als wenn die Sparkassen Abhebungen zum Zwecke der Kapitalflucht geschehen ließen.

Der rückgängige Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 15. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat mit 120,0 gegenüber der Vorwoche (120,4) um 0,3 v. H. nachgegeben. Von den Hauptgruppen lag die Indexziffer für Agrarstoffe auf 109,0 (Vorwoche 109,3). Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,5 v. H. auf 114,1 (114,7) und diejenige der industriellen Fertigwaren um 0,4 v. H. auf 146,7 (147,3) zurückgegangen.

Die englischen Markierungsvorschriften für Eisen- und Metall-Waren werden geändert.

Bekanntlich bestehen in England für sehr viele Eisen- und Metallwaren Markierungsvorschriften, nach denen den Eisenwarenhändlern auferlegt wird, nur solche ausländischen Waren zu verkaufen, die mit dem Herkunftsland markiert sind. Da aber die Vorschriften außerordentlich verschieden sind (manche Waren müssen bei der Einfuhr, manche nur beim Verkauf mit einem Stempel, mit Vignetten oder Eingravierung markiert sein, die Art (Höhe) der Schrift differiert usw.), so herrscht gegenwärtig ein heilloses Durcheinander, und da sich kaum jemand so recht auskennt, so werden die Vorschriften ebenso oft übertreten wie eingehalten. Die National Hardware Association will jetzt, wie im Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen berichtet wird, einheitliche Markierungsvorschriften ausarbeiten und diese dem Board of Trade vorlegen, damit für alle Eisen- und Metallwaren bei der Einfuhr nach England die gleichen Vorschriften gelten sollen. Die Uebertretungen sind jetzt so zahlreich, daß eine Kontrolle fast unmöglich ist.

Der Schrauben- und Muttern-Verband erhöht den Kampfrabatt.

Der Schrauben- und Mutternverband e. V., Düsseldorf, beschloß, den Kampfrabatt über den 31. Oktober 1930 hinaus für Lieferungen bis zum 31. Dezember 1930 zu gewähren, da die Absatzlage nach wie vor sehr schwierig ist, und den Satz mit sofortiger Wirkung von 12 auf 15 Prozent zu erhöhen.

Welt-Energiewirtschaft und Welt-Kohlenverbrauch.

In den Jahren 1890 bis 1913 wuchs die Steinkohlenförderung der Welt jährlich um etwa 31 Millionen t, die Braunkohlenförderung um 4 Millionen t. Hätte sich die Entwicklung des Kohlenbedarfs und der Kohlengewinnung ungehemmt fortsetzen können, so wäre 1928 mit einem Mehrbedarf der Welt an Stein- und Braunkohlen von etwa 465 Mill. t gegenüber dem tatsächlichen zu rechnen gewesen. Man darf den Weltkrieg für diese Aenderung der Entwicklung indessen nicht allein verantwortlich machen. Ebenso bedeutsam ist der Fortschritt der Technik und die Verwendung neuer Energiequellen. So hat nach dem neuesten Heft der „Brennstoff-Chemie" Essen vom 15. Okt. 1930 der Kohlenverbrauch der Eisenbahn je 1000 Tonnen-km 1917 bis 1927 von 81 auf 60 kg Kohle abgenommen, der Kohlenverbrauch der elektrischen Zentralen in denselben Jahren von 1,75 auf 0,8 kg Kohle je KW-Stunde abgenommen. Dabei sind die besten technischen Anlagen noch weit unter diesen Zahlen geblieben. Die Fortschritte der Energiewirtschaft bedingten auch die gewaltige Entwicklung der Wasserkraft und der Oelverwendung. Während 1913 die Steinkohle 78,6 Prozent an der Weltkrafterzeugung hatte, waren es 1918 nur 63,4 Prozent geworden, wenngleich die Weltkrafterzeugung natürlich in diesem Zeitraum wesentlich vergrößert wurde. Es handelt sich indessen nur um einen relativen Rückgang der Weltkohlenförderung, an sich ist die Weltkohlenförderung seit 1913 um 27 Prozent gestiegen. In den Vereinigten Staaten besteht ebenso wie in England und Deutschland und anderen Ländern des Kontinents ein gewisser Kohlenüberschuß, der die Preise drückt. Es geht ohne weiteres daraus hervor, daß die Probleme der Kohlenveredlung durch diese Gestaltung der Weltwirtschaftsverhältnisse eine große Zukunftsbedeutung erlangen.

Solinger Industrie und Weihnachtsgeschäft

In den letzten drei bis vier Wochen ist in gewissem Umfang ein Rückgang der Erwerbslosenzahlen in der Solinger Industrie erfolgt, der in erster Linie auf den Eingang der Aufträge für das Weihnachtsgeschäft zurückgeführt werden kann. Das Bild, das man sich aus dem Rückgang dieser Zahlen über die Produktion speziell in der Schneidwarenindustrie machen kann, ist deshalb nicht ganz klar, weil auch andere Industrien zurzeit anders beschäftigt sind, als in anderen Jahren. So sind beispielsweise noch immer größere Bauarbeiten in Arbeit, auch werden für die nächste Zeit wahrscheinlich noch einige weitere Projekte zur Ausführung gelangen, die den Arbeitsmarkt entlasten. Immerhin darf man wohl annehmen, daß der Auftragseingang in der Solinger Industrie für das Weihnachtsgeschäft nicht annähernd den Umfang hat, den er in früheren Jahren hatte. Vor allem soll der Auftragseingang aus dem Inland naturgemäß stark zurückgegangen sein. Diese Tatsache liegt zum Teil selbstverständlich darin begründet, daß der Händler heute schon weiß, daß er nicht in der Lage sein wird, in diesem Jahre ein so gutes Weihnachtsgeschäft zu machen wie in anderen Jahren. Zum Teil aber handelt es sich auch um die Ausübung jener Vorsicht, die man heute beim Händler vielfach zum Nachteil des Fabrikanten zu beobachten in der Lage ist. Das Risiko der größeren Lagerhaltung wird abgewälzt, man lebt von der Hand in den Mund und bestellt nur, was in kürzester Frist abgesetzt werden kann, was also keine Zinsen kostet. Es ist also durchaus wahrscheinlich, daß in wenigen Wochen der Auftragseingang sich verstärkt, wenn die Händler einen Ueberblick darüber haben, was sie voraussichtlich werden absetzen können. Sehr angenehm ist eine Zusammendrängung großer Auftragsmengen, die dazu meist in vielen kleinen Posten eingehen werden, für den Fabrikanten natürlich nicht.

Versuche, auf das voraussichtliche Jahresergebnis der meisten Werke schon jetzt zu schließen, sind durchaus möglich. Selbst wenn das Weihnachtsgeschäft wider Erwarten noch einen normalen Umfang annehmen sollte, ist nicht damit zu rechnen, daß der größere Teil der Solinger Unternehmungen in der Lage sein wird, die Verluste der ersten neun oder zehn Monate wieder einzuholen. Man rechnet für das Jahr 1930 in den meisten Werken der Solinger Industrie mit sehr schlechten Erträgen.

Die Beschäftigung ist in der Rasierklingenindustrie weitaus am besten, obwohl in den letzten Jahren sehr viele Betriebe in dieser Branche neu erstanden sind, bezw. bereits bestehende sich erweitert haben. Auch jetzt hört man noch bei vielen Betrieben von Erweiterungsmaßnahmen. Auf der anderen Seite darf nicht verkannt werden, daß das Geschäft in billigen Rasierklingen unter einer sehr starken Konkurrenz leidet, und daß die Preise in diesen Klingen in der letzten Zeit sehr heruntergegangen sind. Es ist vielleicht übertriebener Pessimismus, wenn man annimmt, daß auch in der Rasierklingenindustrie bald ähnliche Zustände herrschen werden, wie sie in anderen Zweigen der Solinger Industrie schon seit langem herrschen; immerhin sind Befürchtungen in dieser Richtung nicht völlig von der Hand zu weisen.

Leidlich beeinflußt durch das Weihnachtsgeschäft sind von den anderen Artikeln hauptsächlich Taschenmesser, Tischbestecke und Manikureartikel, also auch die dazu gehörigen Scherensorten. Es macht sich aber auch hier in weiten Kreisen Europas eine Tendenz zur billigen Ware geltend, die früher in diesem Umfang unbekannt war. Die Fabriken haben sich zu einem erheblichen Teil auf diese Wünsche der Kundschaft eingestellt, haben sie zum Teil wohl sogar durch die Produktion einer immer billiger werdenden Ware noch gefördert. Weniger ist zu tun in der Rasiermesserindustrie sowie in der Haarschneidemaschinenindustrie, wo man immer noch mit stark verkürzten Arbeitszeiten rechnet.

In der letzten Zeit hat sich ein scharfer Streit um die Frage der Verschleppung der Solinger Industrie in das Ausland entsponnen. Es war von einem Fabrikanten darauf hingewiesen worden, daß Solinger Schlägereien schwarze Ware an französische und italienische Fabriken liefern, die diese Ware verarbeiten, und dank ihren niedrigen Löhnen in der Lage sind, das Fertigprodukt zu erheblich billigeren Preisen auf dem Weltmarkt zu verkaufen, als das der Solinger Industrie möglich ist. Es wurde betont, daß ein solches Verfahren in guten Zeiten der Solinger Industrie dazu führen werde, daß diese dann ungleich schärfer als sonst kämpfen müsse, während in schlechten Zeiten allenfalls der Schläger einen Vorteil von diesen Lieferungen habe. Daraufhin hat sich auch ein Schläger zu Wort gemeldet, der bemerkt, in Wirklichkeit sei die Sache gar nicht so schlimm, denn erstens würde verschwindend wenig geliefert, und zweitens wären die Industrien des Auslandes, die Stahlwaren machen, auch ohne diese gelegentlichen und, wie gesagt, geringfügigen Lieferungen entstanden. Von einer Schwächung der Solinger Industrie könne also gar keine Rede sein. Man darf wohl annehmen, daß die Wahrheit in der Mitte liegt; es ist volkswirtschaftlich nicht gut, wenn eine Industrie an eine des anderen Landes Halbfabrikate liefert, denn der Gewinn liegt doch in dem möglichst großen Umfang der Weiterverarbeitung durch die eigene Industrie. Es ist also aus rein nationalwirtschaftlichen Gründen schon richtig, wenn die Einstellung eines solchen Verfahrens, mag es auch nicht in erheblichem Umfang geübt worden sein, empfohlen wird.

Die Fusion in der amerikanischen Rasierklingen-Erzeugung.

Die Gillette Safety Razor Co., der größte Rasierapparate- und Klingen-Konzern der Welt und Großaktionär der Roth-Büchner A.-G., Berlin, gibt, wie schon kurz gemeldet, den Erwerb der Autostrop Safety Razor Co. Inc. bekannt. 310 000 Aktien der Autostrop sollen von Gillette 1:1 in nennwertlose VA mit Doll. 5 Dividende umgetauscht werden; außerdem werden noch zusätzlich insgesamt 12 500 StA. von Gillette gewährt.

*

Von den Folgen der Fusion, die dem Konkurrenzkampf der beiden großen amerikanischen Rasierklingenerzeuger ein Ende setzt, wird die in den letzten Jahren immer stärker gewordene Solinger Rasierklingen-Industrie selbstverständlich nicht unbeeinflußt bleiben können. Gillette hatte bekanntlich nach dem Vorbild von Autostrop einen neuen Apparat, der eine etwas veränderte Klingenform aufwies, auf den Markt gebracht. Es sollte dadurch erreicht werden, daß auf den Gillette-Apparaten nur Gillette-Klingen verwandt werden konnten. Andererseits erreichte die Gesellschaft dadurch, daß sie ihre alten Modelle an eine Seifenfirma zur Gratisverteilung abgab, daß auf dem Markt der Rasierklingen die Preise stark gedrückt wurden. Im weiteren knüpften sich an den neuen Gilletteapparat Patentstreitigkeiten, die in U. S. A. hauptsächlich von Autostrop betrieben wurden. Durch den Erwerb von Autostrop wird nun für Gillette die Patentlage in Amerika erleichtert. In Solingen ist bekanntlich in diesem Frühjahr ein Verband der deutschen Rasierklingenindustrie geschaffen worden, der sich vor allem auch die Bekämpfung des Patentanspruchs von Gillette zur Aufgabe gemacht hat. Er konnte mit Recht darauf hinweisen, daß schon früher bei uns Rasierklingen hergestellt worden waren, die Merkmale des Gillette-Patentanspruchs aufwiesen. Es gelang bisher, die Patentanmeldung in Deutschland zu verhindern. Andererseits wird aber der Wettbewerb auf dem Weltmarkt für die Solinger Industrie durch die amerikanische Einigung nicht unwesentlich erschwert werden.

Jagd auf Wertpapiere

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: An der Börse hat sich das Bild vollkommen verändert. In der vorigen Woche allgemeine Flucht aus den Effekten, wie wertloser Plunder wurden sie fortgeworfen. Aus dem oft kümmerlichen Erlös wurden Devisen und ausländische Noten gekauft, da die Reichsmark angeblich nicht mehr sicher genug war. Die Kapitalflucht hatte ihren Höhepunkt erreicht. Der Rückschlag mußte kommen, und er kam. Der Umschwung hat sich in der Berichtswoche zunächst rein technisch vollzogen. Der Ausverkauf der Wertpapiere, deren Gegenwert man ins Ausland schaffen bezw. in ausländisches Geld umwandeln konnte, mußte ja eines schönen Tags sein natürliches Ende finden. Ausschlaggebend war aber die Tatsache, daß auch die reichsbankfähigen Wechsel, mit deren Einreichung bei der Reichsbank die Devisenkäufe, den strikten Mahnungen der Reichsbank zuwider, finanziert worden sind, allmählich ausgegangen sind. Es fehlte mit einem Wort das Geld, um weitere Devisen zu bezahlen. Die Reichsmark wurde plötzlich knapp und selten. Die Hamsterware aus den Devisen- und ausländischen Notendepots kam zum Vorschein.

Die Abschwächung des Devisenmarktes war für die Kulisse das Signal, auf allen Gebieten des Wertpapiermarktes zu Deckungen überzugehen. Die nämliche Absicht verfolgte jetzt auch das Ausland, das noch in der vorigen Woche Leerverpflichtungen auf Leerverpflichtungen gekauft hatte. Ware aber kam jedenfalls auf den Aktienmärkten nicht mehr heraus, aus dem einfachen Grund, weil namentlich das kleine Publikum ausverkauft hatte, und die kapitalkräftigen Kreise zu den Verlustpreisen nicht mehr verkaufen wollten. So entstand plötzlich Materialmangel. Die lange nicht mehr gesehenen ++Zeichen leuchteten an den elektrischen Kursanzeigern auf. Ein ungewohntes Bild, zumal noch in einer Zeit schärfster parlamentarischer und sozialer Kämpfe (Reichstag, Berliner Metallarbeiterstreik und Krawalle). Diese politische und soziale Krisenstimmung ist es denn auch wohl in erster Linie gewesen, welche das Publikum begriffsstutzig gemacht und zur Fortsetzung seiner Verkäufe von festverzinslichen Papieren (Goldpfandbriefen, Reichsschuldbuchforderungen usw.) verführt hat in einem Augenblick, wo die Börse selbst bereits das Zeichen zum Einsteigen gegeben hatte. Erst allmählich dämmerte auch außerhalb der Börse die Erkenntnis, daß sich auf dem Wertpapiermarkt ein bedeutsamer Wandel vorzubereiten beginne. Besonders im Anschluß an die Reichstagspräsidentenwahl und an die Reichstagsrede des Reichskanzlers glaubte man auch in der breiteren Oeffentlichkeit, im In- und Ausland, Deutschlands politische Lage und damit wirtschaftliche Zukunft etwas zuversichtlicher ansehen zu können. Jetzt hörten auch die Rentenverkäufe auf. Kluge und kapitalkräftige Kreise haben ganz richtig herausgefühlt, daß man deutsche Aktien und Renten nie wieder so billig werde kaufen können wie jetzt. So entwickelte sich neben der Anfangs rein börsentechnisch, durch Deckungsnachfrage bedingten Aufwärtsbewegung auch eine regelrechte Kaufbewegung.

Die Flucht aus der Börse kehrte sich in eine Jagd auf Wertpapiere um, die, wenn nicht alles täuscht, ihr Ende noch nicht erreicht hat. Kommt erst das Ausland auf den Geschmack, und beginnt es erst wieder mit dem Rechenstift zu arbeiten, dann wird es bald herausfinden, daß die deutschen Wertpapiere auch heute noch die billigsten Effekten von der ganzen Welt sind.

Scharfe Kurseinbrüche an der Neuyorker Samstagsbörse.

An der Neuyorker Samstagsbörse erfolgten als Antwort auf die Versuche Hoovers, die unaufhaltsame Deroute des Effektenmarktes einzudämmen, erneut scharfe Kurseinbrüche an allen Märkten. Verschiedene Papiere erreichten den Tiefststand von vor fünf Jahren. Den verzweifelten Anstrengungen der letzten Stunde gelang es nicht, die Abwärtsbewegung an den einzelnen Märkten aufzuhalten.

Neues Walzwerk in Siegburg.

Wie mitgeteilt wird, ist es der Stadtverwaltung Siegburg gelungen, mit einem süddeutschen Walzwerk einen Vertrag abzuschließen, wonach in einigen Monaten in Siegburg ein neues

MERCEDES-BENZ Schnell-Lastwagen

stärker und preiswerter

Vorausschauend - nicht nur schritthaltend mit der Entwicklung - haben wir unsere Schnell-Lastwagen-Modelle weiterentwickelt, damit sie heute schon den gesteigerten Anforderungen eines kommenden Lastenverkehrs gewachsen sind. Planmäßige Rationalisierung ermöglichte uns außerdem eine wesentliche Senkung der Preise.

Typ L 2000, 2 to Nutzlast mit 55 PS Sechszylinder MK 6.980.–

Typ L 2500, 2½ to Nutzlast mit 60 PS Sechszylinder MK 7.950.–

Typ L 3000, 2½-3 to Nutzlast mit 70 PS Sechszylinder – MK 9.950.–

ab Werk

DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT • GAGGENAU IN BADEN

Köhler & Bovenkamp

Elberfeld, Döppersberg, Fernruf Sammelnummer 22664 — Barmen, Altermarkt 1, Sammelnummer 556 18

Walzwerk errichtet werden soll. Die Inbetriebnahme dieses Werkes mit einer Belegschaft von ungefähr 400 Arbeitern dürfte voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen. Es handelt sich dabei um die fürstlich-hohenzollernsche Hüttenverwaltung, welche im Laucherthal (Hohenzollern) eine Gießerei und Stahl- und Walzwerke betreibt. — Bekanntlich haben sich die Hoffnungen der Stadt durch die Errichtung des neuen Werkes der I. P. Bemberg einen vollen Ersatz für die Stillegung der Betriebe der Deutschen Werke zu finden, bisher nicht erfüllt. Es ist begreiflich, daß sie sich wieder bemüht, andere Industrien heranzuziehen.

Neue Braunkohlenfunde im Rheinland.

Interessennahme Bubiag-Schaffgotsch.

Die Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. (Bubiag), Berlin, und die Gräflich Schaffgotsch'sche Werke G. m. b. H. haben sich, wie neulich gemeldet, von ihrem Besitz an Aktien der Ilse Bergbau A.-G. getrennt und die Pakete an die Vereinigte Industrieunternehmungen A.-G. (Viag) verkauft.

Wie wir hören, hat sich dagegen die Bubiag an dem sehr aussichtsreichen Braunkohlenfelderbesitz beteiligt, den die Schaffgotsch'schen Werke im Rheinland durch Mutungen erworben haben. Es handelt sich um über 200 Maximalfelder, die westlich der jetzt in Betrieb befindlichen rheinischen Gruben liegen und die zum großen Teil das mächtige Flöz führen, das jetzt im Rheinland abgebaut wird. Die Erbohrung des Flözes westlich des rheinischen Braunkohlenreviers im Erfttal kommt überraschend. Man hat derartig bedeutende Funde, die allerdings wesentlich tiefer liegen als das jetzt in Abbau befindliche Flöz, dort nicht vermutet. Ein Aufschub der Felder kommt aller Wahrscheinlichkeit nach zunächst nicht in Frage. Die Bubiag dürfte durch die Beteiligung an diesem wertvollen Vorkommen ihre Basis wesentlich verstärkt haben.

Gescheiterte englische Kunstseidenverträge.

Die Branston Artificial Silk Co. hatte beabsichtigt, gemeinsam mit der Tubize Chatillon Corp. die „British Chatillon Co." zu errichten, die in den Betrieben der Branston Silk die Fabrikation von Acetat-Seide aufnehmen sollte. Wie von der Verwaltung der Branston Silk jetzt mitgeteilt wird, wurden die Verhandlungen über die geplante Zusammenarbeit der Branston Artificial Co. mit der Tubize Chatillon Corp. ergebnislos abgebrochen. — Die Verhandlungen über den Erwerb des von der Apex British Artificial Silk angewendeten Acetatverfahrens durch die Allied Artificial Silk Co., sind gescheitert.

Grundstücksverkauf der Leonhard Tietz AG., Köln.

Grundstücksverkauf der Leonhard Tietz AG., Köln. Der Magistrat Berlin ersucht bei der Stadtverordnetenversammlung Genehmigung für den Ankauf eines der L. Tietz AG. gehörenden Berliner Grundstückes zum Preise von 2,25 Mill. Das Grundstück sollte zum Bau eines Fabrikations- und Einkaufshauses dienen und wird jetzt für Straßenverbreiterungszwecke angekauft.

Unter Schwankungen fest

Zusammenbruch der Devisenspekulation. — Starke Deckungen der Baissespekulation am Aktienmarkt. — Anlagekäufe in festverzinslichen Papieren sowie in Kassapapieren.

WG. Berlin, 20. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Sensation des heutigen Tages war ein vollständiger Zusammenbruch der Devisenspekulation und dessen Kehrseite eine neue kräftige Aufwärtsbewegung der Effektenkurse. Die Börse ist namentlich politisch zuversichtlich gestimmt. Man hatte nicht darauf gerechnet, daß das Reichskabinett eine so große Mehrheit im Reichstage bekommen würde. Die Annahme des Schuldentilgungsgesetzes macht die Bahn auch frei für die Durchführung des Sanierungsprogramms und für den Abschluß des Ueberbrückungskredits.

Nachdem so der ärgste politische und soziale Inlandspublikum zur Börse zurück. Große Käufe am Kassamarkt der Industriepapiere und Anlagekäufe in festverzinslichen Werten, besonders in Goldpfandbriefen sowie beträchtliches Angebot von Hamsterware in Devisen und ausländischen Noten sind sichere Zeichen des zurückkehrenden Vertrauens. Auf den großen Aktienmärkten dagegen ist die Aufwärtsbewegung im wesentlichen durch Deckungen der in- und ausländischen Baissespekulation hervorgerufen worden, deren Durchführung auf scharfen Materialmangel gestoßen ist und wieder eine sehr große Zahl von Plus-Plus-Zeichen an den Maklertafeln und an den elektrischen Kursanzeigern in die Erscheinung treten ließ.

Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft ruhiger und die Kurse gaben zum Teil unter Schwankungen etwas nach.

Am Rentenmarkt war die Stimmung heute allgemein sehr zuversichtlich, da von auswärts große Rückkaufaufträge eingelaufen sind. Besonders Reichsschuldbuchforderungen waren kräftig erholt je plus 2 Prozent; Reichsbahnvorzugsaktien stiegen bis auf 87,87, Liquidationspfandbriefe waren zum Teil um 1,5 Prozent fester, Goldpfandbriefe der Hypothekenbanken stiegen um 0.5 bis 1 Prozent. Auch Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches waren durchweg befestigt. Von den ausländischen Renten waren die meisten ebenfalls etwas fester.

Der Kassamarkt der Industriepapiere war durchweg sehr fest. Der Unnotierte Markt war ebenfalls fest, wobei die führenden Papiere im Durchschnitt 2 Prozent gewinnen konnten.

Auf dem Devisenmarkt kam es heute im Zusammenhang mit dem Erscheinen großer Posten von Hamsterware in Devisen und ausländischen Noten zu einem Kurszusammenbruch.

Die Reichsbank nimmt nämlich überhaupt nichts auf, sondern denkt erst dann an Aufnahme, wen sich die Kurse dem unteren Goldpunkt nähern. Die an den Markt kommende Ware mußte deshalb unter einzelnen Firmen aufgeteilt werden. Die Dollardevise war deshalb erheblich schwächer und ist unter den Stand gesunken, den sie vor dem Anbruch der Devisenkrise innegehabt hat, der Kurs lautete 4,1970—75. Die Mark wird demgegenüber aus London fest gemeldet mit 20,3950. Besonders schwach war die schweizerische Devise, was darauf hindeutet, daß die Kapitalflucht bereits nach umgekehrter Richtung ihren Weg nimmt, London-Zürich 25,05. Der französische Franken war gegen London etwas fester mit 123,82, London-Kabel höher mit 4,8605, Madrid-London leicht gebessert mit 48,27.

Am Geldmarkt war Tagesgeld leichter mit 4 bis 6, Monatsgeld aber immer noch steif mit 6,5 bis 7,5, bankgirierte Warenwechsel wieder 5,37, Privatdiskont 5 Prozent.

Gegen den Schluß nahm die Spekulation Gewinnmitnahmen vor, so daß die Stimmung sich abschwächte und die meisten Hauptpapiere kursmäßig unter den Anfangsstand herabgedrückt wurden.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 20. Oktober.

Barmer Bankverein	109.00	109.50	Farben-Industrie	148.50	149.00
Comm. u. Privatbk.	122.75	122.00	Gelsenk. Bergwerk	95.62	98-97
Darmst. u. National	163.50	163.50	Ges. f. el. Untern.	133.62	134.50
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	119.00	118.50	Harpener Bergbau	93.00	96.00
			Kali Aschersleben	206.00	208.50
Dresdener Bank	117.50	117.00	Karstadt	95.00	95.25
Hamburger Paket	83.37	83.25	Köln-Neuessen	85.00	87.00
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	79.25	79.75
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	44.50	44.50
Nordd. Lloyd	83.50	83.50	Oberschl. Koks	82.25	82.00
Aku	64.50	64.50	Phönix Bergbau	70.00	70.25
Allg. Elektr. Gesell	127.87	128.50	Rhein Stahl	84.50	85.50
Bemberg	72.50	72.50	Rhein. Westf. El.	159.00	160.00
Bergmann Elektro	141.50	141.25	Salzdetfurth	290.50	292.50
Buderus	55.00	55.00	Schuckert	145.00	144.00
Comp.Hisp. (Chade)	273.00	272.00	Siemens & Halske	189.00	189.50
Dt. Contin. Gas	123.25	124.50	Stöhr Kammgarn	74.00	74.00
Deutsches Erdöl	71.75	72.37	Tietz Leonhard	125.00	128.50
El. Licht u. Kraft	131.00	132.50	Ver. Stahlwerke	71.50	71.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	228.25	228.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	251.00	251.00	Sarotti	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 20. Oktober.

Aach. Leder	22.0	Hochfrequ.	—	Stoewer	12.5	Salitrera	15.0
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	155	Trier. Walz.	—	[illegible]	175
Allg. Hochb.	72.0	Lamberts S.	—	Ufa Film	90.0	[illegible]	4.00
Bock. Stahl	45.0	Lerche Hip.	—	Westf. Dinn.	67.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	40.0	Linke-Hofm.	65.0	Winkelhaus	—	argent.	—
Bing-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerke		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	—	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	60.0	Manoli	200	Barb. Kali	—	Amerik.	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	—	Hallesche K.	—	K'-Seide	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	6.00
Faber Bleist	88.5	Neckarsulm	45.0	Wintershall	147	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Niemb. Eisen	37.0	Ausiedl.- u.		„preferred	—
Getreide-C.	—	Schring. Bb.	—	Kolonialw.		„ Common	10.5
Hann. Wag.	—	Poss Leder	18.0	Kaoko	90.0	Enka	15.0
HansaLloyd	21.0	Riedel-Haen	—	Diamond	6.12		

Kölner Börse vom 20. Oktober.

	20.	18.		20.	18.		20.	18.
Barm.Bukv.	—	107	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	30.5	29.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	93.0	95.0
Rh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	—	71.0
RhWBodKr.	141	140	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	70.0	—
Aach-M Feu.	—	920	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	97.0
Aach.Rückv	117	119	Rh.W.Lloyd	—	—	Hombergwerk	—	—
Agripp. Ver.	380	380	Schles. Feuv	238	236	Köln.Gummi	67.0	67.0
Allianz Ver.	181	180	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	59.0	64.0
Col.KölnFeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	—	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	525	525	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	95.0	95.0
Köln. Hagel	67.0	67.0	Allianz	167	164	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	200	250	Köln.Dampf	—	—	Zypen-Wiss	139	139
Köln. Rückv	460	460	Düss.Dampf	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	290	300	Adler Brau.	—	79.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	17.0	16.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	18. Oktober Geld	18. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.453	1.455	1.442	1.444
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.199	4.207	4.203	4.211
Japan 1 Yen	5.11	2.076	2.080	2.077	2.081
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.90	20.94	20.93	20.97
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.382	20.422	20.407	20.447
Amerika 1 Dollar	2.5	4.194	4.202	4.1995	4.2075
Rio 1 Milreis	—	—.—	—.—	—.—	—.—
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.277	3.283	3.247	3.253
Holland 100 Gulden	3	168.89	169.23	169.07	169.41
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.44	5.45
Belgien 100 Belga	2.5	58.49	58.61	58.54	58.66
Bukarest 100 Lei	9	2.494	2.498	2.497	2.501
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.43	73.57	73.52	73.66
Danzig 100 Gulden	5	81.51	81.67	81.58	81.74
Finnland 100 finn.Mk.	6.5	10.556	10.576	10.566	10.586
Italien 100 Lire	5.5	21.96	22.00	21.99	22.03
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.433	7.447	7.448	7.462
Kowno 100 Litas	—	41.89	41.97	41.92	42.00
Dänemark 100 Kron.	4	112.24	112.46	112.33	112.55
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.22	112.44	112.34	112.56
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.457	16.497	16.467	16.507
Prag 100 Kronen	4	12.441	12.461	12.461	12.481
Island 100 isländ. K.	—	92.24	92.42	92.33	92.51
Riga 100 Latts	—	80.78	80.94	80.86	81.02
Schweiz 100 Franken	2.5	81.40	81.56	81.56	81.72
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.044	3.050
Spanien 100 Pesetas	6	42.38	42.46	42.16	42.24
Schweden 100 Kron.	3.5	112.61	112.83	112.77	112.99
Estland 100 Kronen	8	111.69	111.91	111.84	112.06
Oesterreich 100 Schill.	5	59.165	59.285	59.22,5	59.34,5

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief	18. Oktober Geld	18. Oktober Brief
Warschau	46.95	47.15	47.00	47.20
Kattowitz	46.925	47.125	47.00	47.20
Posen	46.95	47.15	47.00	47.20
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	46.92,5	47.32,5
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Oktober.

Buenos Aires: London (Kabel) 38[23]/[32] Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.30 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 127.25 Goldpeso f. 100 US-D.

Amsterdamer Devisenkurse vom 20. Okt. Berlin 5914, London 206,92, Neuyork 248,32, Belgien 3463,50, Schweiz 4823, Italien 1300, Madrid 2490, Oslo 6641, Kopenhagen 6641, Stockholm 6665, Wien 3503, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 624, Bukarest 147,50, Yokohama 142,50, Buenos-Aires 9021, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206,50, Dollar p. 1 Mt. 248,26.

Züricher Devisen vom 20. Okt. Paris 2020, London 2502, Neuyork 514,80, Belgien 7183, Italien 2696, Spanien 5160, Holland 207,40, Berlin 122,50, Wien 7267,50, Stockholm 138,30, Oslo 137,80, Kopenhagen 137,80, Sofia 373, Prag 1527,50, Warschau 5770, Budapest 9015, Belgrad 912,80, Athen 665, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 176,87, Japan 255,25.

Londoner Devisenkurse vom 20. Okt. Neuyork 486,05 Brief, Montreal 485,43, Amsterdam 1207[5]/[16] Brief, Paris 123,82, Brüssel 3484,62, Italien 9281, Berlin 2039,50 Geld, Schweiz 2504,75 Brief, Spanien 4827 fest, Kopenhagen 1816,12, Stockholm 1809,87 Brief, Oslo 1816,12, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,07, Prag 163,79, Budapest 2777,50, Belgrad 274, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375,12, Wien 3444, Warschau 4337, Buenos-Aires 3868, Rio de Janeiro 475, Yokohama 2.050, Montevideo 3912, Buenos auf London 3962, London auf Bombay 1.582, Straitsdollar (Singapore) 2.393.

Londoner Kautschuk vom 20. Okt., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3[15]/[16] K., Smoked ribbed sheets: Loco dito K., November dito K., Dezember 4 K., Januar-März 4[1]/[16] K., April-Juni 4,25 K., Juli-September 4[7]/[16] K. — Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 20. Okt. Dezbr. 37,75 B 36,50 G; März 32,50 B 32,25 G; Mai 31,50 B 30,50 G; Juli 31 B 29,50 G; Sept. 30 B 28,75 G. —

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 20. Okt., Anfang. Dez. 629, Jan. 640, März 913, April 670. — Ruhig und behauptet.

Bremer Baumwolle: 11,43.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 20. Okt., Anfang. Dez. 558 geh., Jan. 566 geh., März 577 geh., Mai 586 geh., Juli 595 geh. — Tagesimport 15200. — Tendenz: Ruhig u. behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 20. Okt., Anfang. Okt. Ashm. 1115, Nov. Sak. 1765, Dez. Ashm. 1138, Jan. Sak. 1790, Febr. Ashm. 1168.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 18. Okt., Schluß. Loco 1025 alte, Okt. 1017 alte, 1013 neue, Nov. 1023 alte, 1021 neue, Dezbr. 1031 alte, 1032 bis 33 neue, Jan. 1043 alte, 1043 bis 44 neue, Febr. 1055 neue, März 1068 bis 69 neue, April 1078 neue, Mai 1088 bis 89 neue, Juni 1097 neue, Juli 1107 bis 1110 neue, Aug. 1107 neue. — Tendenz: Stetig.

Vom Bradforder und Tourcoing-Wollmarkt.

In Bradford waren die Umsätze in der Berichtswoche mittleren Umfanges. Die Preise für Merinos sind behauptet. Kreuzzuchten verkehrten etwas unregelmäßig. In Roubaix wird das Geschäft durch die Preisschwankungen am Terminmarkt erschwert. Als Hauptkäufer haben sich die einheimischen Spinner betätigt, während die Exportkundschaft wenig kauft.

Berliner Produktenbörse vom 18. 20. Oktober

		18. 10.	20. 10.	
Weizen	loco	224.0—226.0	223.0—225.0	matter
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	237.0—000.0	237.0—000.0	
dto.	Dez.	247.0—246.5	245.0—000.0	
dto.	März	264.0—263.5	261.5—000.0	
Roggen	loco	148.0—150.0	146.0—148.0	flau
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	166.0—000.0	162.0—161.0	
dto.	Dez.	176.5—173.0	170.0—169.5	
dto.	März	194.0—191.0	188.7—188.0	
Hafer	loco	142.0—155.0	142.0—155.0	matt
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	163.5—162.5	160.5—160.0	
dto.	März	173.5—000.0	171.5—000.0	
Frei Gerste		184.0—210.0	184.0—210.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		166.0—180.0	166.0—180.0	ruhig
neue Wintergerst		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		27.00—35.00	27.00—35.00	behauptet
Roggenmehl		24.00—27.00	23.90—27.00	behauptet
Weizenkleie		7.50—8.00	7.50—8.00	
Roggenkleie		7.25—7.50	7.00—7.50	
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		28.00—32.00	28.00—32.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		19.00—20.00	19.00—20.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.50—20.50	18.50—20.50	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.30—9.80	9.10—9.60	
Leinkuchen		15.10—15.20	15.00—15.20	
Trockenschnitzel		5.20—5.60	5.20—5.60	
Sagoschrot		12.60—13.10	12.60—13.10	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 20. Oktober.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	87.00—89.00
Standardkupfer, loco	84.00—86.00
Standard-Blei	29.50—30.00
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	49.00—52.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.25—51.25
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 20. Okt. Kupfer: Okt. 87 B 83 G; Nov. 85,50 B 84 G; Dez. 85 B 84,50 G; Jan. 85 B 84 G; Febr. 84,75 B 84,25 G; März bis Aug. 84,50 B 84,25 G; Sept. 84,50 bez. dito B 84,25 G. — Stetig.

Londoner Mittelmetalle vom 20. Oktober.

Kupfer	per Kasse	42.87	Blei	prompt	15.62
„	3 Monate	42.87	„	entfernte Sichten	15.56
Zinn	per Kasse	115.50	Zink	prompt	15.00
„	per 3 Monate	117.00	„	entfernte Sichten	15.50

Viehmärkte vom 20. Oktober.

	Elbert.	Köln	Dortm		Elbert.	Köln	Dortm
Ochsen	56-58	53-58	56-59	Fresser	40-45	42-53	—
	—	49-52	—	Kälber	—	88-105	—
	50-55	50-53	50-54		80-85	82-86	80-85
	—	45-48	—		65-75	72-80	75-80
	45-49	—	45-49		50-60	63-70	58-70
	—	—	—	Schafe	—	52-55	—
Bullen	52-55	48-52	—		—	—	52-55
	45-51	42-47	50-52		—	44-48	—
	—	—	45-49		—	—	—
	—	—	40-44	Schweine	59-61	56-60	57-59
Kühe	51-53	48-52	50-52		60-62	58-62	58-60
	40-50	41-46	45-48		60-62	57-62	60-62
	32-39	32-38	38-43		58-59	55-60	57-59
	25-31	—	30-36		58-59	—	54-56
Färsen	53-55	55-55	53-56		—	—	—
	45-52	42-48	48-51		—	—	—
	—	—	43-47	Sauen	50-55	47-52	50-55

Bericht der amtl. Notierungs-Kommission am Schlachtviehmarkt Wuppertal-Elberfeld vom 20. Oktober 1930.

Auftrieb: 637 Stück Großvieh, davon 224 Ochsen, 43 Bullen, 181 Kühe, 148 Färsen (Kalbinnen), 41 Fresser, 316 Kälber, 9 Schafe, 2817 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 4 Bullen, 19 Kühe, 2 Jungrinder, 20 Kälber, 84 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel.

Berliner Börse vom 20. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	20.10.	18.10.
D.Werth.23,I 22,10-1000D	6	—	—
D.Werth.23,I 35,10-1000D	6	—	93.62
Reichsanl. 29	—	98.50	98.00
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D Rch K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1929	6s	—	—
D. Reichsch. S	6s	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl.1-60000	fZ	55.50	54.60
D. Anl. Abl. ohne Auslos	fZ	7.00	6.70
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	11.10	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.75	2.70
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
[illegible] Ldbk.	8	101.2	—
Westf.Landbk Doll. G.R.2 R	6	96.50	96.25
Westf.Landbk Pr. Pfdbg. 25	8	98.25	98.25
Pr. Pfdbg. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdbg27,1	6	84.50	84.50
[illegible] Gold	10	—	—
Prß.Zentr.R.5	10	101.0	101.0
Prß.Zentr.R.7	10	101.0	101.0
Prß.Zent.R.3,6	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	92.87	92.75
PrßZentR.2,12	1	84.00	84.00
PrßZentR.1,13	5	83.00	83.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	97.25	97.00
dto. 22	8	98.00	97.00
Pr.C.Bd.G.Pf.	10	100.2	100.1
dto. Pr.Pfd. 1	7a	97.50	97.50
Komm. Em. 1	7a	95.75	95.75
Pr.L. Pfdb17/18	8	99.00	99.00
Pr.L. Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr.L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00

	Zs	20.10.	18.10.
Komm.-Obl. 29	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr.G.40	10	100.2	100.1
dto. 41	8	96.50	96.10
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.25	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2.E.	10	100.2	100.2
dto. S. 4, 4a	8	—	—
Rgg.Rtb.G.1-3	8	95.00	94.50
Rgg.Rtb.G.4-6	8	95.00	94.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	74.75	74.75
Wstd.BodCred	10	100.1	100.1
Wstd.BodCred	8	96.25	96.00
Wstd.BodCred	7	90.50	90.25
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.65	4.60
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.35	7.25
Meckl. Rogg.1.3	5	—	—
Preußen Kali	5	7.45	7.45
Preuß. Roggen	5	7.65	7.75
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.20	7.10
Reihe 12-18	5	6.95	6.80
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.L.	—	10.75	11.20
Ung.Goldrente	—	24.20	24.20
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	62.50	60.75
Baltim. Ohio	—	85.00	84.00
Canadabahn	—	21.00	20.75
Reichsbahn	7	88.00	86.25
Hamb. Paket	7	83.50	80.75
Hamb.Hochb.A	6	69.50	68.75
Hamb.-Südam.	8	161.0	160.0
Hansa Dampf	10	—	—
Lübeck Büchn.	5	67.50	69.50
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	84.75	80.50
Schantungb	0	85.00	82.87

Bank-Aktien

	Div.	20.10.	18.10.
Allg. Dt. Cred	8	99.50	99.50
Bk.elek.Werte	10	109.5	103.0
Bank f. B.Ind	11	118.0	110.5
Barm. Bankv	10	109.5	105.7
Barm.Kredith.	0	46.00	46.00
Bayr. Hyp. W.	10	124.0	123.7
Berg.Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	134.0	132.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	216.0	212.0
Comm.u.Pr.-B.	11	123.0	121.7
Darmstädt. Bk	12	163.2	160.2
Deutsche Bk. und Disconto	10	118.5	115.5
Dresdn. Bank	10	117.0	114.5
Nordd. Grund	10	158.0	154.0
Oldb. Leih-Sp	9	119.5	119.5
Bodenkreditb.	10	143.0	140.0
Reichsbank	12	229.5	219.8
Rh.-W. Bodkr.	11	141.0	140.0
Westd. Bodkr.	10	150.0	147.0
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	885.0	880.0
Allianz	10	182.0	181.0
Berliner Feuer	3	37.50	37.50
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu	30	345.0	345.0
Nordstern Allg	14	207.0	—
Viktoria Feuer	25	408.0	408.0
Industrie-Papiere			
Accumul. Hagen	8	—	—
AdlerPortland	0	30.00	29.00
Adl.-Hütt.-Gl.	8	71.00	66.00
Alexanderw.	0	15.25	15.00
Aku	0	64.00	62.50
Allg.Elek.-Ges	9	128.7	120.5
Alsen Zement	14	127.7	124.0
Ammend. Pap	12	120.0	118.2
Anhalt. Kohle	6	65.00	66.00
Aukerwerk	10	175.0	175.0
Augsb. Nürnb	6	70.50	67.75
Bachm. & Lad	10	[illegible]	[illegible]
Balcke Masch	10	113.2	[illegible]
Barop Walzw	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Basalt A.-G.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bayr. Mot.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	20.10.	18.10.
Berger, Julius	20	250.5	239.5
Bergm. Elekt.	9	142.0	138.5
Berl.Gub. Hutf	16	172.0	—
Berl. Holzkom.	0	32.00	31.75
Berl. Karlsr.-I.	0	40.00	47.50
Berlin Kindl	22	465.0	450.0
Berl. M. Schw.	0	38.75	36.62
Bet. u. Monterb	12	93.25	93.00
Bösperde Wlz.	5	37.75	37.50
Braunk. Brik.	10	150.0	150.0
Braunschw. K.	10	218.5	218.5
Braunschw. J.	4	90.00	89.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	86.00	85.00
Bremen B. Oel	4	52.25	51.50
Brem. Vulkan.	8	—	—
Bremer Wolle	10	130.5	128.5
Buderus Eisen	6	55.50	52.12
Busch Optik	0	52.50	50.00
Busch Lüdsch.	—	64.00	64.00
Butzke Metall	5	50.00	48.00
Byk Guldenw.	6	45.00	40.25
Calmon Asbest	0	13.00	11.50
Charlott. Wass	7a	86.25	83.00
IG.Chemie voll	12	173.5	171.5
„ 50%		175.0	173.0
Chem. Buckau	6	—	—
Chm. v.Heyden	5	57.00	49.00
Chem. Ind.Gels	5	49.00	44.00
Chem.Wk.Alb.	0	34.00	33.37
Chillingworth	8	50.50	47.00
Comp. Hispano	17	275.0	265.0
Concord. Spinn	0	36.50	34.00
Conti Coutsch.	9	136.5	130.7
Cröllw. Papier	10	126.0	—
Daiml. Motor	0	25.50	24.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	104.5	98.75
Dtsch. Asphalt	8	87.00	90.00
DtschCon.-Gas	9	124.3	119.7
Dtsch ErdölAG	7	72.75	67.50
Dtsch. Jute Sp.	0	—	44.50
Dtsch.Kabelw.	0	62.00	58.00
Dtsch. Linol.	15	166.7	160.0
Dtsch. Schacht	7	83.00	80.50
Dtsch. Spiegel	6	—	—
Dtsch. Steinz.	15	132.0	131.0
Dtsch T. [illegible]	11	95.50	93.00
Dtsch. Wollw.	—	6.62	6.62
Dtsch. Eisenh.	7	50.00	45.25
[illegible]m. Aktbr.	17	195.0	192.0
[illegible] Union	18	212.0	205.0
[illegible]anges	5	40.50	39.50

	Div.	20.10.	18.10.
Dresd. Gardin.	6	55.50	51.00
Dürener Metall	10	108.5	104.0
Dürkopp.-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	—	48.25	—
Düss. Höfelbr.	8	73.00	72.00
Düss. Kammg.	0	53.00	53.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	70.00	67.37
Eilenbg. Katt.	—	—	—
Eintracht Brk.	10	126.7	125.5
Eisenb. Verk	15	154.5	148.0
Elektro Liefg.	10	125.0	119.2
Elektr. Schles.	8	83.00	77.00
El. Licht u. Kr.	—	133.0	125.7
Engelh. Berlin	13	175.5	175.0
Erdmannsd.Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	220.0	219.5
Excelsior	0	—	—
Fahlberg, List	7	56.00	50.00
Farbenindustr	12	148.8	142.5
Fein-Jute	8	60.50	59.00
Feldmühle	12	132.0	124.8
Felten-Guill.	7a	105.0	98.00
Flensbg. Schiff	0	48.50	48.50
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	18.75	18.00
Fraust. Zucker	0	40.50	41.00
Frister Masch.	0	131.0	—
Gebhard & Co.	7	70.25	70.00
Gelsenk. Berg.	8	98.50	93.75
Genschow	4a	55.12	53.00
Germ. Zem.	14	100.5	95.00
Gerresh. Glash	10	96.00	97.75
Ges. f. El. Unt.	10	134.5	126.7
Gildemeister	—	—	—
Girmes & Co.	10	104.5	105.0
Gladb. Wolle	0	125.0	121.0
Gls Brockwitz	0	32.00	31.00
Glas Schalke	16	131.0	130.0
Glanz. Zucker	0	52.00	50.25
Goedh. Gebr.	15	109.0	105.0
Goldschmidt	5	45.00	42.00
Gritzner Masch	7	30.75	30.00
Gruschw. Text	5	56.00	55.50
[illegible] Mch	0	16.75	16.00
Haberm. Guck.	12	—	—
Hackethal, Dr.	8	77.00	72.25
Halle Masch.	7	64.25	62.00
Hamb.Elek-W	—	120.5	118.0
Hammersen	7	102.1	102.0

	Div.	20.10.	18.10.
Hann.Masch.E.	0	25.00	25.00
Harb.Eis. u.Br.	8	63.00	59.00
Harb. Phönix	6	55.00	53.75
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	95.00	92.50
Hedwigshütte	7	84.00	82.00
Hein, Lehmann	6	59.00	59.00
Hemmoor Port	15	127.0	125.0
Hilgers Verzk.	6	49.50	49.50
Hindr.Aufferm.	—	66.00	62.50
Hirsch Kupfer	7	115.0	114.5
Hirschb. Leder	6	85.00	85.00
Hösch Eisen	—	86.00	81.87
Hoffm. Stärke	4	60.00	59.00
Hohenl. Werk	7	68.00	64.50
Ph. Holzmann	8	85.00	79.75
Horch Motore	0	35.00	33.00
Hotelbetrieb	10	115.0	110.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.0	125.0
Ilse, Bergbau	10	221.7	219.0
Ilse, Genüsse	10	116.0	115.0
Industrieban	0	16.50	15.62
Isenb.Brauerei	7	98.00	97.50
Jakobsen	9	56.50	56.00
John J.A.	8	50.00	50.00
Jüdel & Co.	9	95.00	92.00
Kahla Porzell.	0	38.50	35.25
Kali Ascherl.	10	208.5	198.0
Rud. Karstadt	12	95.75	91.00
Kirchner & Co	—	35.00	36.50
Klauser Spin.	0	11.00	—
Klöckner Wk.	7	79.50	74.75
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	7a	86.50	83.25
Köln Gas	0	53.50	53.50
Kölsch Walz.	6	30.00	29.00
Gebr. Körting	6	42.00	38.25
Kötitzer Led.	12a	90.00	85.00
Krauß & Co.	0	69.25	—
W. Krefft	8	[illegible]	66.50
KronprinzMet.	0	30.12	30.00
Kunz-Treibr.	10	80.50	75.00
Küppersbusch	9	101.0	100.2
Kyffhäus.Hütt.	0	53.50	53.50
Lahmeyer	12	148.3	140.0
Laura-Hütte	0	35.25	38.00
Leipz. Riebeck	12	119.0	116.7
Leipzig Piano	0	10.00	9.75
Leopoldgrube	4	47.00	46.75
Lind's Eismach	15	145.1	143.5
C. Lindström	20	130.0	133.0

	Div.	20.10.	18.10.
Lingel Schuh	0	53.50	51.00
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	206.0	206.0
Lüdensch. Met	0	48.00	48.00
Magdeb. Berg	0	37.00	34.00
Magdeb. Mühle	5	45.00	43.00
Mannesm.Röhr	7	80.00	74.87
Mansf. Bergw	0	43.00	41.75
Marie,k.Berg	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Maschb Untern	0	37.87	35.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	100.5	100.0
Maximilianh.	7	172.0	169.5
Mech. W. Lind.	0	84.50	79.50
Mech.W.Soran	10	—	—
Mch.W.Zittau	0	37.00	35.00
Meissner Ofen	6	—	—
Metallbank	8	95.62	92.50
Meyer Spritt	12	115.0	113.0
Miag	10	71.50	71.00
Mimosa A.-G.	18	204.0	194.0
Mix & Genest	8	148.0	128.0
Motoren Deutz	—	64.00	63.00
Mülheim. Berg.	8	78.00	77.50
Müller Gummi	8	88.00	88.00
National-Aut.	0	12.50	12.00
Natronzellst.	8	59.00	54.00
Niederl. Kohle	10	124.0	122.0
Nordd. Eiswk	10	90.00	87.00
Nordd. Steing	12	148.0	148.0
Nordd. Wollk	0	65.75	65.00
Obschl.Eis.Bd.	6	46.25	44.50
Obschl. Koks	8	82.12	77.87
Obschl.KoksG.	8	74.50	71.25
Oeking Stahl	0	26.75	26.75
Orenst & Kopp	6	55.00	51.62
Ostwerke	12	155.0	148.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6a	70.00	64.75
PhönixBraunk	6	56.50	54.25
Jul. Pintsch	12	179.0	180.0
Plauen Gard.	10	—	58.75
Plauener Tüll	0	—	—
Pöge Elektr.	0	—	—
Polyphon	20	165.0	157.0
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible]	0	—	—
Rasquin Farb	5	55.50	54.0
Ratgeb. Wagg	8	69.75	68.50
Rauch Walter	0	21.50	18.75
Reichelbräu	20	195.0	190.7

	Div.	20.10.	18.10.
Reichelt Met.	0	23.75	23.75
Rheinfeld. Kr.	10	133.0	132.0
Rhein. Braunk	10	190.5	182.0
Rhein. Cham.	5	66.00	66.00
Rhein. Elektr.	10	129.0	123.5
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	82.00	82.00
Rh. Möbelstoff	0	40.00	—
Rh. Spiegelgl.	10	111.0	108.0
Rh. Stahlwk.	7a	85.25	80.00
Rh.Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	159.5	155.5
Rh.-W.Kalkw.	8	75.00	72.50
Rh. Sprengst.	4a	57.00	56.00
Riebeck Mont.	7a	87.87	84.00
Rockstroh-W.	0	51.00	50.00
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	65.00	62.00
Rositz. Zucker	0	30.25	29.50
Roth-Büchner	22	384.0	384.0
Rütgerswerk	5	55.75	52.25
Sachsenwerk	7a	86.50	79.50
Sächs. Webst.	6	50.50	48.00
Salzdetfurt	15	291.2	276.5
Sarotti Schok.	10	101.7	100.5
Schering chem.	15	299.0	299.0
Schlegelbräu	14	150.5	149.0
Schles.Elek. B.	10	126.0	120.1
Schl. Lein. Kr.	0	6.62	6.75
H. Schneider	10	73.50	71.50
Schönebeck	0	16.50	16.50
Herm. Schött	0	29.50	—
Schub. & Salz.	16	159.7	150.5
Schüchterm.	6	69.50	69.00
Schuckert&Co.	12	145.7	138.3
Schult.Patzenh	15	195.0	188.0
Schulz Fr.	3	39.00	39.00
Schwabenbräu	16	174.0	171.2
Schwanebeck	7	—	—
Schwelm Eis.	8	122.7	122.5
Fr.Seifert &Co.	10	119.0	119.0
Sieg.-Sol. Guß	0	9.00	8.25
Siegersd. Wk	—	45.00	44.62
Siemens Glas	10	95.00	95.00
Siem. & Halske	14	190.0	182.1
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett.Portland	6	50.00	—
Stock & Co.	7	70.00	65.00
Stöhr & Co.	5	75.00	72.00
Stolberg Zink	0	58.75	54.00
Gebr. Stollwrk	9	96.75	95.00
Strals. Spielk	18	192.5	187.0

	Div.	20.10.	18.10.
Svenska Akt.	15	288.0	283.0
Telef. Berlin	—	—	—
ThörlsOelfabr	6	81.00	81.00
Thüring.Elekt	—	—	—
Thür. Gaslpzg	10	149.0	147.7
Tietz Leonh.	10	—	117.0
Transradio	8	128.0	125.5
v. Tuch Bran	10	117.0	114.5
Tuchfb. Aach.	12	111.0	108.5
Union Chem.	0	53.00	52.00
Varziner Pap.	10	73.00	66.50
Ver. Berl.Mört.	9	—	—
Verschm.Charl	4	48.50	50.00
Ver. Dt. Nickel	12	127.7	121.0
Ver.Glanzstoff	0	103.0	95.00
Ver. Gothania	8	88.50	88.50
Ver. Mk. Tuch	0	34.00	32.50
Ver.Schuhfabr	0	35.25	35.25
Ver.Smyrn Tep	8	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	71.75	64.62
Ver. Stahlw. Z.	10	140.0	140.0
Ver. Thür. Met.	4	—	—
Ver. Ultramar.	—	140.2	140.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	41.00	40.00
Vogel, Tel.	6	69.50	67.75
Vogtl. Masch.	—	45.00	39.00
Vorw. Portld.	12	115.0	113.0
Wanderer W	0	37.75	35.50
Warst. Grub.	8	115.1	114.7
Wass.Gelsenk.	9	132.0	128.0
Wegelin Ruß	8	63.50	58.25
Wenderoth	7	67.50	64.25
Westeregeln	10	205.5	199.5
Westf. Draht	[illegible]	71.75	71.50
Westf. Kupfer	—	26.00	24.00
Wicking Port.	10	75.00	69.75
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	196.0	194.0
Wissener Met.	8	42.00	42.00
Wittener Guß	0	38.75	—
Wunderlich Co	9	47.50	45.25
Zeitzer Masch.	10	—	67.75
Zellst. Dresden	10	62.00	55.00
Zellst. Waldh	12	124.5	119.0
Otavi	11	32.87	32.37
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	96.00	95.00
I. G. Farben	—	96.50	94.50

Statt Karten.

Willy Roggenkämper
Else Roggenkämper geb. Leyer
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 21. Oktober 1930.
Grünstraße 24.

Statt Karten.

Hans Walbrecht
Erna Walbrecht geb. Gehrmann
Vermählte.

z. Zt. Heidelberg, den 21. Oktober 1930.
Hauptstraße 36.

Egon

Zu unserem Jungen gesellte sich ein
kräftiges, gesundes Brüderchen
In herzl. Freude
Paul Feldmann und Frau Paula geb. Friedrichs.

W.-Barmen, den 18. Oktober 1930.
z. Zt. Priv.-Klinik Dr. Prell.

Otto Richard
Walter Edgar

Die glückliche Geburt eines
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an

Edgar Feldmann u. Frau
Herta geb. Koch.

Dortmund, Liboristr. 44
z. Zt. Hebammen-Lehranstalt Elberfeld.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben ihres lieben

Otto Rehe

Apothekenbesitzer in Elberfeld,
Mitglied der Landsmannschaft Borussia-Münster

Kenntnis zu geben.

Mit ihm ist ein lebensfroher Landsmannschafter von vornehmster Gesinnung aus unseren Reihen gerissen worden. Wir werden seiner stets in Treue gedenken!

In tiefer Trauer:

Die Bergisch-Märkische Vereinigung alter Landsmannschafter.

Die Beisetzung findet am Mittwoch 22. Okt., nachm. 4 Uhr, auf dem kath. Friedhof Elberfeld, Hochstr., statt. k7013

Wer dich gekannt, dein treues Mutterherz.
Der kann verstehen unsern tiefsten Schmerz.

Gestern abend um 10¾ Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Heinrich Pieper
Emeline geb. Zander

im 63. Lebensjahre plötzlich und unerwartet zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Vohwinkel, -Elberfeld, -Barmen, Amsterdam, Erkrath, Solingen, den 19. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in Sonnborn aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme und die vielen Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten sowie auch dem Herrn Pastor Bergfried für seine trostreichen Worte, unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Hugo Borgartz.

Wuppertal-Elberfeld, Oktober 1930.

Walter Rusche
Agnes Rusche geb. Kohlstadt
Vermählte.

Haßlinghausen. 21. Oktober 1930. Barmen, Handelstraße 7.
Trauung 16½ Uhr in der Wichlinghauser Kirche, Weststraße. †

Statt besonderer Anzeige.

Sonntag früh ist mein lieber, guter Lebenskamerad

Otto Rehe
Inhaber der Adler-Apotheke Elberfeld

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren für immer von mir gegangen.

In tiefer Trauer:

Frau Otto Rehe
Berta geb. Walseck.

Wuppertal-Barmen (Allee 1), den 19. Oktober 1930.

Die Beisetzung findet Mittwoch den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des katholischen Friedhofes Hochstraße Elberfeld aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Donnerstag den 23. Oktober, vormittags 8 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche Unter-Barmen gehalten.

k7013

Nach kurzem, schwerem Leiden ist heute morgen 10 Uhr ganz unerwartet mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Max Flockenhaus

im Alter von 64 Jahren nach 40jähriger glücklicher Ehe sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Franziska Flockenhaus geb. Stroppel
Dr. med. Max Flockenhaus u. Frau Lotte geb. Much
Albert Flockenhaus u. Frau Erika geb. Perst
und vier Enkel.

W.-Elberfeld, den 18. Oktober 1930.

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag 21. Okt., 11 Uhr vorm., von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstraße aus.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Ich hab den Berg erstiegen,
Der euch noch müde macht;
Drum weinet nicht, ihr Lieben,
Ich bin zur Ruh' gebracht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute abend 5¾ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager, Onkel und Vetter

Tiefbauunternehmer
Karl Gries

im eben vollendeten 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Karl Gries
Emma geb. Schmidt, verw. Goldbeck.

W.-Barmen (Lentzestr. 6), den 18. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 22. Okt. 1930, nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostraße aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 2047a

---

Tief erschüttert erfüllen wir hiermit die traurige Pflicht, von dem Ableben unseres langjährigen Mitgliedes

Herrn Apothekenbesitzer
Otto Rehe

Kenntnis zu geben. Lange Jahre hat derselbe unserem Verein angehört, hat an unsern Arbeiten und Bestrebungen regsten Anteil genommen und wurde als tüchtiger Fachmann von uns stets geschätzt.

In dem Entschlafenen verlieren wir einen uns allen liebgewordenen Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein der Apotheker Elberfelds.

k7012

Nachruf.

Am Sonntag morgen dem 19. Oktober, am Tage vor seinem 60. Geburtstage, nahm der unerbittliche Tod uns unseren lieben Bundesbruder

Herrn Apothekenbesitzer
Otto Rehe.

Aus frischem Schaffensgeist und stets freudiger Lebensbejahung hat ihn eine kurze, tückische Krankheit viel zu früh herausgerissen. Wir betrauern in ihm einen Freund, der mit warmem Herzen und teilnehmendem Interesse jedem zur Verfügung stand. Sein Heimgang hinterläßt bei uns eine schwer zu schließende Lücke.

In tiefer Trauer:

Die Landsmannschaft Borussia-Münster
I. A. Dr. med. Besse.

k7014

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzer, schwerer Krankheit unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Reiling
Veteran von 1870/71

im 84. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Willy Eimeke u. Frau Auguste geb. Reiling
Georg Bärz u. Frau Emmy geb. Reiling
und 1 Enkel.

Elberfeld (Distelbeckerstr. 16), 19. Oktober 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Dienstag 21. Okt., nachm. 3¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Heute abend erlöste ein sanfter Tod meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater, Bruder und Schwager

Aug. Nettelbeck

von seinem langen, mit größter Geduld ertragenen Leiden, im Alter von 70 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Math. Nettelbeck
geb. Stranzenbach.

Elberfeld (Jägerhofstr. 215), Delitzsch, den 18. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 22. Okt., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des alten luth. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Ich bitte, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Plötzlich und unerwartet verschied am Freitag abend 8½ Uhr infolge Herzschlages mein lieber Freund und Teilhaber

Friedr. Wilh. Oberhoff

Eine über 50jährige ungetrübte Freundschaft und 38jähriges Zusammenarbeiten am Aufbau unserer Firma mit all ihren Sorgen und Freuden wurde hierdurch jäh zerrissen.

Leo Schwarze
in Firma L. Schwarze & Oberhoff.

Wuppertal-Barmen, den 18. Oktober 1930. 2/29n

Nachruf.

Tief erschütterte uns die Nachricht von dem Freitag abend, 17. Okt., plötzlichen und unerwarteten Hinscheiden unseres allverehrten Chefs

Herrn
Friedr. Wilh. Oberhoff

im Alter von 67 Jahren.

Die meisten von uns konnten Jahrzehnte lang sein stets ruhiges, für alles Verständnis habendes, vorbildliches Wesen bewundern, und werden wir des aus einem arbeitsreichen Leben Entschlafenen stets in Treue gedenken.

Das Gesamt-Personal
der Firma L. Schwarze & Oberhoff,
Druckerei und Faltschachtelwerk.

Wuppertal-Barmen, den 18. Oktober 1930. †

Am Freitag abend verschied durch Herzschlag unser lieber Freund und Bezirksvorsteher

Friedrich Wilhelm Oberhoff

Viele Jahre hat er unseren Bezirk in treuester Pflichterfüllung vorbildlich geführt. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Die Pflegerinnen und Pfleger
des 21. Wohlfahrtsbezirks.

W.-Barmen, den 20. Oktober 1930. x30

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, meiner herzensguten Mutter sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern sowie Herrn Pastor Merten für seine trostreichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Renker d. Ält.
Willi Renker d. Jg. x29

Wuppertal-Wichlinghausen, den 20. Okt. 1930.

Hilfe bei Zuckerkrankheit

Herr Alfred Hertel, Telegr.-Ober-Bauführer, Dresden-A 27, Hegerstr. 6, schreibt: „Ein 70jähriger Handwerker erzählte mir von den Wunderwirkungen des Altbuchhorster Marksprudel. Später las ich in einem Prospekt davon und fand heraus, daß bei Zucker Erfolge zu verzeichnen sind. Seit einem halben Jahre habe ich Zucker. Ich beobachtete selbst durch Abkochen mit Ryslander Reagenz. Bei strenger Diät ging es leidlich. Mißtrauisch versuchte ich mit zwei Flaschen Altbuchhorster. Erfolg: Urin fast rein. Ich befragte meinen Hausarzt und ließ mir zwölf Flaschen verschreiben. Nach sechs Flaschen Altbuchhorster fand ich den Urin rein. Ich ließ nun völlig die Diät fallen unter peinlichster Beobachtung. Auch ein Glas Bier trank ich wieder. Nach zwanzig Flaschen Altbuchhorster Marksprudel, Starkquelle, nahm ich keine Rücksicht mehr auf Diät und lebe jetzt nach alter Gewohnheit. – Der Urin blieb bis heute rein."

Haupt-Niederlage für den „Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle"
Richard Jacobi, Elberfeld, Berliner Str. 47-49.
Telefon Morlan 407 459 482

Oefen
Kamine

neueste Modelle
größte Auswahl g378

Oefen von . . Mk. **18.-** an
Kamine von Mk. **90.-** an

Aug. Welfonder

Elberfeld Gegr. 1817 Island 24
Aeltestes Fachgeschäft Wuppertals

Familien-Anzeigen

Verlobungs-, Vermählungs Geburts-, und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Urteilen Sie selbst!

Wir möchten gerne von Ihnen erfahren, welche Fenster-Dekoration innerhalb unserer Gardinen-Schau Sie für die Schönste halten.

Bitte, kommen Sie zur Besichtigung auf die

II. Etage des Alsberg-Hauses.

Für Ihre Mühe entschädigt Sie ein

Preis-Ausschreiben!

Es kommen folgende Preise zur Verteilung:

1. Preis ..... Eine Dekoration im Werte von **50.-**
2. Preis ..... „ „ „ „ „ **35.-**
3. Preis ..... „ „ „ „ „ **25.-**

Ausführung nach Ihrer Wahl.

Außerdem 20 Trostpreise in Form v. Gutscheinen im Werte von Mk. 5.—.

Die unanfechtbare Entscheidung liegt in Händen der Geschäftsleitung. Die Fensterdekoration, auf die die meisten Stimmen entfallen, wird preisgekrönt. Unter den Stimmen, die diese Fensterdekoration gewählt haben, entscheidet das Los.

Die Beteiligung ist zwang- und kostenlos.

Letzter Termin für die Stimmabgabe: 29. Okt. 1930.

Gebrüder Alsberg

W.-Elberfeld, Wall.

1477

Friedenspreise in der Großschlachterei Heinr. Spier jr., Elberfeld,

Grünstraße 22 Telefon 27283

Ia frische mag. Schweinekotelette p. Pfd. nur Mk. 1.-
Ia frische mag. Schweinerippen per Pfd. nur Mk. 0.90
Ia frischer mag. Schweinepfeffer p. Pfd. nur Mk. 0.70
Extra dicke Schweineflomen . . per Pfd. nur Mk. 0.80
Garant. reines Flomenschmalz per Pfd. nur Mk. 0.90
Frische Schweinenieren . . . per Pfd. nur Mk. 1.10
Mildgesalzener Pökelkamm . per Pfd. nur Mk. 1.—
Fetter u. mag. Stückelspeck p. Pfd. nur Mk. 0.80, 0.90
Ia ganz dicker fetter deutscher Speck per Pfd. nur Mk. 1.10, 3 Pfund nur Mk. 3.00
Ia frische Köpfe u. Pfoten p. Pfd. nur Mk. 0.35, 0.40

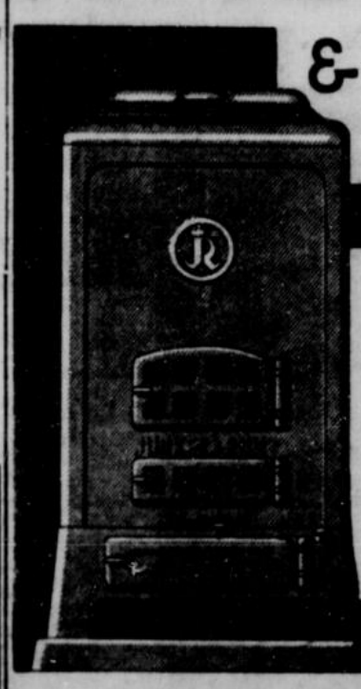
Sämtliche andere Waren ebenfalls enorm billig. j279

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig

---

JUNKER & RUH



Die neue Form

Der Kenner kauft dieses Fabrikat.

Bei unseren erleichterten Zahlungsbedingungen ist jedermann in der Lage, einen Ofen zu kaufen.

Alleinverkauf für Elberfeld: h229

Eckardt & Köttgen

Herzogstr. 23 Herzogstr. 23

Leistungsfähige angesehene Möbelgroßfirma
liefert an 258b

Beamte und Angestellte
Qualitätsmöbel

wie Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel zu der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage angemessenen Zahlungsbedingungen. Unverbindliche Besichtigung der reichhaltigen Läger bei voller Fahrtvergütung gerne gestattet. Diskrete Behandlung. Lieferung frei Haus. Angebote unter B 265 an Gst. Barmen.

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein v. Edelreben, frei dort Station, in Leihfäss. v. 5-40 Lit. an (Faß frko. zck.) pro Lit. 77 Pf. geg. Nachn. Tägl. Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz) d

---

Deutsches Wandern 1931

Ein Wochenabreiß-Jahrweiser für alle Wander-, Heimat- und Jugendfreunde, für jedes Haus – 64 Kunstblätter in herrlichem vielfarbigem Kupfertiefdruck Preis 2 RM. 1930: 80 000 Stück abgesetzt!

Freudenborn 1931

Das Jahrbüchlein für die deutsche Jugend
64 Seiten Inhalt – Belehrend, unterhaltend, belustigend! Preis 20 Pfennig
1930: 160 000 Stück abgesetzt!
Verlag Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen
Zu beziehen durch den
Verlag W. Girardet, Essen

Sonder-Angebot!

Pfirsiche ½ Frucht, geschält ..... Kilo-Dose	1.10
Plockwurst 1 Pfund	1.40
Kristallzucker 1 Pfund	0.28
Fst. Gewürz-Süßgurken Kilo-Dose	1.25

TIETZ
ELBERFELD

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Staatliche Lotterie-Einnahme
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß. Klassen-Lotterie
Ziehung: Freitag, Samstag.

Der neue Plan ist enorm verbessert, fast jedes zweite Los gewinnt.

Zahlen beweisen! Vergleichen Sie:

Einst: 330402 Gewinne und Prämien ca. **62 000 000**
Jetzt: 348002 Gewinne u. Prämien ca. **114 000 000**

Losezahl nicht vermehrt.

Lose-Preise:	1/8	1/4	1/2	1/1
	5.-	10.-	20.-	40.-

119b

Versand auch nach auswärts.

W. Kronenberg
Staatl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Neuerweg 50
Tel. 54370 Postscheckkonto Köln 91967

Bally SCHUHE
überall, wo man höchster Eleganz den Vorzug gibt.

Alleinverkauf für Barmen:

L. Hirsch
Wuppertals grösstes Schuhhaus

SPORT

Nr. 246 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 20 Okt.

Die überlegene Mannschaft gewinnt

Westdeutschlands 9. Sieg über Ostholland

Die Holländer in Deventer 3:1 (2:0) geschlagen.

WB. Deventer, 19. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der 19. Fußballkampf zwischen Westdeutschland und Ostholland hat in Deventer endlich wieder einen westdeutschen Sieg ergeben, nachdem die beiden letzten Versuche in dieser Richtung unter wenig rühmlichen Umständen gescheitert waren und die Bilanz dieser Begegnungen sich nicht übermäßig gut für Deutschland stellte. Nachdem aber in Deventer vor 8000 Zuschauern Westdeutschland mit 3:1 (2:0) einen in jeder Beziehung verdienten Sieg errang, sieht das Verhältnis wieder etwas freundlicher aus. Von neunzehn Kämpfen hat Westdeutschland neun Siege, sieben Niederlagen, während drei Kämpfe unentschieden ausgingen. Der Sieg ist deshalb besonders erfreulich, weil der Westdeutsche Spielverband nach der grundsätzlichen (durch Terminnot erzwungenen) Ausschaltung des Rheinbezirks und des Fehlens der Spitzenspieler von Schalke 04 sich auf eine nahezu rein Düsseldorfer Kombination stützen mußte, die aber ihre Aufgabe ganz zufriedenstellend löste, besser vielleicht als man erwartete.

Wie es kam

Das Wetter war nicht sehr ansprechend. Die Sonne hatte sich hinter Regenwolken versteckt, und der trübe Horizont verhieß ständig Regen. Glücklicherweise blieb es trocken und auch windstill. Die Mannschaften kamen in der vorgesehenen Aufstellung:

Westdeutschland: Kimmeskamp (Sportfreunde Essen)
Trautwein (Fortuna D'dorf) — Weber (Kurhessen Kassel)
Gottschalk (Fortuna D'dorf) — Kinck (Bor. Rheine) — Schaar (SpVg. Herten)
Albrecht Reisgen Hochgesang Strehle Straßburger
(alle drei Fortuna D'dorf) (Kurhess.-Kassel) (Duisb. SpV.)

Holland: Heyde Fröhlig P. de Bruyn Pallandt W. de Bruyn
(Wageningen BB.) (BB. Enschede) (alle SB. Philips Eindhov.)
Schlosser Derbouen Entjes
(Heracles Almelo) (Zwolle AC.) (Heracles Almelo)
Banders Horsten
(Witesse Arnhem) (Wageningen BB.)
van Wezelen
(Tubantia Hengelo)

Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Westdeutschen, die sich gut fanden und keine Zeichen von Nervosität erkennen ließen. Der erste Vorstoß wurde abgewehrt, aber schon der zweite führte zum Tor. Straßburger kam durch, flankte zur Mitte, wo Reisgen aus nächster Nähe sofort einschoß.

Westdeutschland führte also nach einer halben Minute bereits mit 1:0.

Das Spiel verteilte sich; Hollands Sturm wurde meist von Weber gestoppt. Die an sich weit gefährlicheren westdeutschen Angriffe scheiterten teils an guter Abwehr, zum anderen Teil an Überkombination und schließlich auch durch die raffinierte Arbeitstaktik der holländischen Abwehr. So verging eine halbe Stunde. Endlich — in der 40. Minute — leitete Hochgesang einen schnellen Angriff ein. Albrecht gab die Vorlage als Flanke weiter und der dem Ball entgegenlaufende

Straßburger köpfte im Sprung zum 2:0 ein

Die Holländer gaben sich noch nicht geschlagen. Sie verdoppelten nach Wiederbeginn ihre Anstrengungen. Holland war nun gleichwertig und die westdeutsche Verteidigung bekam mehr Arbeit. Ein Schuß von Albrecht ging knapp neben den Pfosten, bei weiteren westdeutschen Vorstößen war der Sturm zu unentschlossen, da er offenbar seine technische Überlegenheit zu sehr demonstrieren wollte. Dann wurde Holland überlegen und drückte eine Zeit bedenklich. In dieser Zeit fiel der Ehrentreffer. Nach halbstündiger Spielzeit konnte sich Fröhlig vor dem Tor freispielen und sein Schuß ging unhaltbar in die linke Torecke. Da nun der Westen nur noch ein Tor Vorsprung hatte, feuerte das Publikum seine Landsleute wieder mehr an und die enorme Schnelligkeit der ostholländischen Spieler bildete eine Gefahr. Zum Schluß beherrschte Westdeutschland wieder die Situation. Fünf Minuten vor Spielende unternahm der überaus schnelle Albrecht einen Flankenlauf, Straßburger nahm die Flanke auf und schoß mit allerdings verhältnismäßig schwachem und daher vielleicht haltbarem Schuß zum 3:1 ein.

Westdeutschland hatte seine besten Leute in den Internationalen Weber und Albrecht.

Weber (Westdeutschland) hat einen Ball aus der Gefahrzone geköpft.

„Des Westens Meister" siegt nur knapp

Swatosch imponiert — Nur 2:1 gegen Wuppertal

WB. Gelsenkirchen, 19. Oktober. (Eig. Drahtb.) Nach dem Debüt von Carmen lieferten sich die beiden Berufsspielermannschaften von Schalke 04 (Des Westens Meister) und 1. FC. Wuppertal auf dem städtischen Jahnplatz in Gelsenkirchen das Rückspiel. Der Jahnplatz faßt knapp 15000 Zuschauer, und genau soviel waren da, das heißt, der Platz war bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon morgens waren die Unentwegten hinausgepilgert, und der begeisterte Beifall der Massen beim Eintreten der Spieler bewies, wie populär das „Westens Meister" in der Ruhrgegend ist und auch bleiben wird. Durch einen technischen Fehler verzögerte sich der Beginn um eine Viertelstunde, aber das machte nichts aus und der Beifall war so herzlich, wie man es sich nur denken könnte.

Die wichtigste Person des Tages war aber Ferdi Swatosch, der Gedächtnis von Köln-Sülz. Ohne ihn wäre es wieder ein einseitiges Spiel geworden, in dem Schalke dominiert hätte. Aber Swatosch spielte aushilfsweise bei Wuppertal als Sturmführer und seine Leistung war großartig. Der alte Fußballfuchs und Stratege riß die Mannschaft zusammen und hatte sie so in der Hand, daß sie zum gleichwertigen Gegner für Schalke wurde. Ja — Swatosch hätte es bald noch fertig gebracht, den Schalkern ein Unentschieden abzuringen. Gewiß war Schalke unter Führung von Kuzorra immer leicht im Vorteil, aber bei Wuppertal arbeitete eine aufopfernde Verteidigung und ein ganz hervorragender Torwart. Da war nun nichts zu machen und als Rothardt die beste Chance knapp vergabte, ging die Halbzeit torlos aus. Bei Wiederbeginn setzte Szepan Dampf auf und nach zwei Minuten hatte er eine Ecke aus der Luft verwandelt. Das Spiel war schnell, es gab viele Ecken, aber hartnäckigen Kampf. Fünf Minuten vor Schluß entstand ein Gedränge vor Schalkes Tor. Swatosch schoß gegen die Latte, der Ball prallte zurück und Swatosch köpfte zum Ausgleich ein. Unentschieden? Nein — in einer der letzten Minuten kam der Schalke-Sturm in prachtvollem Zusammenspiel geschlossen vor und das Siegtor wurde erzielt. Damit war ein spannender und schöner Fußballkampf zu Ende.

Vienna in Unruhe

Kuzorra und Szepan müßen kommen

WB. Wien, 18. Oktober. (Eig. Drahtb.) In Wiener Fußballkreisen herrscht etwas Unruhe darüber, daß Kuzorra und Szepan kürzlich in Barmen gespielt haben. Man fürchtet, daß die beiden Schalker versuchen würden, in Deutschland zu bleiben und verlangt unter allen Umständen, daß die beiden Spieler am 1. November ihren Vertrag bei Vienna beginnen, auch wenn noch vor dem 1. November in Deutschland der Berufssport eingeführt würde. Offenbar liegt den Wienern sehr viel an den beiden Deutschen.

Dr. Bauwens schiedsrichtert Ungarn-Tschechei.

WB. Köln, 19. Oktober. (Eig. Drahtb.) Dr. Bauwens (Köln) wird im Länderspiel Ungarn — Tschechei am 26. Oktober in Budapest als Schiedsrichter fungieren.

Der Deutsche Fußball-Bund erklärt...

Erläuterung zur Spesenregelung — Teilamnestie beschlossen

WB. Berlin, 19. Oktober. (Drahtb.) Der geschäftsführende Vorstand des Deutschen Fußballbundes hielt am Samstag und Sonntag in Berlin zusammen mit den Vorsitzenden der Landesverbände eine Tagung ab, über deren Ergebnis der DFB. amtlich folgendes bekanntgibt:

„In vielen Presseveröffentlichungen wird der irrige Standpunkt eingenommen, daß der DFB. allgemein eine Milderung oder Verbesserung der bestehenden Amateurbestimmungen vorgenommen habe, während in Wirklichkeit durch die Beschlüsse eine wesentliche Verschärfung der bestehenden Bestimmungen festgelegt und der unzweifelhafte Wille zu einer Abstellung vorhandener Mißstände durch einstimmigen Beschluß zum Ausdruck gebracht wurde. Im einzelnen ergibt sich dies wie folgt:

1. **Für das gesamte Bundesgebiet ist nunmehr eine allgemeine Spielsperre von sechs Wochen beschlossen worden als äußeres erkennbares Anzeichen des Bestrebens, den Spielbetrieb abzubauen;**
2. Die Aufsicht über den Gesellschaftsspielverkehr zwischen Vereinen verschiedener Landesverbände ist uns übertragen worden. Es wurde weiter beschlossen, daß bei Spielabschlüssen die Festsetzung von Garantiesummen, wie sie bei Spielreisen öfter vereinbart wurden, verboten ist;
3. Es ist den Vereinen verboten, Verträge mit Sportlehrern abzuschließen, bei denen letzteren ein Anteil an Spieleinnahmen oder ein sogenanntes Benefizspiel als Teil ihres Einkommens zugesichert wird;
4. Dem Bundesgericht ist eine direkte Aufsichtsbefugnis über die Rechtsprechung der Verbandsgerichte in Amateursachen zuerkannt worden. Das Bundesgericht hat das Recht, in Amateursachen von sich aus die Strafverfolgung aufzunehmen und gegen freisprechende Urteile der Landesverbände Berufung einzulegen;
5. Dem Bund wurde die Kontrolle über die Betätigung von Spielern als Übungsleiter von Mannschaften übertragen;
6. Den Vereinen ist untersagt worden, Spiele auf Plätzen auszutragen, die sich nicht der Kontrolle des Bundes und der Verbände unterstellen;
7. An der Grundbestimmung der Bundessatzungen selbst, nach der nur die tatsächlichen Auslagen erstattet werden dürfen, ist nichts geändert. Die notwendigen Auslagen sollen nach Möglichkeit von den Verbänden oder Vereinen selbst bestritten werden.

Aus dieser Aufstellung dürfte klar ersichtlich sein, daß auf dem Dresdner Bundestag der Wille aller Beteiligten dahinging, den Amateurstandpunkt des Deutschen Fußballbundes zu festigen. Nur in dem einen ist den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen worden, nämlich darin, daß auch bei Spielen und Übungen am Ort die tatsächlich entstandenen Auslagen in begrenzter Höhe erstattet werden dürfen. Es soll hierzu nur darauf hingewiesen werden, daß heute selbst die Auslage des Fahrgeldes für erwerbslose und auch für unbemittelte Sportler bei der Ausdehnung unserer Großstädte nicht tragbar ist. Wir betonen, daß die letztere Bestimmung von den Landesverbänden unter Berücksichtigung örtlicher Verhältnisse eingeschränkt werden kann. Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß es der Presse angenehm ist, eine Darlegung der tatsächlichen Beschlüsse des Deutschen Fußballbundes kennenzulernen. Irrige Darstellungen führten bedauerlicherweise dazu, daß Turn- und Sportverbände des In- und Auslands ein falsches Bild über die tatsächliche Entwicklung des deutschen Fußballsports bekamen."

Nach langer Debatte wurde beschlossen, folgenden Antrag im Bundesvorstand zur Abstimmung zu bringen:

„Vereine, bei denen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen bis zum Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung vorgekommen sind, haben diese Verstöße über ihre Landesverbände dem Bundesgericht des Deutschen Fußballbundes bis zum 1. Dezember 1930 zu melden. Die Verstöße sind im einzelnen genau zu bezeichnen. Für diese fristgemäßen Meldungen wird das Bundesgericht die Durchführung der Strafverfahren bei sich und bei den Landesverbandsgerichten für die Dauer eines Jahres aussetzen. Erfolgen während dieses Jahres bei den in Frage kommenden Vereinen keine neuen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen, so wird das Bundesgericht das Verfahren niederschlagen. Nicht fristgemäß gemeldete Verstöße werden unnachsichtlich verfolgt und bestraft. Die Vereine haben außerdem diejenigen Spieler zu melden, die nicht gewillt sind, sich den neuen Amateurbestimmungen des Bundes zu unterwerfen. Der Bundesvorstand wird nachprüfen, inwieweit bereits abgeschlossene Strafverfahren wieder aufzunehmen sind."

Arbeitsgemeinschaft nicht gefährdet

DT. und Dresdener Beschlüsse des DFB.

WB. Berlin, 19. Oktober. (Drahtb.) Die Arbeitsgemeinschaft Turnen und Sport trat in Berlin zu einer Sitzung zusammen, um über die Auswirkung der Spesenbeschlüsse im Fußballsport zu beraten. Der DFB.-Vorsitzende Linnemann legte den Standpunkt des DFB. klar. Nach einer eingehenden Besprechung brachten die Vertreter der Turnerschaft ihre Auffassung in folgender Weise zum Ausdruck:

Die Vertreter der DT. im Verwaltungsausschuß der Arbeitsgemeinschaft DT. — DFB. haben auf Grund der heutigen Verhandlungen mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Deutsche Fußball-Bund in Wirklichkeit durch die Beschlüsse seines Dresdner Bundestages eine Verschärfung der bisher bestehenden Amateurbestimmungen festgelegt hat. Ein Beweis dafür ist einmal die Presseveröffentlichung des DFB. vom 19. 10. 1930 sowie weiterhin die am 19. 10. 1930 gefaßten Beschlüsse des DFB. zur Durchführung der Amateurbestimmungen. Die Vertreter der DT. halten es aber für bedenklich, daß durch Festsetzung von Höchstsätzen für Auslagen-Erstattungen bei Spielen am Ort und aus Anlaß eines Pflichttrainings die Gefahr hervorgerufen worden ist, daß derartige Höchstsätze in der Praxis sich als Regelsätze einbürgern und auch auf die Mannschaften der Turnvereine übergreifen könnten. Die Deutsche Turnerschaft muß sich vorbehalten, falls in dieser Beziehung in der Praxis sich ernste Mißstände ergeben sollten, an den DFB. mit dem Antrag auf Aenderung dieser Bestimmungen heranzutreten.

Der Verwaltungsausschuß sieht demnach einmütig keinerlei Hindernis zur Fortsetzung der Gemeinschaftsarbeit auf Grund des bestehenden Vertrages.

Starker Besuch auf bergischen Feldern

Keine Überraschungen in den Fußball-Punktekämpfen

Germania siegt knapp über SSV. Elberfeld. — Auch Sport-Vgg. Solingen-Gräfrath und V. f. R. Ohligs erzielen Punktgewinne. — Ein merkwürdiges Gesellschaftsspiel-Resultat: SSV. Barmen — Gerresheim 7:5!

Das schöne Herbstwetter hatte die Freunde des Lederballs in Massen auf die Beine gebracht, so daß fast alle Spiele einen überaus starken Besuch aufzuweisen hatten. Das gilt in besonderem Maße von dem Wuppertaler Ortstreffen zwischen Germania und SSV. Elberfeld, das Germania mit 2:1 für sich entschied. Trotzdem der bekannte SSV.-Stürmer Altenfeld schon bald verletzt wird, zunächst ganz ausscheidet und späterhin nur noch als Statist mitwirken kann, halten die Gäste bis zur Pause das Spiel torlos. Kurz nach dem Wechsel fällt in wenigen Minuten die Entscheidung, da SSV's Hintermannschaft ungenau abdeckt, so daß die Germanenstürmer zweimal einsenden können. Als dann der Platzverein etwas nachläßt, fällt durch den Halblinken auf Flanke von rechts der Ehrentreffer für SSV. Die Zuschauer waren von dem Spiel beider Mannschaften recht befriedigt. Wir glauben allerdings, daß der SSV.-Elf einen Sonntag Ausspannung nottut; sie machte einen etwas überspielten Eindruck.

Die SpVgg. Solingen-Gräfrath gewann am Wasserturm gegen den SC. Sonnborn mit 6:3. Der Sieg war aber keineswegs so verdient, wie man nach dem Ergebnis annehmen sollte. Die Sonnborner spielten, abgesehen von den ersten 25 Minuten, nicht nur ebenbürtig, sondern teilweise sogar völlig überlegen. Es war also ein etwas glücklicher Sieg der Gräfrather.

Der Schwelmer FC. verlor auf eigenem Platze gegen den VfR. Ohligs mit 2:4. Die Schwelmer waren dadurch stark benachteiligt, daß einer ihrer Spieler schon ziemlich früh des Feldes verwiesen wurde.

Ein Treffen hoher Torzahlen gab es an der Barmer Schützenstraße, wo sich die SpvSpVgg. Barmen mit den Gerresheimer Rasensportlern im Gesellschaftsspiel maß. 7:5 für Barmen lautete das Ergebnis, während bei der Halbzeit noch die Gäste mit 3:2 in Führung lagen.

*

Die Düsseldorfer Bezirksligakämpfe brachten insofern eine große Ueberraschung, als VfL. Benrath auf eigenem Platze gegen den SC. 99 Düsseldorf mit 1:2 verlor. Dadurch ist jetzt der Weg für Fortuna frei. Turu Düsseldorf schlug Eller 04 mit 4:2. Ferner gewann SSV. Oberkassel gegen BB. 04 Düsseldorf mit 3:1 und die SpVgg. Ratingen auf dem Viktoria-Platze ebenfalls mit dem gleichen Ergebnis.

Nachstehend

das Bild der Bezirksliga-Tabelle:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
Schwarz-Weiß Barm.	4	4	0	0	13:7	8
SpVg S.-Gräfrath	5	4	0	1	15:9	8
VfR Ohligs	4	2	2	0	11:6	6
Germania Elberfeld	4	2	1	1	8:5	5
FC. Solingen 95	4	2	1	1	7:5	4
SC Sonnborn	5	2	0	3	11:15	4
FC. Schwelm	4	1	0	3	5:12	2
SSVgg Barmen	4	0	1	3	6:10	1
SSV. Elberfeld	6	0	1	5	6:13	1

SV. Solingen-Gräfrath – SC. Sonnborn 6:3.

Etwa 3000 Zuschauer hatten sich am Wasserturm eingefunden und sahen ein Spiel, in dem Gräfrath stark von Fortuna begünstigt wurde, denn bis auf die ersten 25 Minuten war der Platzverein in keiner Weise überlegen und mußte sowohl in technischer wie in taktischer Beziehung dem Gast den Vorrang lassen. Die Gräfrather spielten keinen schlechten Fußball, aber Sonnborn war besser, im Felde zuweilen ausgezeichnet. Es wurde wunderschön von Mann zu Mann kombiniert, aber zwischen dem Gräfrather Pfosten stand Kronsbein, und der hielt heute einfach alles, während auf der anderen Seite Sonnborns Hüter 1—2 Tore verhüten mußte. Ferner spielten die Gräfrather mit mäßigem Schwung, während Sonnborns Spielweise einen nervösen Eindruck machte. Auch hielt sich Willers zu sehr im Hintergrund.

In der letzten Viertelstunde wurde das Spiel hart.

Es kam sogar zu einer kleinen Keilerei zwischen Becker (dem Linksaußen Gräfraths) und Teichmüller (dem rechten Läufer Sonnborns), und beide konnten sich in den letzten Minuten das Spiel von außen ansehen.

Die Tore fielen teilweise auf merkwürdige Art. Nach einem Abseitstor für Gräfrath führt ein 11-Meter-Ball (sehr harte Entscheidung des Schiedsrichters!) zum ersten regulären Tor; durch Strafstoß erhöht Kirchner

auf 2:0.

Nach halbstündigem Spiel etwa erzielt Willers den ersten Gegentreffer. Aber einige Minuten später schon hat Kirchner durch prachtvollen Schuß das

Ergebnis auf 3:1

gestellt. Sonnborn arbeitet dann einige Torgelegenheit heraus, aber Kronsbein hält drei fast sichere Sachen.

Das lebhafte Tempo der ersten Halbzeit verschärft sich nach dem Wechsel noch. Im Anschluß an eine Ecke erzielt Schäfer

das 4. Tor

Willers setzt einen Ball an die Innenkante des Pfostens, der an der Torlinie entlang trudelt, sie aber nicht überschreitet. Dann verschießt Molitor einen Elfer. Nun wird Sonnborn drückend überlegen, und der Mittelstürmer verringert auf 4:2. Ein ganz merkwürdiges Tor ist das 5. der Gräfrather. Ihr Linksaußen, Becker, geht durch, umspielt einige Gegner, wird dann aber vom Ball abgedrängt, alles erwartet den Abpfiff des Schiedsrichters, der aber nicht erfolgt. Becker hat zwar den Ball schon mit der Hand berührt, auf des Schiedsrichters Ruf „Weiterspielen" aber schiebt er an den Mittelstürmer, der die Vorlage weiter ins Netz leitet. Beiderseits fällt dann zum Schluß noch je ein Treffer, hier ist Schäfer, dort Molitor der glückliche Schütze.

Germania Elberfeld – SSV. Elberfeld 2:1.

Germania hat die Wahl und nimmt den leichten Wind zum Bunde. Der Angriff geht nach rechts, doch die blau-weiße Verteidigung klärt. Verschiedene Geplänkel zwischen den beiden Läuferreihen, dann ein Angriff der Platzelf, der zur ersten Ecke führt, die verschossen wird. In kurzen Abständen folgen drei weitere Eckbälle, die ebenfalls erfolglos bleiben. Allmählich finden sich nun auch die Gäste. Ihr Sturmspiel ist rationell und mit steilen Vorlagen nach den Halbstürmern auch sehr gefährlich. Bader hat aber bald die Taktik erkannt und stört durch geschicktes Herauslaufen die planvollen Aktionen. Bei einem Strafstoß, den Lorch mit Wucht tritt, wird Knebels, der seit langer Zeit nochmals die schwarz-gelben Farben vertritt, angeschossen und so erheblich durch Hinfallen verletzt, daß er längere Zeit pausen mußte und auch später nicht mehr so recht in Fahrt kam. In dieser Spielperiode gaben die Gäste unbedingt den Ton an. In letzter Not kann Lorch, noch allein im Tor stehend, einen schwierigen Ball wegbefördern. Wenn Bader nicht in hervorragender Form gewesen wäre, hätten die Gäste jetzt die Führung übernommen. So wurde das Treffen aber allmählich wieder offen, um zum Schluß die Platzelf in Front zu finden. Am Ende der ersten Hälfte hatte man ein Spiel gesehen, das noch alle Siegesaussichten offen ließ, wenn auch das Eckenverhältnis hier schon 8:2 gegen die Gäste lautete.

Die zweite Halbzeit stand durchweg im Zeichen der Platzelf, die zeitweilig ein ganz bestechendes Spiel vorführte. Der Ball wanderte von Mann zu Mann, ohne daß die Gäste an eigenem Aufbau denken konnten. Innerhalb sechs Minuten wurde die Spannung denn auch durch zwei wunderbare Torschüsse gelöst. Den ersten Treffer buchte Kirchner, der mehrere Spieler auf der Stelle umspielte, um dann einen unhaltbaren Ball in die hohe Torecke zu setzen. Den zweiten Erfolg brachte Weinreiß seinen Farben, nachdem seine beiden Nebenspieler durch raffiniertes Täuschen seinem placierten Schuß die Bahn freigemacht. Auch weiterhin dominierten die Schwarz-Gelben. Besonders fällt Cramer durch sein durchdachtes Läuferspiel auf. Die Vorlagen der Läuferreihe werden immer genauer, so daß der Sturm immer in des Gegners Hälfte liegt. Drei gute Chancen hatte Trummel, der aber heute das Tor nicht findet. Ueberragende Arbeit leistete Fischer im Tor, wodurch der gute Eindruck, den er schon in der ersten Hälfte hinterlassen, noch verstärkt wurde und ihn zu einem zuverlässigen Hüter stempelt.

Eine Wendung bekam das Spiel noch, als die Blau-Weißen überraschend durch Halblinks die kleine Trefferspanne verringern können. Doch die Sensation blieb aus, da die Germanen sich als die routinierteren Könner erwiesen, die sich das Heft nicht aus der Hand nehmen ließen. Ein Handelfmeter wird von Kirchner nicht allzu fest geschossen und von Fischer sicher gehalten. Trummel hat wieder eine gute Sache ausgelassen, Lückenhaus läßt auch einige glänzende Sachen los, aber es bleibt bei diesem knappen Resultat.

Der Sieg der Germanen muß als verdient bezeichnet werden.

FC. Schwelm – VfR. Ohligs 2:4 (0:2).

Beide Mannschaften führen ein flottes Spiel vor, das die Schwelmer zunächst mehr im Vorteil sieht. Sie arbeiten die gefährlicheren Torchancen heraus, kommen aber im Uebereifer zu keinem Erfolge.

Ohligs, dessen Spiel meist auf die rechte Seite zugeschnitten ist, wird jetzt auch gefährlich, eine unglückliche Abwehr des Schwelmer Hüters bringt den Gästen durch Halbrechts

den Führungstreffer.

Schwelm verliert kurz darauf durch eine harte Entscheidung des Schiedsrichters einen Spieler und muß nun mit 10 Mann das Spiel durchspielen. Trotzdem blieben sie ihrem Gegner ebenbürtig und halten das Spiel stets offen.

Eine Ecke für Ohligs, die schlecht abgewehrt wird, verwandelt der Halblinke zum 2. Erfolg für die Gäste. Nach Wiederanpfiff bleibt das Spiel verteilt. Ohligs stellt schon bald durch ein weiteres Tor das Resultat auf

3:0.

Der Schwelmer Torwart wehrt den Ball mit dem Fuße ab, aber der Gästemittelstürmer erwischt ihn und sendet ein. Dann nimmt sich Schwelm zusammen und erzielt durch Halblinks den 1. Treffer. Kurz darauf ist es der Rechtsaußen, der nach schönem Durchspiel das

Ergebnis auf 3:2 stellt.

Zunächst erkannte der Schiedsrichter dieses Tor nicht an, doch beide Linienrichter überzeugen ihn. Kurz vor Schluß wurde das Spiel ziemlich hart, so daß einige Spieler noch wegen Verletzungen ausscheiden müssen. Ohligs erzielt dann noch ein weiteres Tor, so daß das Ergebnis 4:2 für die Gäste im allgemeinen verdient war.

Ein torreiches Gesellschaftstreffen.

SSVg. Barmen gegen Rasensport Gerresheim 7:5.

Eine recht interessante Begegnung konnte man am Sonntag morgen an der Schützenstraße beobachten. Dort gelang es der Barmer SSVg. durch eine anerkennenswerte Energieleistung, nicht nur einen 3:0-Vorsprung der Gäste aufzuholen, sondern am Ende einen verdienten Sieg zu erringen.

Die zahlreichen Tore, die mit einer gewissen Regelmäßigkeit fielen, hielten das Publikum fortwährend in Spannung. Bis kurz vor Schluß konnte man den Sieger noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Die Barmer hatten wieder ihren Verteidiger Sauermilch zur Verfügung. Als Mittelläufer fungierte heute Herken. Die Gerresheimer traten mit zwei Ersatzleuten an, die aber nicht aus dem Rahmen fielen. Man sah bei den Gästen im Anfang sehr Erfreuliches von der Angriffsreihe, in der die Flügel zu recht schönen Läufen kamen.

Die 1. Bezirksklasse meldet ...

In Gruppe Wuppertal:

Tura Barmen hat die Tabellenführung der Langerfelder Sportgemeinde überlassen müssen. Die Langerfelder spielten wieder eines ihrer guten Spiele und siegten sicher mit 5:2; ihre Ueberlegenheit prägte sich vor allem in der ersten Halbzeit aus. Den zweiten Platz nimmt jetzt der Barmer SC. ein, der seinem Gast, SSV. Velbert knapp mit 4:3 das Nachsehen gab. Nach den letzten Mißerfolgen erfreuten die Vohwinkeler Alemannia ihre Anhänger wieder einmal durch einen feinen 6:1-Sieg, den sie über den SpV. Heiligenhaus davontrugen. Die Barmer Viktoria scheint in diesem Jahre auf keinen grünen Zweig kommen zu wollen. Sie erzielte gegen den BV. Velbert zwar mit 2:2 ein unentschiedenes Ergebnis, bleibt aber mit dem SpV. Heiligenhaus am Tabellenende.

Die Uebersicht sieht jetzt so aus:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpG. Langerfeld	6	3	3	0	16:10	9
SC. Barmen	5	4	0	1	18:15	8
Tura Barmen	5	3	1	1	13:9	7
SSV Velbert	5	2	1	2	12:13	5
Alemannia Vohwink.	5	2	1	2	15:9	5
Borussia Velbert	5	2	1	2	9:10	5
TuSV. Ronsdorf	4	1	2	1	8:10	4
Union Elberfeld	5	2	0	3	12:11	4
BV. Velbert	4	0	3	1	6:8	3
Viktoria Barmen	4	0	2	2	6:9	2
SpV. Heiligenhaus	6	0	2	4	8:19	2

SG. Langerfeld – Tura Barmen 5:2 (4:1).

Die ersten Minuten des aufgeregten Spiels brachten vor beiden Toren gefährliche Momente. Nachdem beide Mannschaften sichere Sachen ausgelassen hatten, ging die SpG. in Führung, wobei der Ball ins leere Tor rollte. Zwei Minuten später hieß es durch den Barmer RA. 1:1. Die Langerfelder sind im weiteren Verlauf gefährlicher im Angriff, verfehlen jedoch manchmal das Ziel. Tura kam auch oft vor, ohne daß die Aktionen gefährlich wurden. Nach einer gut hereingegebenen zweiten Ecke für Langerfeld ging die SpG. abermals in Führung, und zwar aus einem Gedränge. Die mit dem Winde spielenden Langerfelder blieben aggressiver. Eine Viertelstunde später verhängte der Leiter einen Elfmeter, den der Turahüter abwehrte, aber im Nachschuß verwandelt wurde. Kurz darauf gab es einen weiteren Elfmeter, der prompt verwandelt wurde. Konnte man über die Verhängung des zweiten Elfmeters streiten, so erhielt dann Tura einen Elfer zugesprochen, der bestimmt nicht angebracht war. Daß Tura diese Chance nicht ausnutzen konnte und weit das Ziel verfehlte, spricht für ihre Kopflosigkeit. Mit zwei Strafstößen von der 16-Meter-Linie aus, die Tura nicht verwerten konnte, wurde die Halbzeit beschlossen.

Die erste Viertelstunde nach Wiederbeginn war Tura ohne Erfolg etwas mehr im Angriff. Ein plötzlicher Vorstoß und Langerfelds Halblinker erhöhte durch Bombenschuß auf

5:1.

Alemannia Vohwinkel – SpV. Heiligenhaus 6:1 (2:0).

Alemannia bot diesmal eine angenehme Enttäuschung. Endlich gelang es ihr, feldmäßige Ueberlegenheit auch im Torverhältnis entsprechend zum Ausdruck zu bringen. Durch den auf einigen Posten neubesetzten Sturm ging ein frischer Zug, es wurde zeitweise sehr nett zusammen gespielt. Auch die Entschlußkraft vor

Winter-Hallen-TENNIS
ist geöffnet in Elberfeld, Friedrichstr. 12. Trainerstunde inkl. Platzmiete 3.50. Stankewitsch, von der Heydt-Weg 17, Tel. 24282.

Ohne Überraschungen ..

Glatter Verlauf der bergischen Handball-Punktespiele

SSV. Barmen fertigt Germania Elberfeld sicher ab.
SSV. Velbert erneuert seinen Sieg über Viktoria Barmen.
Schwelm erzwang gegen Schwarz-Weiß ein ehrenvolles 4:4.
Der PSV. gewann wiederum hoch gegen BV. Velbert 10:1, und SC. Barmen siegte im Endspurt gegen SSV. Elberfeld 8:4.

Das umfangreiche Programm des gestrigen Sonntags konnte glatt und ohne Ausnahme zu Ende geführt werden, wodurch die Meisterschaftskämpfe rasch ihrem Schluß zugehen. Die diesjährige Einteilung der Gruppen hat es mit sich gebracht, daß man allenthalben immer Favoritensiege erwartet und auch zu verzeichnen hat. Lediglich in der Gruppe 2 ist das Ende noch nicht annähernd vorauszusehen.

In Gruppe 1 kam Tura kampflos zu den Punkten, da der Gegner, Langerfelder SpG., vorläufig disqualifiziert ist. SSVg. Barmen bleibt der Tura weiterhin auf den Fersen. Mit 7:0 (3:0) holten sich die Barmer von der Elberfelder Germania die Punkte. SV. Viktoria Barmen konnte auch das Rückspiel gegen SSV Velbert nicht für sich entscheiden. Im Endspurt stellten vielmehr die eifrigen Velberter einen knappen 3:1-Sieg sicher, nachdem Barmen zwei 13-Meterbälle nicht verwertet hatte.

In Gruppe 2 bleibt der Ausgang nach wie vor ungewiß. Die Ueberraschungself ist der Neuling FC. Schwelm, der vor ausgezeichnetem Besuch gegen Schwarz-Weiß Barmen ein ehrenvolles Remis von 4:4 erzwang, ohne daß die Schwarz-Weißen einen schlechten Tag hatten. Gegen die beiden Meisterschaftsanwärter beide Mal unentschieden zu spielen, muß aufhorchen lassen. Mit dem Klub wird also zu rechnen sein. Der Polizei SV Bergisch Land hatte gegen den BV Velbert zu Hause nicht viel zu schlagen, denn mit 10:1 kam die Ueberlegenheit der bergischen Ordnungsleute zum Ausdruck. SSV. Elberfeld schlug sich wiederum recht tapfer. Im Anfang und beim Wechsel lagen die Spielsportler über den SC. Barmen, der relativ jetzt sogar am günstigsten in der Tabelle steht, in Führung. Zum Schluß drehten die Barmer den Spieß um und siegten noch ziemlich sicher mit 8:4.

In Gruppe 3 schiebt sich Turu immer weiter nach vorne. Mit 8:0 wurde der SpV. 04 sicher abgefertigt, während Eller 04 gegen Viktoria nur 4:4 spielte und dadurch weiter zurückfällt. Ebenso kommt VfL. Benrath nicht mehr in Schwung, denn gegen den ClfR. reichte es nur zu einem mageren 3:3.

In Gruppe 4 ist dem SC. 99 die Meisterschaft schwerlich noch streitig zu machen. Fortuna wurde hoch mit 14:5 bezwungen. VfB. 10 gewann gegen BC. 05 8:4 und Ratingen schickte den SSV. Mettmann mit 6:0 geschlagen heim.

In Gruppe 5 büßte der Spitzenreiter Polizei SV. den ersten Verlustpunkt ein, und zwar durch das unentschiedene Spiel von 5:5 gegen den BV. 04. Post SV. blieb über Rhenania mit 3:2 Sieger und Jugend Reuß mit 2:1 über Werden 04.

In Gruppe 6 hatte der Tabellenführer Solingen 95 Mühe und Not, in Wermelskirchen gegen den TSV. Unterstraße ein mageres 4:4 herauszuholen und damit den ersten Minuspunkt zu buchen. Auf dem kleinen Gelände fanden sich die Solinger gar nicht zurecht; sie lagen beim Wechsel sogar mit 0:3 im Nachteil. Erst Umstellungen brachten mehr Schwung in die Solinger Reihen. Der Ausgleich wurde nach etwa einer Viertelstunde erreicht und dann übernahm 95 auch die 4:3-Führung, die Unterstraße aber noch wettmachte. BV. Solingen 98 holte in Lüttringhausen gegen den BV. den sicheren Sieg heraus, der mit 10:2 ausfiel. SC. 09 R.-Bliedinghausen hat seine Elf von den Meisterschaftsspielen zurückgezogen.

In Gruppe 7 wird das Ende zwischen VfB. Remscheid und der 1. SpVgg. Sol.-Gräfrath liegen, die beide ihre Gegner wieder bezwingen konnten. Nach ebenbürtigem Spiel besiegte VfB. die Tura Höhscheid 3:2 (2:1) und die Vereinigten erzielten gegen BV. 10 Remscheid einen hohen 12:2-Erfolg. VfL. Lennep führte gegen BV. Wald beim Wechsel 2:1, um zum Schluß unerwartet hoch mit 3:10 im geschlagenen Felde zu bleiben.

Gruppe 1:

Tura Barmen	5	5	—	—	32:4	10
SSVg. Barmen	5	4	—	1	26:5	8
SSV. Velbert	5	3	—	2	13:24	6
Germania Elberfeld	6	2	—	4	10:26	4
Viktoria Barmen	5	1	—	4	7:17	2
SpG. Langerfeld	6	1	—	5	7:19	2

Gruppe 2:

Schwarz-Weiß Barm.	6	4	1	1	41:21	9
SC. Barmen	5	4	—	1	16:17	8
PSV. Berg. Land	5	3	1	1	56:17	7
FC. Schwelm	5	2	2	1	24:13	6
BV. Velbert	6	1	—	5	12:59	2
SSV. Elberfeld	5	—	—	5	9:39	—

Gruppe 6:

FC. Solingen 95	6	5	1	—	62:10	11
BV. Solingen 98	6	5	—	1	34:19	10
Wermelsk. Unterstr.	5	2	1	2	21:19	5
VfR. Ohligs	4	1	1	2	4:27	3
BV. Lüttringhausen	5	1	—	4	5:29	2
R.-Bliedinghausen	6	—	1	5	3:25	1

Gruppe 7:

Solingen-Gräfrath	6	5	1	—	38:14	11
VfB. Remscheid	6	4	1	1	35:23	9
Tura Höhrath	6	4	—	2	36:16	8
BV. Wald	7	4	—	3	40:26	8
BV. 10 Remscheid	7	1	—	6	17:59	2
SV. Wermelskirchen	6	—	—	6	3:26	—

dem Tore war wesentlich besser als in den letzten Spielen. Die Läuferreihe, überhaupt die ganze Hindermannschaft, war gleichfalls in bester Form. Gegen diese Elf hatte Heiligenhaus einen schweren Stand. Die Leistungen der Gäste waren anfänglich gleichwertig, erst allmählich setzt sich Bohwinkel durch.

Bei dem Stande 6:0 erzielten die sympathischen Gäste ihren verdienten Ehrentreffer.

BV. Velbert – Viktoria Barmen 2:2.

Auf dem Velberter Sportplatz an der Wülfrratherstraße trat der Tabellenletzte gegen den Velberter BV. an und konnte hier einen Punkt retten. Dem Spiel wurde leider durch die Gäste eine scharfe Note gegeben, weil der Schiedsrichter nicht genügend durchgriff. So mußten kurz vor Schluß die Velberter Wirths und Putzer ausscheiden. Im großen und ganzen zeigte Barmen ein überlegenes Spiel. In der Velberter Mannschaft war der Sturm vollkommen hilflos und kamen die Leistungen des Vorsonntags nicht heraus.

Gleich zu Beginn des Spiels, wo die Barmer mit Sonne und Wind im Rücken den Vorteil hatten, legen die Gäste ein schnelles Tempo vor. Nach einigen ergebnislosen Ecken wird nach etwa 20 Minuten der erste Treffer durch einen prächtigen Flachschuß aus 30 Meter Entfernung erzielt, der von der Innenkante des Torpfostens in das Velberter Heiligtum abprallt. Schon 5 Minuten später wird das

Torverhältnis auf 2:0

erhöht. Der Velberter Hüter hat abgewehrt, aber aus einem Gedränge kurz vor dem Tor heraus fällt der zweite Treffer. Ein Elfmeterball kurz vor der Halbzeit wird von Wirths verwandelt und das Ergebnis auf 1:2 gestellt. Nach der Pause werden dann die Leistungen ausgeglichener. Velbert kommt oft gut vor, weiß aber im gegnerischen Strafraum mit dem Ball nichts anzufangen. Erst eine Viertelstunde vor Schluß fällt der Ausgleich im Anschluß an einen Strafstoß.

Barmens Endspurt entschied ...

Barmer SC. – SSV. Velbert 4:3 (1:1)

In der 1. Halbzeit gaben die Barmer den besser streitenden Gegner ab, ohne aber restlos gefallen zu können, zumal die Abwehr nicht immer sicher war und in der Mittelreihe lediglich Vogt und Stiller gefallen konnten. Der Angriff war im ganzen eifrig bei der Sache, verstand sich aber nicht immer gut. Velberts Zuspiel war durchweg etwas besser. Aber die Elf spielte ohne Energie. Recht oft fehlte die letzte Kraft, um die Handlungen abzuschließen. Mit einem derart manchmal geradezu lustlosen Spiel können keine Punktespiele gewonnen werden.

Die Velberter arbeiteten zunächst einige gefährliche Chancen heraus, die für Barmen mit Glück ohne Erfolg vorübergingen. Alsdann führte in der fünften Minute ein gutes Durchspiel im Barmer Sturm durch den HL. Brögeler zum Führungstor für Barmen.

Nach Wiederbeginn kam Barmen durch einen überraschenden Schuß abermals zur Führung.

Nach Ueberwindung der üblichen Barmer Schwächeperiode drehte sich das Blatt zugunsten der Barmer. Nach einer guten Flanke von rechts nach links stand die Partie remis. Ein Schuß aus unmöglicher Lage ließ den Velberter Hüter noch ein viertes Mal hinter sich greifen. Und damit hatte Barmen den glücklichen Sieg davongetragen. Der Leiter gefiel im allgemeinen.

Gruppe Remscheid.

Hier hat sich der VfB. Remscheid wieder die Spitze gesichert, und zwar dadurch, daß er den Cronenberger SC. mit 2:1 bezwang und auf den zweiten Platz verwies. Auf gleicher Höhe mit Cronenberg steht Germania Küllenhahn, die gegen den SSV. Remscheid 07 mit 1:1 unentschieden spielte. Dasselbe Ergebnis hatte auch das Remscheider Ortstreffen zwischen SC. 09 und BV. Remscheid. Der 4:2-Sieg des VfL. Lennep über BV. Lüttringhausen findet dadurch eine gewisse Erklärung, daß Lüttringhausen schon bald nach Beginn einen Stürmer verlor und fast das ganze Spiel mit 10 Mann durchführen mußte.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Remscheid	4	3	1	0	14:10	7
Germania Küllenh.	5	2	2	1	17:12	6
SC. Cronenberg	5	3	0	2	11:9	6
SSV. Remscheid	4	2	1	1	12:8	5
BV. Remscheid	5	1	2	2	10:12	4
SpV. Dahlhausen	3	1	1	1	7:11	3
BV. Lüttringhausen	4	1	1	2	14:17	3
VfL. Lennep	4	1	1	2	7:10	3
SC. 09 Remscheid	5	0	3	2	11:15	3
SpV. Wermelskirchen	3	1	0	2	8:7	2

Germania Küllenhahn – SSV. Remscheid 1:1 (0:0).

Die Küllenhahner können mit diesem Resultat zufrieden sein. Es wäre sogar ein Sieg der Gäste nicht unverdient gewesen. Lediglich der Torwart und die Verteidigung Küllenhahns taten ihre Pflicht, alle übrigen Leute spielten mit einer Gleichgültigkeit und derart systemlos, daß die zahlreichen Zuschauer gegenüber dem sonstigen Spiel der Küllenhahner sehr enttäuscht waren. Die Gästeelf war stets schneller am Ball und zeichnete sich durch riesigen Eifer aus.

Die erste Spielhälfte verlief torlos, wobei manche Chancen auf beiden Seiten ausgelassen wurden. Den 1. Treffer erzielt 20 Minuten vor Schluß, aus einem Eckball der Gast. Küllenhahns Hüter bekommt Gelegenheit, weiterhin glänzende Paraden zu zeigen. Die Angriffe der Küllenhahner werden meistens eine Beute der schlagsicheren Remscheider Verteidigung. Lediglich ein Elfmeterball verhilft zum Ausgleich, eine etwas fragliche Tatsache. Nach weiterem Hin und Her macht der Schiedsrichter dem wenig interessanten Kampf ein Ende.

Auch vor 3500 Zuschauern.

VfB. Remscheid – SC. Cronenberg 2:1.

Der Kampf um die Tabellenführung hatte 3500 Zuschauer angelockt, die wenigstens in der 1. Halbzeit ein schönes Spiel zu sehen bekamen. Die Bewegungsspieler sind mit dem Wind im Rücken leicht überlegen und können in der 5. und 20. Minute je ein Tor anbringen. Cronenbergs Ehrentreffer entspricht einem Elfmeterball. In der zweiten Hälfte wird ein zweiter Elfmeterball von Cronenberg verschossen. Das Spiel stand unter der sehr guten Leitung Ehlenbecks (Hilden).

Das Spiel in der Bergstadt.

SC. 09 Remscheid – BV. Remscheid 1:1 (0:1).

BV. 10, der sich am vergangenen Sonntag so gut gegen den VfB. schlug, konnte gestern nur ein 1:1 in Bliedinghausen erzielen.

Der schmale Platz und der starke Wind hinderte die Mannschaften an ihrer vollen Entfaltung. Mit starkem Wind im Rücken blockierten die BVer die Spielhälfte des Platzvereins, der sich aber mit Geschick seiner Haut wehrte. Die Platzelf schoß einen Elfmeter vorbei. In der 30. Minute konnte der Halbrechte BVs. aus einem Gedränge heraus das erste und einzige Tor der Gäste erzielen.

Nach dem Wechsel machte sich der Platzverein etwas mehr frei und stellte sich nach dem Unvermögen der Besucher um, die es nicht fertig brachten, trotz guter Gelegenheiten weitere Tore zu erzielen. Ungefähr 10 Minuten vor Schluß holten die Bliedinghauser durch Halblinks das Tor auf. Schiedsrichter Adrian leitete gut.

VfL. Lennep – BV. Lüttringhausen 4:2 (2:1).

Man erwartete zu diesem Lokaltreffen einen spannenden Spielverlauf, der aber leider ausblieb. Der Mittelläufer Lüttringhausens erhielt in den ersten 5 Minuten eine schwere Armverletzung, so daß die Gäste von der Zeit an mit 10 Mann weiter spielen mußten. Das Spiel stand in der ersten Hälfte im Zeichen der Lenneper, die zwei schöne Tore erzielten. Die Gäste holen durch Handelfmeter ein Tor auf.

Nach der Pause setzen sie sich energisch zur Wehr, mußten sich aber wiederum durch den Rechtsaußen Lenneps ein drittes Tor gefallen lassen. Durch Strafstoß vermögen die Gäste die Torspanne auf 3:2 zu stellen, um in den letzten 10 Minuten noch durch einen Durchbruch der Lenneper zum viertenmal geschlagen zu werden.

Gruppe Ohligs-Hilden.

Hier schält sich die Ueberlegenheit des Tabellenführers, VfB. Hilden 03, immer stärker heraus. Auf dem Platze des BV. Ohligs gewann er diesmal mit 6:1. Sein Torverhältnis von 35:8 ist imponierend. Um die zweite Tabellenstelle ist ein heißer Kampf entbrannt. Vorläufig hält ihn noch der FC. Ohligs, trotzdem er im Walder Stadion dem BV. Wald mit 1:2 unterlag. Der FC. Ohligs steht aber nur deswegen an zweiter Stelle, weil er die meisten Spiele ausgetragen hat. Lediglich nach Verlustpunkten gerechnet, stehen jetzt schon drei Vereine, BV. Solingen 98, BV. Wald und SpV. Weyer besser da. Und die gleiche Zahl an Verlustpunkten hat auch der SpV. Höhscheid aufzuweisen, der dem BV. Benrath-Hassels mit 3:1 das Nachsehen gab. Unentschieden mit 2:2 ging das Treffen SSV. Hilden gegen VfR. Itter-Holthausen aus.

Das Tabellenbild ist folgendes:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Hilden	6	6	0	0	35:8	12
FC. Ohligs	7	4	1	2	15:11	9
BV. Solingen 98	5	3	1	1	14:10	7
BV. Wald	5	3	1	1	13:11	7
SSV. Haan	6	3	1	2	17:15	7
SpV. Höhscheid	6	3	1	2	18:26	7
SpV. Weyer	5	2	2	1	15:8	6
TuSV. Werften	6	2	1	3	10:19	5
BV. Benrath-Hassels	4	1	0	3	8:13	2
VfR. Itter-Holthaus.	5	0	2	3	7:12	2
SSV. Hilden	5	0	1	4	3:9	1
BV. Ohligs	6	0	1	5	10:13	1

2. Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal holte sich BV. Bohwinkel seine erste Niederlage. Verdienter Sieger blieb auf der Kaiserhöhe mit 3:1 der BV. 07 Elberfeld. Das Spiel der Polizei Berg. Land gegen Rot-Weiß Barmen konnte nicht durchgeführt werden, da der Platz

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
BV. Bohwinkel	5	4	0	1	26:6	8
Rot-Weiß Barmen	5	4	0	1	12:7	8
BV. 07 Elberfeld	5	4	0	1	12:5	8
SSV. Nächstebreck	5	4	0	1	21:5	8
Rasensp. Tönisheide	6	3	1	2	16:18	7
SpV. Langenberg	6	3	0	3	20:8	6
SpV. Haßlinghausen	6	1	3	2	12:17	5
FC. Velbert	6	2	1	3	10:15	5
SC. 08 Elberfeld	5	2	1	2	9:12	5
SSV. Richrath	7	1	0	6	8:28	2
TuSV. Hetterscheidt	5	0	1	4	5:25	1
Polizei-SV. B.-Land	3	0	1	2	8:12	1

anderweitig vergeben war. Ueberraschenderweise unterlag SpV. Langenberg dem SC. 08 Elberfeld mit 1:2. SSV. Nächstebreck brachte aus Richrath einen 5:1-Sieg mit nach Hause. FC. Velbert unterlag den Tönisheider Rasensportlern mit 2:3.

Im Gau Remscheid-Solingen entschied SSV. Sudberg sein Spiel gegen den SSV. Lüttringhausen-Grund mit 6:2 sicher für sich. Germania Remscheid-Hasten zeigte sich dem BV. Schlagbaum gegenüber als die bessere Mannschaft und gewann mit 4:2. Der FC. Unterhaan unterlag erwartungsgemäß dem BV. Cronenberg mit 1:3.

BV. Elberfeld – Polizei-S. Bohwinkel 3:1 (1:1).

Dieses wichtige Treffen endigte mit einem glücklichen, aber verdienten Sieg der Elberfelder. Nach viertelstündigem, abwechslungsreichem Spiel kommen die Elberfelder durch energisches Nachsetzen ihres Mittelstürmers zum Führungstor. Die Bohwinkler versuchen mit großem Eifer das Tor aufzuholen. Ein gut eingeleiteter Angriff bringt ihnen denn auch den verdienten Ausgleich.

Nach der Pause setzten die Elberfelder Dampf auf, um zum Sieg zu kommen: Schuß auf Schuß kommt auf des Gegners Tor. Zwei schöne Tore sind die Erfolge der Bemühungen. Bohwinkel versucht auch die Treffer-spanne zu verringern, aber die gute Elberfelder Hintermannschaft läßt sie nicht zu Erfolgen kommen.

Gauklasse.

Im Wuppertaler Gau sicherten sich die Vormer Vertreter die Punkte: TV. Barmen 46 gewann gegen SpV. Flandersbach mit 3:0 und SSV. Hochdarmen gegen Sportfreunde Dönberg mit 3:1.

Im Remscheid-Solinger Gau unterlag die SpVgg. Radevormwald dem SpV. Hünger mit 3:4. VfB. Wald fertigte Postsport Remscheid mit 6:1 ab. BV. Burscheid blieb mit 3:1 über Rasensport Hückeswagen Sieger, und BC. Ausderhöhe überließ dem VfB. Merscheid mit 2:3 die Punkte.

Um den Bundespokal

Die Zwischenrunde am 11. Januar

WB. Berlin, 18. Oktober. (Drahtb.) Die Zwischenrunde um den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes kommt am 11. Januar 1961 zum Austrag. Westdeutschland wird voraussichtlich in Frankfurt a. M. gegen Süddeutschland spielen müssen. Die Begegnung Mittel- gegen Südostdeutschland soll auf besonderen Wunsch der Südostdeutschen in Beuthen ausgetragen werden.

Westdeutsche Hockey-Niederlage.

Norddeutschland gewinnt in Bremen 3:0(0:0)

Ein Ergebnis, das zu hoch ausfiel.

Die Westdeutschen haben verloren, verdient gewiß, aber mit dem Resultat von 3:0 doch etwas zu hoch. Ein Ehrentor hätten sie nach den Leistungen der ersten Halbzeit unbedingt verdient gehabt. Die Ursachen der Niederlage sind die erwarteten: Norddeutschlands Einheitlichkeit. Der Norden hatte einen Sturm aus einer einzigen Mannschaft (Harvestehude). Die linke Seite mit den Gebrüdern Katzenstein und dem Mittelstürmer Jahn überragte bei weitem. Dagegen hielt die internationale Läuferreihe Hardeland - Förstenoorf - Irmer nicht das, was sie versprach. Der beste Mannschaftsteil war die Verteidigung Wilkens-Ueberle. Und da der Torwart gleichfalls ausgezeichnete Leistungen bot, kann es nicht wundern, daß Westdeutschland leer ausging.

Westdeutschland spielte nicht schlecht. Die erste Halbzeit war sogar ganz hervorragend. Die Mannschaft kämpfte ausgesprochen unglücklich und das beeinflußte ihre weiteren Leistungen. Zum Beispiel hatte Kaus das Pech, zwei Pfostenschüsse anzubringen. Im übrigen war Kaus in der ersten Halbzeit ein hervorragender Mittelstürmer, der sich glänzend bewährte. Nach dem Wechsel ging er auf Rechtsaußen, während Sievers die Sturmführung übernahm. Das war ein Fehler, denn Sievers, der vor der Pause sehr gut war, kam als Sturmführer nicht zur Geltung. Von den beiden Sturmseiten war die linke Düsseldorfer Seite Hammerschmidt-Schmitz unbedingt die bessere, genau wie beim Gegner. In der Läuferreihe bewährten sich Kirberg und der Neuling Kopp - Schele besser als man dachte, dagegen war es ausgerechnet der Internationale Schäfer, der nach dem Wechsel schwächer wurde. Die Bonner Verteidigung mit Harenberg und Bunge war, wie immer, sehr sicher und einwandfrei, auch Paffenholz im Tor hielt sich sehr gut. Norddeutschland war einheitlicher, weshalb ein Sieg den Leistungen entsprach.

Die erste Halbzeit war spielerisch am schönsten, zumal hier Westdeutschland die besten Leistungen zeigte und den Nordleuten stellenweise sogar überlegen war. Auf beiden Seiten zeigten sich die Verteidiger von der besten Seite und waren unüberwindlich. Nach torloser Halbzeit konnte der Norden in der zweiten Spielhälfte die Initiative mehr an sich bringen. Das erste Tor fiel nach fünf Minuten aus einem Alleingang des Mittelstürmers Jahn, das zweite erzielte acht Minuten später der schnelle Katzenstein II und das dritte und letzte Tor fiel wieder durch Katzenstein II, der sich allein durchgespielt hatte. Der scharfe Schlag hätte vielleicht gehalten werden können, aber der westdeutsche Torwart Paffenholz wurde durch die Sonne unglücklich geblendet und sah den Schlag nicht schnell genug.

Wuppertaler Hockeyspiele.

Das schöne Wetter begünstigte die Durchführung des reichhaltigen Spielprogramms außerordentlich. Abgesehen von der glatten 3:0-Niederlage der westdeutschen Verbandsmannschaft gegen Norddeutschland in Bremen, gab es durchweg überraschende Ergebnisse im Bergisch-Märkischen Kreise des WHV. Zunächst fertigte die ETG. den Oberhausener HCl. sicher mit 5:1 ab, FC. Velbert erzielte in Steele ein beachtliches Unentschieden und auch der ESTC. konnte in Düsseldorf nicht mehr als ein 1:1-Ergebnis herausholen. Die Düsseldorfer Spiele brachten gleichfalls Ueberraschungen, so mußte der DSC. 99 eine 3:0-Niederlage vom Deutschen Sportklub einstecken, die man nach den vorhergehenden Ergebnissen nicht erwartet hatte. DHC. Düsseldorf endlich schlug den spielstarken süddeutschen HTC. Griesheim-Elektron glatt mit 6:0 aus dem Felde, während der Rhein. HTC. gegen den Kölner TV. knapp mit 1:0 Sieger blieb.

Hockeybund zur Amateurfrage

WB. Berlin, 19. Oktober. (Drahtbericht.) Der Deutsche Hockey-Bund hielt in Berlin seine Präsidialsitzung ab. Der Hockeyländerkampf mit England, der nun fest abgeschlossen ist, wird am Ostersamstag 1961 in Hamburg auf der Anlage des Uhlenhorster HC. anläßlich dessen 30jährigen Bestehens stattfinden. — Zum Amateur-Problem nahm das Bundespräsidium folgende Stellung:

„Die öffentliche Auseinandersetzung über die Frage des Amateurgedankens veranlaßen den Deutschen Hockey-Bund, die deutsche Sportwelt und ihre Führer jeder Konfession vor dem versteckten Profitum zu warnen. Jede Abweichung von dem Grundsatz, daß der Sport ein freiwilliges Spiel und nicht ein einbringliches Geschäft ist, erzeugt zur Unwahrhaftigkeit und macht unsere Spieler- und Jugenderziehung unmöglich. Der Deutsche Hockey-Bund wird seinen Grundsätzen eines reinen Amateurismus immer Geltung verschaffen im Sinne olympischer Tradition.“

Von der 70-Jahr-Feier des A.T.V. 1860

Werbeabend in der Stadthalle-Elberfeld

Der ATV. 1860, dessen Vereinsgeschichte wir in unserer Freitag-Nummer brachten, trat wieder mit einer Schau auf den Plan, wie er sie in ähnlicher Weise auch in früheren Jahren gezeigt hat. Jedoch gab das Fest- und Jubeljahr dem Werbeabend sein besonderes Gepräge und die flotte Durchführung des Programms, das nirgends Wiederholung und stets neue Abwechslung bot, zeugt von guter Durchübung in sämtlichen Sportarten und Altersklassen bei Frauen und Männern. Zur Begrüßung stellte sich der Gesamtverein in Turnkleidung auf der Bühne vor mit einem der Bedeutung des Festes angepaßten feierlich drapierten Hintergrund. Zugleich hielt der Vorsitzende Schmitt die Festansprache und dankte auch allen denen, die durch ihre Mitwirkung zu entsprechender Werbung für die Leibesübungen beitragen würden. — Nach klangvollen Liedern des MGV. Laetitia zeigten die Tanzen und Tummeln mit dem „Leiermann“. Die

Turnerinnen

unter der trefflichen Leitung des Vorturners Bernsmüller traten im ganzen viermal auf den Plan, zum ersten Male mit Frei- und Hüpfübungen, die in Rumpf-, Arm- und Beinschulung eine gründliche Beherrschung ihrer biegsamen Körper verrieten. Weiter folgten flotte Volkstänze und Reigen. Die Krone bildeten gegen Schluß des Abends ihre nicht zu leicht gewählten Keulenübungen. Die

Kunstturn-Männerriege

des Vereins war ergänzt durch Turnbrüder aus Wuppertal und Umgebung, eine stattliche Schar. — Im ersten Programmteil kamen Barren und Pferd gleichzeitig auf die Bühne. Später erst folgte das Reckturnen, das die schlanken, gewandten und sehnigen Gestalten in bester Form präsentierte. Das Durchhocken zum Ellhang und Wiederzufassen ritzgriffs sah immer kinderleicht aus, obwohl es beispielsweise eine recht schwierige Uebung darstellt, nicht zu vergessen die obligaten Riesenschwünge und schönen Schlußabgänge, bei denen mehrmals auch der freie Salto aus Vor- oder Rückschwung gezeigt wurde. Ein lieber Gast war der Radfahrklub „Gut Freund“, der in einem Reigen mit sechs Mann in logischer Folge und organischer, wirkungsvoller Steigerung Proben seiner Geschicklichkeit ablegte. Dann turnten sechzehn 50—70jährige (!) unter Turnwart Lukas ihre Gang- und Freiübungen. An deren Schluß trat begeistert der Turner Karl Heinrichs vor und sprach begeisternd zum Publikum als Appell an die älteren Herren im Saale, sich an den gesunden und vielseitigen Leibesübungen zur Pflege ihrer Gesundheit und des deutschen Gemeinwesens, aber frei von jeder politischen Tendenz, zu beteiligen.

Sehr viel Spaß machte das Bodenturnen der Schülerabteilung. Famos waren die Freiübungen der Männerriege des Vereins nach dem Kommando des Oberturnwarts Lindermann. Seit Jahresfrist besitzt der ATV. auch eine Fechtabteilung, die unter Leitung des Gaufechtwarts Killmer ein feines Florett-Schaufechten zum Besten gab.

Die 6. Jagd der Wuppertaler Jagdreiter

Im roten Rock

Der Master Dr. Tienes hatte die Reiter am Samstag zu einer groß angelegten und mit Umsicht ausgesuchten Fuchsjagd in der Umgebung von Hatzfeld und Eynern eingeladen. Ein starkes Feld von 32 Teilnehmern traf sich nachmittags 3 Uhr an der Straße Auzel—Witten. Sofort beim Start gab es einen fliegenden Galopp. Auf dem herrlichen Weideboden hatten sich Pferd und Reiter mit dem zum Teil schwierigen Gelände schnell vertraut gemacht. Was die Jagd besonders reizvoll gestaltete, war die prachtvolle wellige Herbstlandschaft. Wer erst einmal durch Feld und Wald galoppiert ist, wem Herz und Pulse im Galopp klopften und wessen Schweiß von der Stirn perlte, der vergißt den Genuß so leicht nicht. Baron von Gise, der den Jagdreitern als „markierter Fuchs" den Weg wies, hatte seinen rassigen Schimmelwallach Lido gesattelt und ritt mustergültig. Zum Kampf und Auslauffeld hatte der Master den bekannten Flugplatz Eynern gewählt, der sich ebenso als kleiner Rennplatz eignen würde. Schon beim Einreiten lagen alle guten Pferde in Front, darunter Mouche, Lisa, Metropolis, Preten Rosina und Marzell. Alles Pferde, die hoch im Blute stehen.

Plötzlich wurde der Fuchs gesichtet, der Master gab die Jagd frei, und das Rennen begann. Beim Einlauf in der Geraden übernahm Mouche unter Rittmeister a. D. Schniewind die Führung, sie wurde aber links ausgeritten und soll voraussichtlich ihr Können erst zu St. Hubertus zeigen. Dicht neben ihr lagen Marzell und Metropolis, beide im schärfsten Endspurt. Metropolis, ein ehemaliger Steepler, war auf dem weichen Boden zu Hause, lief ein sehr schnelles Rennen, und schon schien er der Held des Tages zu werden, als Marzell von seinem Reiter angefaßt wurde. Er mußte sich strecken und lag mit wenigen Galoppsprüngen dem enteilenden Fuchs in der Flanke. Eine schnelle und kurze Parade, und der Fuchsschwanz gehörte seinem Besitzer. Herr Faber war Sieger. Die Jagd war aus, und 32 Teilnehmer nahmen aus der Hand des Masters den wohlverdienten schlichten Eichenbruch entgegen.

Eine Szene von der 6. Fuchsjagd:

Im Galopp setzen die Reiter über das Hindernis (links der Sieger: Faber-Elberfeld). Der Nachwuchs im Teich am Wiedener Häuschen.

*

Jugend im Sattel.

Ein Jagdreiten in der Barresbeck.

Ein prachtvoller Herbsttag war gestern der jugendlichen Reiterschar in Wuppertal-Elberfeld beschieden. Zum erstenmal wohl in der Geschichte des Wuppertaler Reitsports ist es zu verzeichnen, daß Jugend im Alter von 8—17 Jahren selbständig eine Jagd von acht Kilometer Strecke geritten hat. 18 kleine Reiter der Elberfelder Reitbahn versammelten sich um 10 Uhr vormittags in der Barresbeck. Master Direktor Domagalla gab die Jagdregeln bekannt, und dann setzte sich das Feld unter seiner Führung in Bewegung. Die Jagd führte von der Barresbeck westlich nach Schloß Lüntenbeck und dann zum Pulverwäldchen bei Dornap, wo ein Teich durchquert werden mußte. Dann durch den Lüntenbecker Wald. Den jungen Reitern wurde die Sache nicht leicht gemacht, und mit Bravour gingen die Pferde an ihre schwierige Aufgabe. Recht schwierig war der steile Abhang an dem Steinbruch bei Gut Saurenhaus. Am Auslauf versammelte der Master die Reiter und setzte den Fuchs, Frau Toni Herz, auf ihrem prächtigen hannoverschen Fuchswallach Präsident in Fahrt und gab die Jagd frei. Im scharfen Tempo jagte das Feld dem Fuchs nach, der es aber seinen Verfolgern nicht leicht machte. Aus dem Rudel löste sich blitzartig Fräulein Erika Martin-Elberfeld auf Domagallas schneller Vollblutstute Lisa, der es gelang, in fliegender Fahrt den Fuchsschwanz zu greifen. Als Zeichen der glücklich vollendeten Jagd nahmen darauf alle Teilnehmer aus der Hand des Masters den Bruch entgegen. Die Jagd verlief ohne jeden Unfall.

Die Wintersportler in Winterberg.

Das Ehrenmal am Kahlen Asten wurde geweiht.

Das Programm des SKS. für 1930/31

WG. Winterberg, 19. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der Kahle Asten hatte am Sonntag früh wieder seine Nebelkappe übergestülpt. Desungeachtet zogen in klingendem Spiel viele hundert Skiläufer und ebenso viele Winterberger und Astenberger hinauf zum Nordhang, wo das Ehrenmal für die gefallenen Skiläufer der Enthüllung wartete. Das wuchtige eindrucksvolle Ehrenmal war mit frischem Laub und den Farben des Deutschen Skiverbandes geschmückt. Andächtig lauschte die Menge dem ergreifenden Liede von den drei Rosen, mit dem die Einweihung anhub. Dann trat Architekt Franzius (Dortmund), der Architekt des Ehrenmals, an die Rampe, schilderte die Entstehung und den Sinn, den der Baukünstler in diese Formung der Anlage und der rohen Felsen gelegt hat. Den Höhepunkt der Feier bildete die eigentliche Weiherede des greisen Pioniers des westdeutschen Skilaufs, Professors Scheffen (Duisburg), der es verstand, den ethischen Gehalt dieser Gefallenenehrung lebendig darzustellen. Die Versammlung verharrte am Schluß dieser meisterhaften Rede eines Mannes, der selbst einen jungen Skiläufer dem Vaterland geopfert hat, in ehrendem Schweigen. „Ich hatt' einen Kameraden . . ." Fast alle Ortsgruppen, selbst die aus den ärmsten Gebirgsdörfern, hatten einen Kranz zur Stelle. Und bald häuften sich die Blumenspenden zu Bergen am Fuße des Ehrenmals. Der Beigeordnete Vonderhelm (Winterberg) übernahm dann das Denkmal in die Obhut der Stadt und wies darauf hin, daß nunmehr ein neues Band geschlungen sei um die Skiläufer des Industriegebietes und die des Sauerlandes. Rechtsanwalt Breitenbach, der Vorsitzende des SKS., brachte dann die Feier zum Abschluß, die mit dem Deutschlandlied ausklang, nicht ohne vorher aber den Behörden und vor allem dem Vorsitzenden des Bauausschusses, Oberbaurat Behnes (Elberfeld), den Dank auszusprechen. Mit klingendem Spiel zogen die Sauerländer Bürger und Bauern mit „ihren" Skiläufern aus dem weiten Rund des Industriegebietes durch dichte Nebelschwaden hinunter nach Winterberg. Lange Autokolonnen folgten. Erst in den Tälern, die nebelfrei waren, wich allmählich die ungeheure Wucht, mit der die Einweihungsfeier auf den Teilnehmern lastete.

Am Vorabend hatte man sich zu ernster sachlicher Arbeit in Winterberg zusammengefunden. Das reiche Programm der Tagung wurde in drei Stunden erledigt. Die Berichte über den abgelaufenen Winter interessieren kaum. Immer wieder kehrte darin der Hinweis auf die schwierigen Schneeverhältnisse des letzten Winters wieder. Es ist viel erstrebt, einiges erreicht worden. Noch mehr ist geplant. Die Termine der großen Wettläufe wurden ja schon im Sommer festgelegt. Sie sind bekannt. Im übrigen will man trainieren, so viel es überhaupt gehen wird, Langlauf und nicht zuletzt Sprunglauf, denn der gehört nun einmal zum zusammengesetzten Lauf, ohne den es einen Meister vom Sauerland nicht gibt. Der Berufsskilehrer Huber aus Oberammergau wird wiederkommen: im vorigen Jahre hatte er sich sozusagen umsonst in das Sauerland bemüht. Mit ihm will man auf kleinen und großen Schanzen das Springen üben. Die sportehrgeizigen alten und jungen Springer haben also Gelegenheit, in ihrem eigenen Verbandsgebiet sich auszubilden, wenn Petrus damit einverstanden ist. Aber auch den Neulingen, den Skihasen jeden Geschlechtes und jeden Alters, werden zahlreiche Lehrmöglichkeiten in den verschiedensten Orten des Sauerlandes geboten werden.

Die Turistik wird im Sauerland in gewohnter Weise gepflegt. Die alten Wege sind neu markiert. Neue werden angelegt. Gemeinsame Fahrten werden durch die Abt. Sauerland des Touristik-Ausschusses veranstaltet. Das alpine Programm, die großen Auslandsverbandsfahrten stehen nunmehr auch fest: Kitzbühel und die Oetztaler Alpen, die ersteren im Februar, die letzteren um Ostern, werden aufgesucht werden. Als Clou aber ist eine dreiwöchige Fahrt nach Norwegen vorgesehen, wo man das norwegische Mittelgebirgsgebiet an der Bergensbahn aufsuchen will. — Rechtsanwalt Breitenbach wurde die Ehrennadel des Verbandes überreicht. Fünf Jahre führt er nun schon sein Amt.

Pferderennen zu Neuß.

Ausgleich-Rennen. 1. Medinus (Held): 2. Sudu und Gold und Silber (totes Rennen). Ferner: Larria, Blumenkönigin, Grenzstein, Wilma. Toto 55. 14. 13. 13.

Neußer Rennen.

Fantasia (Reiter Klotz) gewann da Pulchra-Nussia-Rennen mit 5 Längen vor Gaukelei.

... Diamant-Ehrenpreisrennen. 1. Auerdatz (Hochstein): 2. Vigilant: 3. Edelmann. Ferner: Florett, Rabensteiner, Blumenkönig, Inder, Sinumbra, Schwarzwaldfürst. Toto 174. 30. 16. 19:10. — Flieder-Jagdrennen. 1. Wiggelmann (L. Broda): 2. Mysidor: 3. Lens. Ferner: Rosenkrone, Sepp, Ordinaria, Polyhymnia, Mahagonia, Rosalinde. Toto 82. 20. 15. 13. — Pulchra-Nussia-Rennen. 1. Fantasia (Klotz): 2. Gaukelei: 3. Pinlole. Ferner: Daland, Porto Alip, Lariba, Metrodorus. Toto [illegible] 16. 20. 13:10. — Pergolese-Ausgleich. 1. Teneriffe (Zimmermann): 2. Mauerzinne: 3. Himalaya. Ferner: [illegible], Prater, Aldruna. Toto 24. 19. 17:10. — [illegible]rennen. 1. Clauswalde (Wenzel): 2. Klio: 3. Gosslin. Ferner: Lauscher, Octavia, Sündenbock, [illegible], Mohawk, Apache, Mohrenpeter, Miami. Toto [illegible] 26. 78. 16:10. — Saphir-Ausgleich. 1. Abteilung: 1. Malkater (Stock): 2. Klingenschmied: 3. Leitstern. Ferner: Truchseß, Pistole, Leibkürassier, Clou, Nix, [illegible]. Toto 58. 15. 19. 17:10. 2. Abteilung: 1. Cordelia (Dohm): 2. Mauerbrecher: 3. Franziskus. Ferner: Pinelle, Haide, Panzer, Königstreu, Bockheimerin, Aurelia, Rheinfürst. Toto 65. 19. 15. 14:10.

Berlin-Grunewald

Preis von Seddin. 1. Rosenau (Huguenin): 2. Brato: 3. Warzenländer. Ferner: Lachteufel. Toto 28. 12. 11:10. — Preis von Rehbrücke. 1. Calcum (M. Schmidt): 2. Tarquinius Superbus: 3. Teutone. Ferner: Herakles, Prohibition, Bona, Dizi. Toto 76. 16. 12. 18. — Preis von Saarmund. 1. Teddy (Bileck): 2. Goldwächter: 3. Ostram. Ferner: Ina, Laute, Galvani, Vivat, Vardar, Galleria Reale. Toto 75. 21. 26. 30. — Preis von Döberitz. 1. Barro (Biedermann): 2. Music: 3. Evelyn. Ferner: Caliqueen, Nestkönigin, Immertort, Cyklop, Mydling, Willkomm, Rawa, Phonie, Mentha, Persiflage. Toto 434. 78. 81. 17. 51:10. — Großer Preis der Republik. 1. Graf Isolani (Rastenberger): 2. Gregor: 3. Avanti. Ferner: Grenadier, Lateran, Freiweg II, Praefect, Erika, Walfred, Wiener Blut, Strona. — Toto 35. 17. 16. 15:10. — Verlosungsrennen. 1. Norana (Matuszewski): 2. Ellenbogel: 3. Stolzenfels. Ferner: Fabulist, Wallia, Favorit, Majesta, Pina Bona, Lonitta, Loretta. Toto 94. 31. 15. 13:10. — Preis von Nowawes. 1. Na willi (Zedmisch): 2. Teutsche: 3. Lombo. Ferner: Grida, Groll. Toto 49. 24. 21:10. — Preis von Markow. 1. Nazzo (Pförtke): 2. Rohr: 3. Noriba. Ferner: Malteska, Geloler, Galan, Korno, Ponta, Rosenquarz, Eldora, Tambur, Faretta, Gaffile, Amerskfort, Gerald, Compiembor, Genista, Lawine, Historia. Toto 131. 22. 18. 41. 25:10.

Dresden

Preis von Wehlen: 1. Reichstag (Prinzen), 2. Maritta, 3. Ocam, 4. San Marco. Ferner: Ammonwarte, Kadewitt, Fragespiel, Bela, Bertram, Goldwert, Gerber, Geiselle, Kundry. Sieg 23:10, Pl. 12. 13. 16. 15:10.

Jagdrennen der Dreijährigen: 1. Moira (Hauser), 2. Patriarch, 3. Hetman. Ferner: Rotbuche, Märchenland, Ellia, Guldrand, Tauperle, Lilliput, Ostfranke. Tot.: Sieg 18:10, Platz 12. 14. 20:10.

Preis von Grabitz: 1. Vierzeiler (Jaekel), 2. Melodei, 3. Frivole. Ferner: Mystik, Barentochter, Ramies, Campo, Santo, Laret, Beau, Goldenes Tor. Tot.: Sieg 150:10, Platz 27. 14. 13:10.

Liedstädter Jagdrennen: 1. Helgolnder (Hauser), 2. Sperrmal, 3. Grinaolet. Ferner: Liberius, Credulite, Medina, Sirius, Sallbura. Tot.: Sieg 23:10, Platz 14. 31. 25:10.

Herbst-Ausgleich: 1. Orenburg (Göbl), 2. Maiennacht, 3. Anskar. Ferner: Altenberg, Marcianus, Immertreu, Helmbusch, Geraius, Garibaldi. Tot.: Sieg 115:10, Platz 35. 55. 56:10.

Preis von Werdau: 1. Irländer (Narr), 2. Kriegsspiel, 3. Altenburg. Ferner: Der Fakir, Schattenmorelle, Spinello, Fragespiel, Orgie. Tot.: Sieg 20:10, Platz 12. 12. 12:10.

Fußball: Solingen-Gräfrath gegen SC. Sonnborn 6:3.

Mit wuchtigem Kopfball klärt Solingens Verteidiger

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte

von Otto Brües

(Schluß.)

Ziel dieser Geschichte, Ziel aller Irrungen der gemeinsamen Reise von Matthys und Emilia ist wieder die kleine Stadt, die anfangs und eingangs nach einem Bilde geschildert worden ist, und wie ein Gemälde könnte auch der Ausgang betrachtet werden, wäre das Ganze nicht allzusehr von Menschen belebt. Der Schützenverein ist mit Fahnen auf die Landstraße gezogen, viele Bürger in Feierkleidern hinterher. Denn schnell ist das Gerücht von Emiliens Heldentat über die Poststationen der Mark, Hannovers und Westfalens an den Niederrhein gelangt und dort unten, am breiten Strom ist keiner, der nicht seine helle Freude gehabt hätte. In Viersen scheint man zum Feiern besonders aufgelegt, erstens ist Kirmes im Städtchen und zweitens trägt man an dem kleinen Ruhm des Liebespaares. Wie bunt sind die Buden aufgeschlagen, nützliche darunter, denn die Pottbäcker von Hüls und Schaphuysen sind mit ihren Tellern, Kannen und großen Schmuckschüsseln da; mehr Zelte noch zum Erlustigen, Karussells, Moppen- und Wurstlager, ein großer „Haut den Lukas" und ein Schießzelt, aus dem Büchsen knallen. Und soll man es glauben, am hellen Montagnachmittag wird getanzt, zu einer Musik, deren Hauptmann auf dem Dudelsack pfeift! Jung und alt geht zwischen den Buden spazieren. Arnold Pütz, Vogt und Schultheiß, mit seinen drei Söhnen, die, keiner weiß warum, umsonst auf dem Karussell fahren dürfen, auch Gregor Karkens, der in Hemdsärmeln durch die Herbstsonne schlendert, weil er auf den Lukas schlagen will, Remigius Keuth, der Moppen unter die Jungens wirft, daß sie schreien und balgen, Daniel Lustraeben, der mit Wonnegrunzen den billigen Jakob auskauft. Bruno Rüttgers, der es auf die Holzpferdchen in der Schießbude abgesehen hat und Niklas Pongs, der ganz mit sich und der Welt zufrieden, am Tanzzelt steht und der Tochter vom Bäcker Knückels in die Backen kneift. Knückels selbst, nicht weit davon an der Moppenbude, wo er das fremde Backwerk geringschätzig betrachtet, freut sich darüber, daß seine Villa durch den angesehensten Schöffen der Herrlichkeit Viersens ausgezeichnet wird.

Arm in Arm kommen die jungen Weiber daher, Lamberts Christinchen mit einer selbstgeklöppelten Spitze und dem schlanken Hals, Rothovens Käthe mit dem Leberfleck auf dem rechten Ohrläppchen, von Beckeraths Anna mit der großen blauen Schleife im brezelbraunen Haar, Plimßens Emilia im Schmuck der Bernsteinkette, die ihr, das weiß jedes Kind, Joseph, der älteste Sohn von Niklas Pongs, geschenkt hat; ferner Daerkens Agatha, mit soviel Sommersprossen, als ob sie Samstags in die Erbsensuppe geblasen hätte, Kunckels Frieda, die das rechte Bein ein wenig nachschleift, Tylmans Erna, die das Lied vom Hoppmariänneken so lustig zur Quetschbüll singen kann, Laemers Sibylla, die, der Teufel weiß woher, immer kleine rote Narben am Schwanenhälschen hat, Hosters Johanna, der die Mutter verboten, sich fein zu machen, weshalb sie trotzig im Kattunkleidchen kommt, und Juckerts Dora, hinter der alle verheirateten Männer herschauen, weil ihre Mandelaugen ein wenig schief liegen und von langen Wimpern beschattet sind. Auch Janssens Trautchen mit einer Rose zwischen den Zähnen. Ist es schon für die Augen nicht leicht, das Hin und Her zu überschauen, so haben auch die Ohren Mühe, alle Geräusche aufzunehmen. Im Tanzzelt quäkt unermüdlich der Dudelsack, das Orgelwerk im Karussell spielt das Lied von „Mareika, die den Grafen nahm", die Pottbäcker schreien wacker ihre Waren aus, ihnen zur Seite steht der rote Franz und singt die Moritat von dem Igel, der tanzen ging. Der Büchsen knallen immer mehr, die Leute schreien, als ob sie dafür bezahlt würden, und ganz deutlich kann man hören, wie die Schwalben, die sich zum Flug nach Süden sammeln, über den Lärm ihr süßes, spitztöniges Zwitschern streuen! Und wie angesteckt von dem Gezirpe singen die Mädchen, die noch immer Arm in Arm durch das Gedränge steuern, ihre muntern Lieder, mit übermütigen, aber nicht zu ruppigen Kehrreimen! Denn der Dechant von Sankt Remigius, derselbe, der bei Emilias erster Ankunft in Viersen die Glocken läuten ließ, weil er, eines Balkenbruchs im Speicher wegen, ihren Klang lange hatte entbehren müssen, dieser geistliche Herr also winkt den Sängerinnen zu. Er weiß, auch die Freude will ihre Zeit, und wer nicht an seinen Strängen zerrt, von dem weiß man nicht, ob er überhaupt noch im Geschirr zieht. Übrigens hat sich der Dechant für ein Nichtchen, das auf der Kirmes zu Besuch gekommen ist, eine Schweinsblase gekauft, die, kaum mit Luft gefüllt, sich unter schrillem Quäken entleert.

In diesen Minuten saust der Sohn von Joes Doerenbusch vom freien Felde her, dem Stift von Sankt Gereon vorüber auf den Markt und schreit: „Sie kommen! Sie kommen!" Eine Sturzwelle flutet über das Kirmesvolk und dann drängt alt und jung auf die Süchtelner Landstraße, wo schon der Schützenverein der Ankömmlinge harrt. Ist es der König? Ist es der Bischof von Köln? Nein, nur Matthys und Emilia. Joes Doerenbusch hat es sich nicht nehmen lassen, seinem Amt als Posthalter gemäß die beiden einzuholen, er muß etwas tun für den Fusel, den Mutter Henriette richtig zu spenden versteht. Joes sitzt also neben dem Postillon und: Trari, trara, die Post ist da! tönt es schon von weit her. Lamberts Christinchen, Rotthovens Käthe, von Beckeraths Anna, die ganze junge Weiblichkeit weht dem Brautpaar mit roten, gelben und blauen Fackeln entgegen.

Zwischen den Schöffen entsteht ein kleiner Streit, wer die Ansprache halten soll. Arnold Pütz, Vogt und Schultheiß, räuspert sich schon, aber Niklas Pongs erinnerte ihn an die Ratsversammlung in der „Goldenen Gans" und bringt ihn so zum Maulhalten. Wer soll dann reden? Manche hätten die Lust dazu, denn zu Festreden drängen sich die Menschen allemal, aber schließlich — schon hört man die Hufe vor der Postchaise — erhält Pongs ausdrückliche Anweisung, den ehrenwerten Herrn Matthys zu begrüßen. Matthys aber und Emilia sitzen Hand in Hand, sie schauen verwundert auf den Bienenschwarm von Menschen, der am Wege klebt, und als sie spüren, ihnen gilt Triumph und Gruß, bekommen sie im Nu heiße Wangen und feuchte Augen. Der Wagen hält an. „Meine lieben, werten Mitbürger!" dröhnt Niklas Pongs mit seinem Generalbaß, „Viersens Bürger grüßen euch, den Mann, der aus der Irrfahrt heimkehrt" — hier verzieht Matthys sein Gesicht ein wenig — „die Frau, die wir bald mit Stolz die unsere nennen" . . . „hoch, hoch!" rufen die Mädchen am Wagen. „Seid fröhlich nach überstandener Pein!" Da drängt sich der Bäckermeister Knückels an den Wagen vor und ruft aus seiner brüchigen Kehle: „Die Kommißköppe!"

Einen Augenblick ist es still. Matthys spürt, wie ihm ein unbedachtes Wort die Freude vergällen will. Er steht auf und faßt alle in seine Augen und sagt: „Nein, Knückels, nein! Nix ist schlimm, wo man en Enk von sieht! Un Matthys hat Zucht geliehrt und is nau en staatse Kierl!" Damit dreht er sich um und holt zwischen den Kisten sein Bild, das Angebinde des Königs hervor.

Die Viersener sehen ihn so stramm und gerad, er hat die Lacher auf seiner Seite — ein Ruck, an dem Wagen, man spannt die Pferde aus und langsam, umjubelt von viel Volk, fährt die Chaise mit dem glücklichen Liebespaar auf das Städtchen zu. Da, aus der letzten Hecke vor der Stadt, ein Mensch! Atemlos, eilend! Obzwar, wie man bald sehen kann, in einem blauen Festkleid durch den Staub näherstürzend, Mutter Jettchen. Sie hat es einfach nicht mehr ausgehalten in ihren vier Wänden und den Zug gesehen, der sich ihren Kindern entgegenwälzt. Sie ist in der Diele auf- und abgelaufen, ein Blumenpott hat dran glauben müssen, und Jeremias, dem Kater, hat sie auf den Schwanz getreten. Als der Dechant vorübergeht, bittet sie ihn ins Haus, auch er kann ihre Unruhe nicht abstellen. Die ersten erblicken die Mutter, ein „Hallo" schallt durch die Reihen, und ehe sie sich's versieht, wird sie, eine Dame von fünfundfünfzig Jahren auf kräftigen Männerarmen wie ein Flaumfederchen in den Wagen gehoben und sitzt, eine Dame von fünfundfünfzig Jahren, ihrem Matthys auf dem Schoß und umarmt ihn und strampelt wie ein Mädchen von achtzehn, das Geschmack an der Liebe bekommt. Wieder drohen die Fackeln an dem Wagen, Joes Doerenbusch schnalzt vom Bock, und nun fährt die vergnügte Post in einem einzigen Ruck vom Feld her über den Marktplatz und durch die jäh wieder erschallende Kirmes bis an das Elternhaus unseres Herrn Matthys, überjubelt von hundert seligen Kehlen; Jeremias faucht in der Tür, macht einen Buckel und springt vor der Postkutsche, die bis dicht an den Dürpel fährt, entsetzt davon. „Willkommen!" ruft eine Tafel über der Tür, und wie Jettchen, Matthys und Emilia eintreten, erkennt man doch, wie unter ihren fröhlichen Schritten andere Schritte gehen, ernste, leis zitternde, denn ihr Weg hat über Stein und Schicksal geführt. Auf eine andere Weise wird es still, als soeben, da Bäckermeister Knückels seinen törichten Ausruf tat, andächtiger, versonnener, dann aber tost ein Hoch! und Vivat! und Gratuliere! auf, wie es selbst unter den schwerblütigen und so gern fröhlichen Menschen am Niederrhein und zu Viersen im Amte Geldern selten ist.

Der Chronist der Herrlichkeit Viersens schweigt über die Nacht, die diesem Abend folgte. Kein Mensch denkt daran, ins Bett zu gehen. Das Tanzzelt ist zu eng geworden, man dreht sich auf offener Straße. Die Pferde des Karussellbesitzers sind abgehetzt, er borgt sich die Gäule des Wirtes zum „Weißen Pfeifchen" aus. Die Pottbäcker allein brummen etwas, einige ihrer Krüge, Kannen und Schüsseln wurden von dem unachtsamen Volk zerschlagen. Gut, denken sie, dann lieber tanzen! Verstauen ihren Kram und tauchen im Gedränge unter. In der Schießbude geht es immer lustiger zu, der „Lukas" poltert laut in den allgemeinen Lärm, und die Moppenbude ist ausverkauft. Als der rote Franz auf einen Stuhl springt und die selbstverfaßte Moritat von dem „Rekruten wider Willen und seiner wackeren Braut samt dem Lob eines gerechten Herrschers" singt, steigt die Lust aufs höchste. Die Mädchen sind längst nicht mehr beieinander, jede hat einen Kavalier, auch die hinkende Kunckels Frieda, und es ist gut, daß der Herr Dechant jetzt nicht über den Platz spazieren geht. Gegen Morgen gibt es im „Kanönchen" in der „Goldenen Gans" und im „Weißen Pfeifchen" einen ermunternden Kaffee und dann geht alles an das, was man um die Kirmes „Arbeit" nennt. Nirgendwo steht geschrieben, daß nochmals eine Viersener Kirmes so ausdauernd gefeiert worden ist bis auf den Mittwochmorgen.

Wir kennen noch immer nicht den Nachnamen des Herrn Matthys und das hat seinen guten Grund, es handelt sich um einen Vorfahren dessen, der dies erzählt, und in Lohmanns „Geschichte der Stadt Viersen, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart" ist von pagina fünfhundertzweiundzwanzig an durch drei Seiten ausführlich das Bittgesuch abgedruckt, durch das die Viersener Fabrikanten den Matthys vom Dienst loszueisen hofften. Wenn er nicht wiederkäme, behaupten sie, würden ihr Handel und Gewerbe dem Ruin überliefert. Der geschichtskundige Chronist weiß nicht einmal, ob das Schreiben erfolgreich war; hier hat er meine Antwort.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat November **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die beste Kapitalanlage
sind
gute Perserteppiche!
Ihr Wert ist ohne Rücksicht auf Konjunktur-Rückschläge seit 1914 dauernd gestiegen
Unsere Läger sind augenblicklich sehr gut sortiert.
Wir warnen besonders vor Käufen bei hausierenden Teppichhändlern (sogen. Neppern) und lassen einige Richtpreise folgen:
Große Zimmerteppiche:
Joraghan 490.- Heris 550.- Kirman 790.-
Täbris 390.- Afghan 450.- Schiraz 360.-
Verbinder:
Karadja, Beloudjistan, Afschari, Schiraz, Chirvan, Kassak, Bochara etc.
48.- 69.- 75.- 110.- 140.- 180.- 220.- und höher
Gebrüder Schürmann
Teppich-Importeure
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche, Dekorationen
Köln, Zeppelinhaus, Essen - Dortmund (demnächst Bielefeld).
a242

Detektiv
Auskunftei „Wuppertal" K. Hösterey, ält. Fachmann am Platze, Seilerstr. 6, Elb., Tel. 345 62, erl. alle Vertrauensangelegenheit., bes. bei Ehescheidungen und Alimente. Auskünfte.

Rhein. Tafeläpfel, als Boskopp, Goldparm., Rabau., Wein-Rein., etc. Ztr. gem. inkl. Pack. u. Nachn. 40 M, Harzer Zwiebel, harte Winterware, 5 M p. Ztr. ab hier empf.: Peter Mader, Obstanlagen u. Versand, Boppard a. Rh. b648

Kammerjäger Mühlinghaus
U.-Barmen, Grotestr. 10
Fernruf 604/6 430h
vertilgt Ungeziefer jeder Art.

Makulatur
abzugeben
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld

Tun Sie vorerst eins!
Fragen Sie einmal bei Ihrem Zigarrenhändler nach Villiger-Stumpen! Versuchen Sie dann den Villiger-Stumpen mit kritischer Einstellung ein paar Tage lang, damit Sie sich ein Urteil über ihn bilden können! Darauf reden wir wieder miteinander, wenn es noch notwendig sein sollte. — Wir sind uns bewußt, daß nicht unsere Inserate Sie schließlich auf Villiger bringen, sondern das Urteil Ihres eigenen, persönlichen Geschmacks. Wählen Sie den milden Villiger-Mocca oder den noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.
Villiger Stumpen
Deutschlands größte Stumpenfabriken
[illegible]
Generalvertretung W. H. Lindner, Roßstr. 18, Düsseldorf, Tel. 33980.

Amtliche Bekanntmachungen

18 K 56/30

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Am 29. Oktober 1930, 16 Uhr, sollen im Restaurant „Buntenbeckerhof" (Bes. Hugo Seeling) in Wuppertal-Elberf. Düsseldorferstraße Nr. 35, nachstehende, in Wuppertal-Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: h15

18 K 56/30 Düsseldorferstraße, ohne, Hofraum ꝛc. lit. a, b, c, groß 1 ha 05 Ar 86 qm; Auf dem Scheidt Nr. 1, bebauter Hofraum, lit. a, b, c, d, e, f, g, h, i, k, l, m, n, o, p, groß 78,55 Ar; Auf dem Scheidt Nr. 1, Hofraum ꝛc., lit. n, o, p, groß 10,22 Ar; Am'm Scheidt, Hofraum ꝛc., lit. r, groß 40,77 Ar; Am Scheidt, Hofraum ꝛc., groß 1,00 Ar; Am Scheidt, Acker, groß 95,95 Ar; In der Lohrenbeck, Wiese, groß 50,44 Ar; daselbst, Holzung, groß 17,97 Ar; daselbst, Wiese, groß 5,89 Ar; daselbst, Weide, groß 1 ha 35 Ar 05 qm; Auf dem Scheidt, Acker, groß 20,25 Ar; daselbst, Wiese, groß 1,62 Ar; daselbst, Holzung, groß 1 ha 61 Ar 89 qm; daselbst, Weide, groß 49,31 Ar; daselbst, Oedland, groß 11,53 Ar; daselbst, Wiese, groß 10,09 Ar; In der Lohrenbeck, Holzung, groß 22,91 Ar; Auf dem Scheidt, Wiese, lit. a tlw., groß 28,56 Ar.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

18 K 92/30
18 K 109/30
18 K 111/30
18 K 138/29

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 29. Oktober 1930, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55 nachstehende, in Wuppertal-Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 92/30 Nevigeserstr. Nr. 142, Hausgarten, groß 7,01 Ar; Nevigeserstr. Nr. 142, Hofraum ꝛc., a, b, groß 5,58 Ar; Nevigeserstraße, Straße, groß 0,35 Ar;

18 K 109/30 Froweinstr. Nr. 26, Hofraum a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 3,74 Ar, jährl. Friedensmiete: 5700.— Mk.

18 K 111/30 Rosenstraße Nr. 7, Hofraum bebaut, lit. a, b, c, groß 3,52 Ar; h15

18 K 138/29 Steinbeckerstraße 86, Hofraum mit a) Wohnhaus mit Hofraum, groß 1,49 Ar, jährliche Friedensmiete: 3010.— Mk.

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Pfandversteigerung

von Teppichen, Diwandecken, Bezug- u. Läuferstoffen.

Mittwoch 22. Okt. 30, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, auf Grund der §§ 1228 ff. und 1245 B.G.B., zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung:

14 Plüsch- und Haargarnteppiche,
4 Jute-Teppiche,
7 Gobelin- und Plüsch-Diwandecken,
30 Gobelin- und Mokett-Sofabezüge,
ca. 300 Meter Läuferstoff in abgeschn. Stücken.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger, — Jos. Wiedenstritt jr. Taxator und Auktionator, g96
W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40/42. Fernspr. 205 12.

Speisezimmer, Büfett 180 cm br., u. Kredenz zum Spottpreis von b178
425 Mark
zu verkaufen.
Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20

Enttäuscht sind alle, welche den sogenannt. billigen Preis-Inseraten folg. Aber angenehm wurden sie **überrascht** durch die wahre Preiswürdigkeit der Qualitäts-Angebote im
Möbelhaus
A. Runkel
Elberfeld, g321
Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Tochterzimmer w. u. ref., bill. abz. Möbeln vom Brocke Elbf., Morianstr. 19 — 194

Zurückgesetzte b178
Küche weit unter Preis.
Möbel-Höfer, E., W.-Rathenaust. 20

Möbel mit dem **Preisabbau** voran 1426
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel.
Reinhardt & Dickamp, Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Schlafzimmer kompl. Mk. 450, echt Eiche, herrl. Modell, kompl. Mk. 550.—.
Möbelhaus Macht, E., Neue Fuhrstr. 15

Preisabbau! Konkurrenzlos **Möbel** eleganteste Ausführ., Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 395.— an** bis z. Allerfeinsten, **Küche** 160 breit, **Mk. 185.—** Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. +

Schön. Schaukelstuhl zu vk. E., Ronsdorferstr. 12a, II, rechts.*

Grundstücks-Markt

Geschäftshaus in Heckinghausen zu kaufen ges. Lage- u. Preis-Angeb. unter B 4968 Gst. Barm.+

Eich.-Schlafz., 2 Mtr., mit erstkl. Schlaraffiaauflagen, sehr bill. abzug. b31 Möbeln vom Brocke, Elb. Morianstr. 19.

Ein- evtl. Zweifamilien-Haus, Brill. Platzhoffstr. geleg., bess. eingericht., mit großem Garten, evtl. als Bauplatz zu verwend., zu vk. Ang. E 5210 Gst. f7016

Möbelmarkt

Mehrere neue zu Ausstellungszwecken benutzte f241 **Theken** f. Metzgereien, Bäckereien, Feinkost-Geschäfte etc., in verschied. Größen weit unter Preis zu verk. Neviges, Donnenbergerstraße 68. Fernruf: 278.

Eich. Herrenzimmer u. Tochterz., 1- u. 2t. Kldrschr., Schreibt., Bücherschr., Vertiko, eich. Ausz.-, Küch.- u. Wirtsch.-Tische, Bett., Küche 85 M., Küchen- u. Schlafz.-Stühle b. Vogt, Schrein., B., Nauenwerth 10a.

Einmalige Gelegenheit! Schlafzimmer, echt Eiche, u. Innensp. 180 br., nur b178 **495 Mk.** **Möbel-Höfer,** E., W.-Rathenaust. 20

Maschinen

Nähmaschinen versenkbar, zu verk.* E., Wilhelmstr. 14, III.

B. neue Schreibmasch. b. E., Arrenbaft. 2a, p.*

Musik-Instrumente

Gebr. g864 **Blüthner Piano** nußb.-poliert, zu verk. od. zu vermieten. Bequeme Ratenzahlung. Pianohaus **Welschet.** Elb., Königstr. 28

Billig zu verkaufen: 1 vollst. Bett, 1 vollst. Bett, 2schl., 1 Gasherd m. Std., 1 große Palme, 1 Rollwand, seid. Lampenschirm, versch. Küch.-Geräte, Porzellan, Teppich, 2×3 m, alte Standuhr zu besichtigen nach sechs Uhr nachmitt. Barmen, Steinweg 6, I. f7015

Nußb. gekr. Vertiko, mod. Wintermantel, Maulwurf imit., tadl. grau. Jackenkl. g. b. B., Engelsstr. 2, I +

Weg. Umzug vk. ich gr. g. erh. Sofa, klein. Dauerbr., gr. 2t. Kldr.-Schrk., vsch. gr. Bilder, Fensterdek., Küchenstühle u. Spielsach. E., Sophienst. 26. f70

Prachtv. Chaisel. 28.M E., Gesundheitst. 142. P.

Chaisel., f. neu, 20.M E., Bandstr. 34 v. Hdl.

Palisand.-Schreibtisch -Salonschrank, künstl. Verarb., zus. 100 M. Ang. B 4956 an Gesch. Barmen.+

Küchentisch, Regal b. E., Friedrichst. 32, b. T.

Prachtv. Kamin, f. n., amerik. Dauerbr., Papagei m. Korb u. Ständer (Messing) bill. Elbf., Auf dem Dorp 1, a. d. Hausm.-Ringstr., Kräntner.*

Elektr. **Kochherd,** fabrikneu, billig. G. Froha & Co., Elberfeld, Aue 11.

Automarkt

4/20 PS. Fiat-Limousine 4türig, letztes Modell, 5fach prima bereift, preisw. abzug. Motorrad wird in Zahlung genommen. Angeb. u. E 1104 an die Gst. a233

Opel Vorführungswag. 8/40 PS, 6 Zylind. Einige 4 PS Opel-Limousinen. 1 Chevrolet-Lim., 4 PS Opel-Lieferwagen preiswert abzugeben. **Ahlborn,** Wuppertal-Elbf., jetzt Königstraße 139.

Gut erh. Limous. 13/60 Buick — 10/45 Essex — 6/30 Fiat, 2—2½ T. Schnellastwag. Faun m. Riesenluft bill. zu verk. Auf Wunsch Zahlg.-Erleichterung. 244a Auto-Lauterbach, B., Allee 194. T. 62900

Selten günstiges Angebot. Schnell-Lastwagen, 2 to Tragkr., 6 Zyl. Motor, Luftbereifg., fabrikneu, aber besond. billig zu verkaufen. Ang. B 264 Gst. Barmen. 167b

Gut erhalt. 8/30 PS Dürkopp-**Innenst.-Lim.** maschinell in bester Verfass. u. 6fach gut bereift, sehr bill. zu verk. evtl. Zahlgs.-Erleichter. Elberfeld, Tel. 311 54/55.

Zündapp, 200 ccm, f. 175 M. bar zu verk. E. Kröner Barmen-U., Elberfelderstr. 35.

4 PS. Opel-Zweisitzer,
4 PS. Opel-Cabriolet mit Spezial-Lederkarosserie,
4 PS. Opel-Limousine,
7/34 PS. Opel-Limousine,
1 To.-Ford-Pritschenwagen mit festem Dach,
9/32 PS. Presto-Kastenwagen

preiswert, evtl. mit Zahlungserleichterungen abzugeben. Sämtliche Wagen sind maschinell in tadelloser Verfassung, gut im Lack und Innenausstattung. f299

Automobil-Handelsges. m. b. H. Remscheid, Alleestraße 84, Teleph. 3194.

Fabrikneue Citroen-Wagen mit Garantie, Limousine, 4 Zyl., statt Listenpreis RM. 4550.— RM. 3950.—, Droschke, 4 Zyl., statt Listenpreis RM. 5600, RM. 4900. Ferner einen Vorführungswagen, Limousine, 6 Zylinder, 5000 Kilometer gelaufen, statt Listenpreis RM. 5950, RM. 4750.— b753
Automobil A.-G., Köln, Hohenzollernring 52, Telephon 21 10 55, Oskar Jägerstraße 97, Telephon 5 84 91.

B. M. W. Limousine, in sehr gutem Zustande, wegen Zahlungsschwierigkeiten preiswert abzugeben. b413 Anfrag. unt. E 2844 an Gesch. d. Bl.

Fahrzeuge

Billiger **Gelegenheitskf.** Gebrauchter Kastenwagen abzugeben. Bäckerei Aug. Rütten, Tornap-Hahnenfurth Telephon 376.

Sehr gut. Hrn.-Rad f. 20 Mk. zu verk. Tonscheidt, Elberfeld, Kleeblatt Nr. 72. Besicht. nach 5 Uhr.

Kleidermarkt

Schwarz. Damenmantel, eleg. seiden. Regenmantel, f. neu, f. starke Fig., à 25.M E., Sadowastr. 21a.*

Stunkd. Mantelkrag. für 30 Mk. zu vk.* Näh. in Gschft. f116

Vermischtes

Waschkörbe und Mangen billig. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, I, L. f9850

Tiermarkt

Mittwoch d. 22. Okt. werd. a. d. Wirtsch. Winter in Ronsdorf (Staubent. Höhe) kl. u. große Faselschweine d. RM. 12 an verk. Kutsch, Barmen. f28

Kaufgesuche

Für Bandwirker! 40gg. Schläger zu kaufen ges. für 2,95. Stubl. H. Herlinghaus W.-Elb., Aderst. 23.*

Einige ½ PS **Bandstuhlmotore** f. Drehstrom, gebr., aber gut erh., zu kf. ges. Ang. mit Preis unt. B 4965 an die Gesch. Barmen. +

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342*

Alter Kleiderschrank zu kf. ges. Preisang. E 5422 Gesch.*

Sehr gut erhaltener Dauerbrenner f. Eßzimm. gesucht.* Ang. u. E 5287 Gst.

Gut erh. Wagen, 6—8 Steuer-PS, sof. geg. Kasse zu k. ges. Genaue Beschreibg. Bauj. usw. u. B 267 an Gesch. Barmen.+

4 neuwert. Elastic **Reifen** 770×185=200, zu kf. ges. Henning, Elbf. Asserstr. 34. f7014

Telefon-Frontzelle, gebraucht, gut erhalten, Gr. 100×90 Ztm., zu kaufen gesucht. Ang. E 2834 an die Gesch. f6974

Garnwaage zur Nummernfeststellung. 2040a

Haspel zur Längenfeststellg. von Baumwollgarn zu kf. ges. Angeb. u. B 261 Gst. Barmen.

Größ. Posten **Schuhriemen** geg. Kasse zu k. ges. Ang. B 260 Barm. +

Kaufe ständig Restposten Garne. Ang. E 1117 Geschft. b746

Kaufe und zahle hohe Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31 Tel. 593 33. 244b

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche ꝛc. Schwarz E., Nordst. 49, T. 20420

Vermietungen

Herrschaftliche Besitzung Villa Lilienthal 1964a
Elberfeld, Lilienthalstr. 21 (Südoststadt) I. Etage 6 Zi., Küche, Bad, 3 Mans. und 1 Kellerzi. per sofort oder später zu vermieten. Evtl. kann die Etage geteilt verm. werden. Anfragen an Fr. Klophaus, Barmen, Winklerstr. 22, Fernspr. 514 21.

Moderne, herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung beschlagnahmefrei, mit allem Komfort, eingeb. Bad, elektr. Licht usw., in ruhiger Lage, Miete 250.— Mk., zu vermieten. Angeb. unter E 2842 an Gst. g411

Fünf-Zimmer-Wohnung per sof. zu vermieten. Besichtig. vorm. 9—12 Uhr. Frau R. Scherer, Elberfeld, Augustastraße 80.

2 Güter von ca. 200 und ca. 500 Morgen bill. zu verpachten. Angebote unt. V 23 an Filiale in Vohwinkel. e319

In Einfam.-Haus Barmen, Emilstr. 3: 4 Zimm., Veranda, Zentralh., an bess., kinderl. Ehep. sof. +

Eilt! 2 beschlagnahmefreie Zimmer, bill. Miete, sofort zu beziehen, wenn neue Möbel übernomm. werden.* Möbelhaus, Elberf., Kasinogartenstr. 11.

Biete 2 Mans.-Zim. f. 1 Zimmer Elbf. Gesundheitst. 142, pt.*

1 Spchs. a. alleinst. Frau zu vm. Ang. B 4788 Barmen. +

Alleinstehendes ält. Fräulein sucht † 1 leeres Zimmer. Ang. B 4966 Barm.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

* Aderstr. 21, II: Frdl. mbl. Z. 1.11. frei.
Aderstr. 37, Bartels: Möbl. Z., el. Licht, an 1 od. 2 H. od. berfst. D. Tel. 26846*
Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *
Bankst. 22, Str.: Mob. Z., 1 o. 2 B., I a Vl.*
* Bleichstr. 10a, III: Gut möbl. Zimmer
* Felsenstr. 26, II, Ecke Kleebl.: Sch. mbl. Z.
Friedrichstr. 32, b. Tor: Bess. möbl. Zimm., el. Licht, Tel. f7020
Hofaue 76, I: Schön möbl. Schlafz., 2 B., 2 Min. v. Hbbf., sof.*
Karlstr. 48, III, r.: Möbl. Zimm. sof.*
Kl. Klotzbahn 14, I: Schlfst. nur f. H. f9926
Kolk 17, III: Mbl. M. m. el. L. m. o. o. Pens.*
Küllenhahnerst. 22, v. a. Weidenpl.: Einf. sep. Z. mit fl. Wass. u. Kochgel. zu vm.*
Mathildenst. 2: Heizb. m. Schlafz. m. Licht.*
Mathildenstr. 4, pt.: Gut mbl. Partz. bill.*
Morianstr. 24/26: Einz. u. m. 2 Bett.*
Sonnb., Hauptstr. 214, pt.: Möbl. Zimm. m. sep. Eing. zu v.*
* Wilfingstr. 19, I: Schön möbl. Zimm.
* Möbl. Zimmer mit Pens. u. Klavier 100 Mk. mon. Ang. G 200 Fil. Elb., Burgstr.

Barmen:

B., Neuerweg 9, III: 1 o 2 sehr gut mbl. Z. a. m. v. Pens., sof. †
* Gr. möbl. Z., 2 Bett., el. L., Zilbz. B., Untere Lichtenplatzerst. 28, I, I
Beamten-Ww. bietet ält., berufst. Dame gem. Heim Ang. u. B 4890 Gst. Barm.+

Gesuche

Vohwinkel. Ehep., kinderl., sucht gr., heizb. möbl. Z. mit Kochgel., eventl. 2 kl. Z. Ang. V 24 Filiale Vohwinkel.*

Dame s. möbl. Z. m. Morgenk. o. v. Pens. Ztr. Ang. m. Preis B 4894 Gst. Barm.+

Mietgesuche

Ladenlokal mit 3-Zimm.-Wohn., geeignet für Obst u. Gemüse, sofort ges.* Ang. E 5283 Gschft.

Dame sucht per sof. schöne 4-Zimmer-Wohnung mit allen Bequeml. Ang. u. E 5337 Gst.

3-3.-Wohn. in Elberf. oder Barmen gesucht. Schöne Mans.-Wohng. nicht ausgeschl. 3 Zimm. m. elektr. Licht und 1 große Mans. steh. zur Verfüg. Angeb. unt. E 5366 an die Gescht. d. Bl. w5

Beschlagnahmefreie **3-3.-Wohn.** sofort zu miet. ges. Angebote an Gebr. Mengel, Elberf., Breitestr. 35. f7017

Brautpaar sucht **2-3.-Wohn.** Gr. K. vorh., evtl. Abstnd. Ang. E 9164 an die Gescht. b395

Wer überl. allst. Frau 1 gr. od. 2 kl. leere Zimmer? Ang. unt. B 4930 Gst. Barm.+

1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohnung auch Unterm. u. gr. K., in Elbf. od. Barmen sof. od. später ges. Angeb. u. B 4891 a. Gschft. Barmen. 31b

* Wer überl. einf. alt. Frl. 1 leer. Zimm.? 100 Mk. Miete für ½ Jahr im voraus. Mögl. Zentrum. — Ang. E 5286 Gesch.

Suche 2 bis 4 leere Räume die sich zu einer Wohnung einrichten lassen und wo Abgeber damit einverstanden ist, daß ein Mieter mit grüner Karte dieselbe bezieht. Eine angemessene Abfindung wird bezahlt. Ganz gleich, in welcher Lage der Stadt Wuppertal. Angebote unter B 263 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen. 53b

Stellen-Angebote

Gelegenheit zu gutem, dauerndem Verdienst, bietet sich rührigen Herren durch den Verkauf eines reellen Spezialartikels an Geschäfte. Muster kostenlos. Angeb. unter E 1130 an die Geschäftsst. dss. Bl. a242

Günstige
Verdienstmöglichkeit
wird intell., strebs. Herren, gleich welchen Standes, durch leichte, angen. Werbetätigkeit geboten. Die Stellung bietet eine solide, durchaus sichere Existenz. Vorkenntnisse nicht erforderl., da bei Uebernahme der Tätigkeit gründl. Anleitung erfolgt. Bewerber werden gebeten, sich vorzustellen von 10—12 od. von 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleich- und Theaterstr.-Ecke, Unterhaus. b270

Erfrischungsraum
Koch.
Wir suchen zum 1. November einen tüchtigen Herrn, der selbständiges Arbeiten gewöhnt und gelernter Konditor ist. Ausführliche Angebote, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche erbeten an
TIETZ BARMEN

Werkzeugfabrik u. Exporthaus sucht für o981 **Levante und Afrika** (eingeführte Tour), einen **intelligenten Reisenden.** Nur Herren aus der Branche, die diese Länder schon nachweislich mit Erfolg bereist haben und perfekt Engl. und Franz. beherrschen, wollen ausführliche Angebote mit genauer Angabe der bisherig. Tätigkeit und Referenzen einreichen unter E 10981 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

GESUCHT SOFORT an allen Orten fleißige und zuverlässige Personen jeden Standes und Alters zur Übernahme und Einrichtung einer **MASCHINENSTRICKEREI** Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd u. hoh. Verdienst b. angenehm. Beschäftig. zu Hause. Wir kauf. die gesamte fertige Arbeit dauernd jahraus, jahrein u. zahlen für d. Anfertig. anerk. hohe Vergütungen in bar. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlos und unverbindlich Auskunft von Strickmaschinengesellschaft **Gustav Nissen & Co., Hamburg 6** Zollvereinsniederlage - Mercurstraße 1

Gesichertes Einkommen bieten wir ehrlich vorwärtsstrebenden Herren, wenn sie sich dem Privatverkauf unseres neuen Haushaltungsartikels widmen. Einarbeitung erfolgt. Bei Eignung Gehalt, Spesen und Provision. Weitgehendste Unterstützung wird zugesichert. Verkauf erfolgt ab Fabrik an Verbraucher. Auch Oberreisende und 2 Werbedamen wollen Angeb. einreichen unter B 4893 an die Geschäftsst. Barmen. 2045a

Für Elberfeld-Barmen Verkäufer(in) v. frischgeschlacht. Geflügel für Haus- und Marktbetrieb sof. gesucht. Angeb. von kautionsfähigen Bewerbern unter E 1131 an die Geschäftsstelle dss. Bl. b754

Obst- u. Südfrüchte-Großhandlg. sucht per sofort einen tüchtigen o982 **Verkäufer.** Nur solche Herren wollen sich melden, d. mit der Branche vertraut sind u. Kaution stellen können. Erfahrung im Rechnungswesen erforderlich. Schriftliche Ang. unt. E 5454 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Gardinen Erste, nur branchekundige Verkäuferin bei hohem Gehalt gesucht. Ausführliche Angebote, Zeugnisabschr. Lichtbild erbet. an **TIETZ** BARMEN

Kunststopferin für sofort gesucht. 1992a Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. f70

Intell. fleißige **Frauen und Mädchen** finden bei leichter Beschäftigung dauernden, guten Verdienst. Zu meld. morgens von 10—12 oder nachm. von 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 17. Unterhaus. b270

Tägl. bis 15 Mark zu verdienen. Näh. im Prosp. mit Garantieschein. Joh. H. Schultz, Adress.-Verlag 681, Köln I.

Laufjunge, nachweisl. ehrlich, gesund, kräftig, sofort gesucht. — Ang. u. E 2843 an Geschft. f7010

Weibliche

Gehilfin, im ersten Jahr nach der Lehre, für Damenschneiderei sofort gesucht. — Elberf., Stuttbergstr. 24, I.*

Tcht. Masch.- u. Handnäherin auf Großst. sof. ges. Gobien, E., Gesundheitstr. 82. *

Tüchtige **Aktentasch.-Stepperin** ges. Wiefer & Co., Küllenhahn.

Junge Mädchen bis zu 17 Jahren zum Anlernen ges. Aug. Kämper, B.-R. Bockmühlst. 28 2043a

Laufmädchen ges. Hausberg, Elb., Kolk 18. r31

Lehrmädchen aus gut. Fam. sofort gesucht. Miedermodehaus Imperial, E., Herzogstraße 44.

Suche sofort für m. Roßschlachterei zum Verkauf u. Haushalt selbständiges e78

Fräulein (unabhängige Frau) gegen guten Lohn. Fried. Koch, Solingen Hauptstraße Nr. 244, Ruf 210 93.

Zuverl., erf. 2038a **Stütze** sucht zum 1. Novbr. oder früher Frau Dr. Erbslöh, Barmen, Allee 198.

Zuverlässige Frau oder Mädchen für Hausarb. (nachmittags) sofort ges. Zimmermann, Elb., Rheinischestr. 42, p.*

Jüngere Kontoristin zum sofortigen Eintritt, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit Erfahrungen in der Buchhaltung, gesucht. Angeb. mit Ang. des Alters u. Zeugn.-Abschriften erb. unter B 262 an die Geschäftsstelle Barmen erbeten. 2041a

Zum baldigen Eintritt ein in Küche u. Hausarb. erfahr., zuverl., gut empfohl. **Alleinmädchen** in besseren Etagenhaushalt (keine Kinder) gesucht. Kenntnisse im Nähen und in Handarbeiten erwünscht. — Angeb. unt. B 266 an die Gesch. Barmen. 2046a

---

Fräulein für ein 10jähr. Kind zur Beaufsichtigung der Schulsachen für 1—2 Stunden tägl. ges. Ang. u. B 4892 Gst. Barmen. 2044a

Sauberes e151 **Mädchen,** selbständig in allen Hausarbeit., m. best. Zeugn., ges. Lütters, E., Aue 106, II.

Besseres, kinderlieb. **Alleinmädchen** per sof. ges. f61 Dr. Müller, Solingen-Gräfrath, Hochstraße 23.

Jg. saub. Mädchen f. Bäckerei u. Hausb. ges. Derenfeld, B., Berlinerstr. 56. 16b

Schulentl. Mädchen für 1. Hausarbeiten ges. Frau Fr. Schulz, E., Ernststr. 38, I.*

* Saub. Mädchen für 4 Vorm. in d. Woche g. Monatsl. sof. ges. E., Brillerstr. 144, II.

Stellen-Gesuche

Jung. Mann, 23 J., f. Stelle z. 15. 11. als **Pferdeknecht,** ist auch mit Melken u. sämtl. landwirtsch. Arbeiten vertraut. — Angeb. u. W 633 an Filiale Wülfrath. e71

Weibliche

Perf. Hausschneiderin sucht n. einige Kunden. Ang. R 732 an die Filiale Barmen, Berlinerstr. 62. †

Frau in den mittl. Jahr. möchte f. gerne am Büfett ausbild., gleich wo. Angeb. u. E 5284 an Gescht. *

Fräulein, 24 J., selbst. im Haushalt, bew. in Krankenpfl., sucht Stelle, am l. b. einz. Hrn. o. Dame. Ang. E 5289 Gesch.*

Durchaus anständ. * **Fräulein** von ausw., in allen Zweigen d. Haush. erfahr., sucht zum 1. Nov. Stellg. in gut. Hause in Wuppertal. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 5300 Gschft.

Jg. fleiß., erfahren. Mädchen, 18 Jahre alt, sucht für sofort oder spät. Stell. als **Alleinmädchen.** Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. unter E 5310 an Gescht.*

Anständig. älteres **Mädchen** sucht Stellung in frauenlos. Haushalt, bis 2 Kinder nicht ausgeschl. Ang. u. N S 100 an die Filiale d. Bl. Langenberg, Rhld. f146

Suche Stelle in gut. **Privat-Haushalt** Alter 22 Jahre, erf. im Kochen u. allen Hausarbeiten. Wo Kinder, angenehm. Gefl. Ang. E 1132 an die Gescht. b43

Tücht., ges. e362 **Hausmädchen** sucht zum 1. 11. od. 15. 11. Stelle in nur gutem Hause. Ang. u. H P an H. Häcker, Wermelskirchen. e362

Tücht. Mädchen im Kochen u. allen Hausarbeit erfahr., sucht sof. oder zum 1. Nov. Stelle. Ang. E 5452 an Gescht.*

Junges, fleißiges **Mädchen** von ausw., mit gut. Zeugn. u. Nähkenntn., sucht Stelle in Privathaushalt zum 1. 11. 30. Ang. u. E K 300 Fil. Wald. e340

Zum 1. 11. suche für m. brav., fleiß. Mädchen Morgenstelle. * Ang. u. E 5304 Gst.

Sb. ält. Morgenmdch. sucht St., a. f. Std. Ang. E 5302 Gst. *

Mädchen sucht Putzst. für Kontor od. Lad. in Mitte der Stadt. Ang. E 5301 Gst. *

Junge saubere Frau sucht Putzstelle. Ang. B 4964 Barmen. †

Teilhaber Vertreter

Vertreter (in) u. Haus. d. Verk. an Priv. Lack-Wachs — hoh. Verd. überall ges. Schulz, Elbf. Weberstraße 22.

Bekannte Weltfirma, deren Fabrikate in Stadt und Land bekannt, eingeführt, gegen bequeme Monatsraten in fast allen Detailgeschäften verkauft werden können und auch in der gegenwärtigen Wirtschaftslage eine gute Kapitalanlage bedeuten, hat die a214

Allein-Vertretung
für festbegrenzte Bezirke im Industriegebiet

gegen günstige Provisionsmodalitäten zu vergeben. Unterstützung durch Verkaufsschule, großzügige Propaganda, Autohilfe usw. In Frage kommen nur Herren in ganz geordneten finanziellen Verhältnissen, die sich möglichst nur mit dieser Alleinvertretung befassen. Ausführliche Offerten erbeten unter S. 3366 an Riese & Krämer, Ann.-Expedition, Berlin-Schöneberg

Seltene Gelegenheit!
Suche Teilhaber,
still oder tätig, mit 3—5000 Mark zwecks Ausnutzung
praktisch erprobt. Erfindung. Massen-Artikel in der Auto-Branche.
Große Aufträge sicher und hohe Gewinne. Bin Kaufm. u. routinierter Verkäufer. Garantiere v. Kapital 75 Proz. ohne Tätigkeit. Ang. unter E 5453 an Gschst. *

Verkaufstüchtige Vertreter (innen),
möglichst aus der Staubsaugerbranche, für neuzeitliche Verkaufsschlager einer Weltfirma bei allerhöchsten Provisionssätzen gesucht. Angeb. unt. E 1134 an die Geschäftsst. dss. Blattes. b757

Papierhülsen- u. Spulenfabrik
sucht für den dortigen Bezirk tüchtigen
Vertreter
mit guten Beziehungen zu der Textilindustrie. Angeb. unter E 1135 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. b758

Bisquit-, Keks- u. Waffelfabrik
Bek. eingeführte Fa. sucht für den in Kürze freiwerdenden Platz Wuppertal einen gut. und fl. b756
Vertreter.
Es kommen jedoch nur Herren in Frage, welche mit der Kundschaft schon seit Jahren bekannt sind. Ang. nebst Refer. unt. E 1133 an die Geschäftsst. dss. Blattes.

Vertreter!
Für 50 Pfg.-Verkaufs-Schlager
streichfähigen, butterfparenden
Tilsiter Schachteltäse
der Käse-Schlager von 1930,
spielend leicht verkäuflich,
suchen wir gut eingeführten
Berufsvertreter
der in der Lage ist, intensive Organisationsarbeit zu leisten. Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen an b760
Ostmark-Käsewerke G. m. b. H. Marienburg Westpr.

Arbeits-Gesuche

Friseuse f. Außenkd. wöchtl. 6 mal 2.50. Süd- u. Weststadt. Ang. E 9879 Gft. *

Fachmann. Tapez. u. Dekofir. v. 10 Mk. an. Ang. E 9439 Gft. *

Geldmarkt

Denken Sie daran,
daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
50 000 Auflage
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 21701.

320 RM., Rückzahl. 400 RM. in Mon.-Raten, geg. Sicherh. v. Selbstgeber ges. * Ang. u. E 5303 Gft.

Wer stellt gute Sicherheits-Hypothek
Mk. 10 000, z. Garantie laufend. Warenbezüge? Vergütung 10%. Sichere, einwandfreie Sache. Angeb. unt. E 5311 an Gschst. d. Bl. *

15 000 Mk.
als 1. Hypothek auf großes Geschäftsgrundstück zur Errichtung ein. Wohnhauses aus Privathand ges. Ang. E 5209 an die Gschst. f7011

Von Selbstgeber 150 Mark geg. hohe Zinsen u. Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. unt. E 5336 an Gschst. *

Vermischte Anzeigen

Nur durch die
Kleider-Vermittlungsstelle
E., Unterschulstr. 4.
erzielen Sie für gutt. Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw. angemessene Preise. Ohne Zwischenhand. gegen eine geringe Prov. Inh. Schlösser, Ruf 392 31. *

Günstige Gelegenheit für Kapitalisten.
Deutsch-Amerikaner kauft 2 Proz. Grundschuldbriefe à 10 000.— Goldmark mit großen Verlusten gegen Barzahlung an schnellentschlossene Käufer ab. Angeb. unter E 5282 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Wer liefert
Lebensmittel, Kleidung od. Schuhe geg. fabrikneue Fahrräder, Damen oder Herren, gegen billigste Berechnung?— Ang. unt. V 25 an Fil. Vohwinkel. e319

Dienstmädchen
empfiehlt: 19776
Frau Amalie Hansen gewerbsm. Stellenv. E., Kl. Klotzbahn 14

Schuhmacher-Eiltransporte
Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23. *

Eleg. Lim. frei. Sehr billig. Tel. 329 29. *

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E. 227 40. *

Eiltransp., Umzüge m. 1½ T. B. Tel. 52397

Berg.-Lastk.-Vermiet.
Helmut Hagedorn.
Eleg., geschl. Wagen mit u. ohne Fahrer. Tag u. Nacht geöffnet. Elbf., Barmerstr. 51. Tel. 257 88 Rep.-Werkstatt. 19916

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E. 321 16. *

Eiltransporte
1½ To.-Wag. km 25.5 Std. 3.50. Ruf 58040 †

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
auf.

Silvero
Psycho-Analyse. Kein sogenanntes
Wahrsagen!!
Barmen, Neuerweg 42 B. Sprechstunden Dienstags. f298

Eilt! Diese Woche Freitag/Samstag Ziehung

Fabelhafte GEWINN-ERHÖHUNG
bietet die 36./262. Preuss.-Südd.
STAATS-LOTTERIE
Ziehung: 1. Klasse 24./25. Okt. 1930

113 Millionen Mk. gelangen z. Verlosung

2 Höchstgewinne:		2000000 Mk.
		1000000 Mk.
		auf 9 des Planes
2 Prämien	à	500000 Mk.
2 Hauptgewinne	à	500000 Mk.
2 Hauptgewinne	à	300000 Mk.
2 Hauptgewinne	à	200000 Mk.
12 Hauptgewinne	à	100000 Mk.
6 Hauptgewinne	à	75000 Mk.
20 Hauptgewinne	à	50000 Mk.

Lospreise:	1/8	1/4	1/2	1/1	Doppellos
pro Klasse Mk.:	5.-	10.-	20.-	40.-	80.-

Die staatl. Lotterie-Einnahmen
GARTHE
Elberfeld, Herzogstr. 41
EULENBERG
Elberfeld, Altenmarkt 11
DAHL
Barmen, Altermarkt 12.

Verloren Gefunden

Brillantnadel
Freitag verlor. Gegen gute Belohnung abzug. Schaefer, Elb., Friedrichstr. Nr. 51, Tel. 267 78. f7019

Burg — Sudberg * Stativ m. T. verlor. Zu erfr. Gschst. [117

Kollier
mit drei kl. Perlen Donnerstag verlor. Da Andenken. Wiederbringer hohe Bel. Abzug. Elb., Seilerstraße 26, II. w4

* Echt. Steinmarder (Bürger) Freit. mitt. 2 U. v. Gesundheitst. 69 b. Südst. 2a vl. G. B. abz. E., Südstr. 2a, I

Gold. Damenuhr gef. Abzuh. abds. nach 7 U. B., Gr. Hakenstr. 36a †

Schäferhund,
auf den Namen Rex hör., entl. Wiederbr. Bel. B., Engelstr. 10, Telph. 522 68. †

Kl. schwarz. Hund, auf d. Rücken kahle Stellen, auf d. Namen „Bubi" hörend, entlaufen. Wiederbr. hohe Bel. Elb., Kasinogartenstr. 15. *

Schwarzer Kater
mit weißen Pfoten u. weißen Kehlfleck. Samstag abend abhanden gek. Wiederbringer Bel. Barm., Heckinghauserstr. 11.

Der Mann, der den Kanarienvogel in d. Bankstr. weggef. hat, wird ers., dens. wd. abzug., da er erk. ist. E., Bankstr. 3, II. *

Braun. Dackel zugel. B., Zeughausstr. 29 †

DER KAMPF *gegen den* TABAKSTAUB

war eine Herkulesarbeit. Hatte man den Staub an einer Stelle des Fabrikationsganges beseitigt, dann trat er — wie die vielköpfige Hydra — an einer anderen wieder hervor. Unendliche Mühe und Kosten hat es verursacht, diesen Verderber des Tabaks endgültig aus unseren Zigaretten zu verbannen. Der gelbe bittere Staub wird in unseren Fabriken überall, wo er sich bildet, schon im Entstehen pneumatisch abgesogen. Deshalb schmecken Haus Neuerburg-Zigaretten nicht bitter, deshalb haben sie einen gleichmäßigen Brand und deshalb sind sie auch so bekömmlich.

HAUS NEUERBURG

Sie können unsere Angaben nachprüfen: Wenn Sie durch eine HAUS NEUERBURG-Zigarette blasen - ehe sie brennt -, so werden Sie keine Spur von Staub bemerken.

OVERSTOLZ
5 PF.
RAVENKLAU
6 PF.
staubfrei
schmecken niemals bitter!

№ 3

Handballspiele der Deutschen Turnerschaft

Vohwinkel erringt gegen Cronenberg nur ein knappes Unentschieden.

Oberbarmen fertigt Mittelbarmen mit 4:2 ab.

Eine Ueberraschung des Sonntags bedeutet das schlechte Abschneiden der Vohwinkeler auf eigenem Platz gegen den Gauklassenneuling, die Cronenberger Turngemeinde. Eine weitere Ueberraschung gab es auf dem Jahnplatz. Mittelbarmen verlor zum ersten Male gegen Oberbarmen.

TV. Vohwinkel — Tg. Cronenberg 3:3 (1:3). Eine Unterbrechung in der Siegesserie erlitt Vohwinkel. Direkt nach Anspiel kommt Vohwinkel gut durch und gefährdet das gegnerische Tor. Aber der Cronenberger Hüter meistert den ersten Ball. Danach findet sich Cronenberg auffallend gut und spielt einen technisch schönen Ball. Schon nach den ersten 8 Minuten mußte der gute Vohwinkeler Torwart das Leder aus dem Netzdosen. Dieser schnelle Erfolg der Gäste bringt die Platzelf aus dem Konzept. Cronenberg wirft geschickt den Sturm immer wieder nach vorne und unterstützt diesen ausgezeichnet durch die Läuferreihe. Dieses taktisch richtige Spiel seitens der Cronenberger gegen einen so schweren Gegner wie Vohwinkel bringt ihnen dann auch bald den zweiten Treffer ein. Vorher hatte Vohwinkel ein Tor erzielt, welches der Schiedsrichter wegen Regelverstoßes nicht anerkennen konnte. Allmählich drehen die Gastgeber Dampf auf und können nach feiten schöner Kombination den ersten Erfolg buchen. Fast mit dem Pausenpfiff stellt Cronenberg die Partie auf 3:1. Nach der Pause merkt man es beiden Mannschaften an, daß sie sich stark verausgabt haben. Dieses war in der letzten Begegnung obiger Mannschaften die gleiche Erscheinung, wo dann die routinierten Vohwinkeler den gleichen Vorsprung wie gestern noch einholten und sogar den Sieg sicherstellten. Mit Recht sah man der zweiten Halbzeit mit gemischten Gefühlen entgegen. Cronenberg mußte schon damit rechnen, daß es auf Vohwinkels Platz die zweite Enttäuschung erleben würde. Aber es kam anders. Die Gäste hielten ebenso gut durch wie Vohwinkel, konnten es aber nicht verhindern, daß die Schwarzgelben zwei ausgezeichnete Tore warfen, denen sie nichts mehr entgegenstellten. Immerhin, es reichte zu einem verdienten Unentschieden. Für Vohwinkel ist der Verlust des einen Punktes recht schmerzlich. Der Schiedsrichter leitete gut.

TV. Mittelbarmen — Oberbarmer Td. 2:4 (1:2). Oberbarmen zwang den Mittelbarmern die beiden Punkte ab. Es ist dieses der erste Sieg, den Oberbarmen gegen Mittelbarmen davontrug. Im Feldspiel waren die Mittelbarmer zeitweilig überlegen, verstanden es aber nicht, die Angriffshandlungen mit Erfolg abzuschließen. Dagegen warf Oberbarmen aus allen Lagen und erzielte auch einen verdienten Sieg. Mit diesem Sieg hat sich Oberbarmen an die Tabellenspitze gesetzt, doch ist zu berücksichtigen, daß der Unterschied von einem Punkt die Vohwinkeler durch das noch fällige Spiel gegen Männer-Wermelskirchen wett machen können. Dem jederzeit schönen und flotten Spiel stand ein korrekter, sicherer Leiter vor.

Elberfelder Tg. — Barmer Männer-TV. 0:3 (0:0). Die Elberfelder scheinen in diesem Jahre unter einem schlechten Stern zu spielen. Einst so gefürchtet, und heute stehen sie ohne Punkt am Schluß der Tabelle. Das Resultat gibt den Spielverlauf nicht richtig wieder. Die Elberfelder waren keineswegs so schlecht, als man nach dem Ergebnis annehmen sollte. Im Gegenteil standen sie im Feldspiel den Gästen weit über, hatten aber reichlich Pech mit ihren Würfen. Auch verpaßten sie durch Ueberkombination manche schöne Torchance. Die Barmer dagegen spielten rationeller und war auf Erfolg, vermochten aber in der ersten Halbzeit auch nichts Zählbares anzubringen. Erst in der zweiten Spielzeit konnten sie den gegnerischen Torwart dreimal bezwingen. Die Torleute waren überhaupt noch die besten Spieler auf dem Felde. In diesem Spiel hat man einen ausgezeichnet tüchtigen und umsichtigen Schiedsrichter (vom VSB. Köln) kennen gelernt, der das Spiel jederzeit sicher in der Hand hatte.

Barmer Tg. — Sonnborner TV. 2:1 (1:0). Die Turngemeinde ließ sich auf ihrem Platz die beiden Punkte nicht nehmen. Wenn das Ergebnis recht knapp ist, so ist der Sieg der Barmer doch verdient. Im großen und ganzen zeigten die Mannschaften bei spannendem und flüssigem Spiel gleichwertige Leistungen.

TV. Lüttringhausen — Unterbarmer Td. 6:5 (2:4). Der Favorit in dieser Begegnung behauptete sich, doch zeigten die Unterbarmer einmal wieder besseres Können, denn sie lieferten den Lüttringhausern auf eigenem Platz einen schweren und forschen Kampf, wobei sie bei Halbzeit mit 4:2 in Führung lagen. Nach der Pause spielten die Lüttringhauser mit dem Wind im Rücken und konnten ihrerseits dann das Spiel zeitweilig diktieren und zum Schluß noch den Sieg sicherstellen.

Td. Wülfrath — Barmer TV. 1846 1:8 (1:1). Wie vorauszusehen, blieben die Barmer sichere Sieger. In der ersten Halbzeit hielt sich die Platzelf ausgezeichnet, fiel aber nach der Halbzeit merklich ab, so daß die Barmer in regelmäßigen Abständen einsenden konnten.

Barmer TV. 1872 — Mittelbarmer TV. 8:1. Dieses Spiel verlief programmäßig. Mittelbarmens 2. Mannschaft hatte gegen die guten 72er nichts zu bestellen.

Velberter TuSpV. — Rot-Weiß Langenberg 4:1. Rot-Weiß Langenberg weilte beim Velberter TuSpV. und gab sein erstes Debut innerhalb der DT. Nach allen Anstrengungen der Gäste mußten sie zuletzt doch die Ueberlegenheit der Velberter anerkennen.

B-Klasse: TV. Lüttringhausen — Ronsdorfer Tg. 6:1. Barmer TG. — TV. 1899 2:4. Benninghofen — Langenberger MTV. 3:0. Langenberger TV. — Ev. Arb.-TV. 0:5. — **A-Klasse:** Ronsdorfer Tg. — Mettmanner TV. 14:4.

Deutsche DJK Jugendkraft

Fußball.

Kreisklasse: Liga Elberfeld — Düsseldorf-Gerresheim 1:0. SpV. Heiligenhaus — Rasensport Velbert 2:2. Rheinfranken Düsseldorf — Agon Düsseldorf 4:0. Düsseldorf-Eller — Rasensport-Velbert 2:2.

Gauklasse: Sportfreunde Düssel — DJK. Sonnborn 1:1. Sportfreunde Wald — Unitas Mettmann 4:4. Germania Neviges — SpuSp. Radevormwald 2:1. Germania Blombach — Hansa Elberfeld 11:0. Hansa Velbert — Hetterscheid (WSV.) 2:1 (Gef.-Spiel).

A-Klasse: TuT. Wermelskirchen — Roland Gruiten 6:3. DJK. Vogelsmühle — Jungkraft Heckinghausen 2:0. Viktoria Cronenberg — Montania Barmen 5:2. Wipperfürth Barmen 1. — Viktoria Barmen 2. u. 3. komb. 0:5.

Handball.

Gauklasse: Union Oberbarmen — Sportfreunde Solingen 2:5. KGV. Barmen — Burgundia Elberfeld 7:4. Tuspo Solingen — Unitas Haan 10:2.

A-Klasse: Unitas Barmen — SpuSp. Radevormwald 5:1. Windfried Wecg — Jungkraft Heckinghausen 0:6.

Ladoumègue — das Laufgenie

Sein zweiter Weltrekord: 1000 Meter in 2:23,6 Minuten.

WB. Paris, 19. Oktober. (Eig. Drahtb.) Wenn die 12 000 Anwesenden im Jean-Bouin-Stadion zu Paris am Sonntag dem großen französischen Läufer Jules Ladoumègue immer wieder Ovationen brachten und sich vor Begeisterung kaum noch zu beherrschen wußten, so muß man dafür Verständnis aufbringen. Dieser Ladoumègue ist nach dem, was er am Sonntag vollbrachte, wirklich ein Laufwunder, vergleichbar nur mit Nurmi. In der Pause zwischen zwei Rugbyspielen wurde der Versuch unternommen, den 1000-Meter-Weltrekord Dr. Peltzers von 2:25,8 Minuten anzugreifen. Bekanntlich hatte der Franzose nach seinem geglückten 1500-Meter-Weltrekord schon am letzten Sonntag in Lyon den Versuch gemacht, aber das Unternehmen war wegen der äußeren Umstände mißglückt. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, die für einen Leichtathleten sehr ungünstig ist, wagte er es am Sonntag in Paris noch einmal. Und an der Stätte, wo er seinen ersten Weltrekord errang, kam er zum zweiten. Mit 2:23,6 Minuten verbesserte Ladoumègue den von Peltzer gehaltenen 1000-Meter-Weltrekord um über zwei Sekunden.

Der Rekordlauf war wieder glänzend organisiert, er konnte kaum fehlgehen, zumal das fast sommerliche Wetter ihn begünstigte. Als Schrittmacher waren Séra Martin, Keller, Feger und Morel zur Verfügung. Nach dem zweiten Start nahm Morel die Spitze und hielt sie bis 600 Meter vor Keller, Ladoumègue, Martin und Feger. Die Zwischenzeiten waren: 100 Meter in 13 Sekunden, 200 Meter in 26,8 Sekunden, 500 Meter in 1:16,4 Minuten. Morel und Feger gaben nun auf und Keller übernahm die Führung. Zeiten: 600 Meter in 1:23,4 Sekunden, 700 Meter in 1:49,8 Minuten. Damit war auch Keller fertig und schied aus.

Jetzt wurde es Ernst. Ladoumègue rückte zu dem führenden Séra Martin auf und der Endspurt setzte ein. Es war ein regelrechter Kampf, denn Martin war hier nicht mehr der Schrittmacher, sondern ein gleichberechtigter Mitbewerber, dem der Weltrekord auch hätte zufallen können. Ladoumègue raste die Zielseite herunter und gewann vor Martin mit sechs Meter Vorsprung sicher. Von den sechs Uhren zeigten vier 2:23 Minuten, eine 2:23,4 und eine 2:24. Den Bestimmungen entsprechend mußte der Durchschnitt genommen werden, die neue Weltrekordzeit liegt also auf 2:23,6 Minuten. Séra Martin war übrigens auch noch unter Peltzers Rekord geblieben, er ist zwar von Ladoumègue heute überholt, gehört aber noch keineswegs zum alten Eisen.

Ladoumègue verfehlte übrigens knapp die Weltrekordzeit des Engländers Ellis über 1000 Yards mit 2:11,2 Minuten. Der Franzose blieb nur zwei Zehntel Sekunden darüber, aber im übrigen ist das belanglos, da die 1000 Yards nicht offiziell geführt werden.

Spannende Kämpfe am Brausenwerth.

Westdeutschlands Damenschwimmerinnen in Elberfeld

Starker Besuch. – Gute Besetzung.

Das vom Elberfelder Schwimmverein Gut Naß aus Anlaß des 25jährigen Bestehens seiner Damenabteilung veranstaltete kreisoffene Damenwettschwimmen erfreute sich trotz des schönen Wetters eines starken Besuches. 22 Damen-Schwimmvereine bezw. Abteilungen aus dem Kreise 9 (Westdeutschland) e. V. des Deutschen Schwimm-Verbandes hatten ihre besten Kräfte entsandt, u. a. die deutsche Meisterin im Freistilschwimmen, Frau Küppers-Erkens-Oberhausen, die Hochschulspringmeisterin Frl. Borgs-Düsseldorf und die westdeutsche Meisterin im Rückenschwimmen, Frl. Elfr. Sasserath-Rheydt.

Aeußerst scharfe Kämpfe endeten mit nur knappen Abständen, wie aus den nachstehenden Ergebnissen zu ersehen ist.

1. **Damenbruststaffel 4mal 2 Bahnen:** 1. Rheydt 03 mit Eckert, Else, Luise und Elfr. Sasserath in 2:33,3 M., 2. Amateur Oberhausen in 2:27,6 Min., 3. Gut Naß Elberfeld in 2:30,4 Min.

2. **Jugendbruststschwimmen 8 Bahnen:** 1. E. Weber (Elberfeld 83) in 3:25,6 Min., 2. A. Schrawen (Krefeld 09) in 3:28 Min., 3. G. Stadler (Dortmund 06) in 3:28,4 Min.

3. **Damenbruststschwimmen 8 Bahnen:** 1. J. Siedes (Undine M.Gladbach) in 3:17,5 Min., 2. H. Ermeling (Ruhrort 09) in 3:25,9 Min.

4. **Jugendkraulschwimmen 4 Bahnen:** 1. G. Waag (Düsseldorf 98) in 1:22,4 Min., 2. L. Berghäuser (Gut Naß Elberfeld) in 1:27 Min. A. Wirth mit 1:17,3 und L. Arens mit 1:21,7 Min. (beide Dortmund 06) mußten disqualifiziert werden, da sie für diese Klasse nicht mehr startberechtigt waren.

5. **Damenkraulschwimmen 4 Bahnen:** 1. Frau Küppers-Erkens (Amateur Oberhausen) in 1:12,2 Min., 2. Frau Sommer-Clermont (Dortmund 06) in 1:17,2 Min., 3. Frl. H. Middendorf (Iserlohn 95) in 1:17,8 Min.

6. **Damenkunstspringen, 8 Pflichtsprünge:** 1. M. Borgs (Pos. Düsseldorf) mit Platzziffer 5, 2. E. Schafstaedt (Rhenus Köln) mit Platzziffer 13.

7. **Damenlagenstaffel 3mal 4 Bahnen:** 1. Iserlohn mit v. Hagen, Sülberg und Middendorf in 4:24,9 Min. Rheydt 03 mit der besseren Zeit von 4:19,6 Min. und auch Amateur Oberhausen und Rheingold wurden wegen falscher Wende bezw. Frühstarts disqualifiziert.

8. **Jugendlagenstaffel 3mal 4 Bahnen:** 1. Gut Naß Elberfeld mit Hacker, Thoneik, Berghäuser in 4:58,9 M., 2. Elberfeld 83 in 5:01,8 Min. Die beiden besseren Vereine Dortmund 06 und Düsseldorf 98 verfielen der Disqualifizierung.

9. **Jugendkraulstaffel 4mal 2 Bahnen:** 1. Dortmund 06 in 2:33,5 Min., 2. Düsseldorf 98 in 2:46,7 Min. Elberfeld 83 in 2:46,1 Min. disqualifiziert.

10. **Damenbruststaffel 3mal 4 Bahnen:** 1. Rheydt 03 mit Eckert, Else und Elfr. Sasserath in 4:45,5 Min., 2. Poseidon Düsseldorf in 4:54,8 Min., 3. Dortmund 06 in 4:56,2 Min. Düsseldorf 22 in 4:51,6 und Elberfeld 83 in 4:52,6 Min. disqualifiziert.

11. **Jugendbruststaffel 3mal 4 Bahnen:** 1. Elberfeld 83 mit Frey, Thun und Weber in 4:58,8 Min., 2. Gut Naß Elberfeld in 5:00,2 Min., 3. Dortmund 06 in 5:01,5 Min.

12. **Damenrückenschwimmen 4 Bahnen:** 1. Elfr. Sasserath (Rheydt 03) in 1:24,4 Min., 2. A. Kirchner (Düsseldorf 98) in 1:28,3 Min., 3. Th. v. Hagen (Iserlohn 95) in 1:30,6 Min.

13. **Gleichbruststaffel 6mal 4 Bahnen:** 1. Gladbach-Rheydt in 9:39,9 Min., 2. Düsseldorf in 9:44,5 Min.

Zum Schluß der Veranstaltung trug der Westdeutsche Wasserballmeister, SSF. Barmen, mit Hilgers (Tor); Kullmann, Stefansky (Verteidigung); Jäger und Döpper (Sturm) gegen eine kombinierte Mannschaft von Gut Naß und Poseidon Elberfeld mit Michel 2 (Pos.); Leeser (Pos.) und Micha (Gut Naß); Bernegau (Gut Naß) und Michel 1 (Poseidon) ein Wasserball-Gesellschaftsspiel aus, das sie dank reiferer Spielweise gegen den sich tapfer wehrenden Gegner mit der hohen Torziffer von 17:4 gewannen.

Vier hübsche Wassernixen!

Als zweite von links: Die deutsche Meisterin Frau Küppers-Erkens (Schwimmv. Oberhausen).

Duisburg 98 Wasserball-Turniersieger

WB. Köln, 19. Oktober. (Eig. Bericht.) Das Westdeutsche Wasserballturnier, das der SSC. Sparta Köln im Hohenstaufenbad veranstaltete, nahm einen überraschenden Verlauf. Allen Voraussagen widersprechend mußte sich der westdeutsche Meister, Schwimmsportfreunde Barmen, hinter Duisburg 98, Düsseldorf 09 und Sparta Köln mit dem letzten Platz begnügen. Eine bittere Überraschung für den erklärten Favoriten. Den spannenden Kämpfen hätte man einen besseren Besuch gewünscht, zumal es die ersten Hallenbegegnungen der führenden westdeutschen Mannschaften waren.

SSF. Barmen gegen Düsseldorf 09

an. Beide Mannschaften stellten sich in stärkster Aufstellung, also Barmen mit Hilger, Stefansky, Kullmann, Jäger und Döpper und Düsseldorf 09 mit Preissel, Meyer, Esch, Jansen und Langloh. Den Düsseldorfern gab man in diesem Spiel keine Chance. Und es schien anfangs ganz so zu werden, denn bald lautete es 2:0 für Barmen. Durch eine Vorlage von Jansen verringerte Langloh dann auf 2:1. Jäger erhöhte nochmals auf 3:1, doch dann kamen die 09er mächtig auf. Bald stand es durch Jansen 3:2 und sogar 3:3. Der Ausgleich war da. Das Publikum wurde mitgerissen, und als die Düsseldorfer dann durch Jansen und Esch bis Halbzeit eine 5:3-Führung erreichen konnten, hatten sie die begeisterten Zuschauer auf ihrer Seite.

Nach Wiederbeginn zeigten sich die DSCer auch weiterhin leicht überlegen. Bald stand das Spiel auf 6:3 für Düsseldorf. Als Esch und Jansen aus dem Wasser mußten, holte Barmen ein Tor auf, doch abermals konnte 09 in Führung gehen. Der Kampf nahm nun härtere Formen an. Auf beiden Seiten wurde mit aller Energie gekämpft, so daß das Spiel zeitweilig einen geradezu dramatischen Verlauf nahm. Die Barmer machten wahnsinnige Anstrengungen, das drohende Verhängnis abzuwenden, und Düsseldorf wollte sich auch nicht den so nahe winkenden Sieg entreißen lassen. Als es dann 5:7, 6:7 und endlich 7:7, also wiederum Ausgleich, stand, glaubte alles nunmehr an einen Sieg des Meisters. Doch 09 brachte es fertig, kurz vor Schluß noch zwei Tore zu schießen, von denen allerdings nur eins anerkannt wurde, da der Schiedsrichter das andere, ein scharfgeschossenes Tor von Langloh, nicht sah. Viel umjubelt siegen die Düsseldorfer als verdiente Überraschungssieger aus dem Wasser. Es war die schönste Begegnung des Tages. Das bis zuletzt harte Spiel hatte aber beide Mannschaften stark mitgenommen, so daß im Treffen um den dritten Platz zwischen

Sparta Köln und SSF. Barmen,

zu dem Sparta mit Hillebrand für Pazen antrat, Barmen nur bis zur Halbzeit, 3:2 für Sparta, ein gleichwertiger Gegner war. Nachher beherrschte Sparta als die frischere Mannschaft das Spielfeld, und landete einen vollauf verdienten 11:6-Sieg. Zum Endspiel traten

Arbeitersport.

Freie Westdeutsche Spielvereinigung.

1. Bezirksklasse — Gruppe A.

Sportfreunde Barmen — AT. Tönisheide 0:5.

Der Sieg der Gäste fiel wider Erwarten recht hoch aus. Er war aber dem Spielverlauf nach auch in dieser Höhe verdient.

Vgg. Ronsdorf — FA. Linderhausen 4:2.

Tabelle:

Elberfeld Ost	4	4	0	0	8
Elberfeld 1912	3	3	0	0	6
Tönisheide	4	3	0	1	6
Sportfr. Barmen	4	2	0	2	4
Langerfeld	4	2	0	2	4
Vohwinkel	3	1	0	2	2
Ronsdorf	5	1	0	4	2
Linderhausen	5	0	0	5	0

TV. Elberfeld — AT. Neviges 4:1.

Der TV. Elberfeld war hier, wie vorauszusehen, glatt überlegen. Der Sieg der Elberfelder stand keinen Augenblick in Frage. Die erste Halbzeit stand ganz im Zeichen der Wuppertaler. In der zweiten Hälfte legte man sich offensichtlich Reserve auf. Aber auch jetzt wurden die Gäste nie ernstlich gefährlich.

FrT. Wülfrath — Velbert 97 1:0 (!!).

Schwelm — Velbert-West 3:0 abgebr.

Die Tabelle:

TV. Elberfeld	4	2	1	1	5
Velbert 97	4	2	1	1	5
Schwelm	4	2	1	1	5
B.-Leimbach	4	2	1	1	5
Nächstebreck	4	2	0	2	4
Wülfrath	5	1	1	3	3
Velbert-West	2	1	0	1	2
Neviges	3	0	1	2	1

2. Bezirksklasse.

In der Gruppe A holte der Tabellenerste Rotter Sportfreunde sich zwei weitere Punkte und festigte hierdurch seine Position. Diesmal blieb der VfR. Langenberg auf der Strecke.

TV. Elberfeld-Ref. kämpfte gegen den VfR. Heiligenhaus recht unglücklich und unterlag knapp mit 0:1. Beim Wechsel hieß es noch 0:0.

Die Tabelle:

Rotter Sportfreunde	4	4	0	0	8
TV. Elberfeld-R.	4	2	0	2	4
Elberfeld 1912 R.	4	2	0	2	4
Elberfeld-Ost R.	4	2	0	2	4
Heiligenhaus	4	2	0	2	4
Gruiten	2	0	1	1	1
Langenberg	4	0	1	3	1

In der Gruppe B fiel die Entscheidung um die Führung der Tabelle zwischen Velbert 08 und den BV. Barmen zu Gunsten der Wuppertaler. Knapp aber verdient siegten die Barmer mit 3:2. Beim Wechsel hieß es schon 3:1.

Rotter Sportfreunde-R. schlug den FC. Mettmann nach überlegenem Spiel mit 4:2.

Die Tabelle:

BV. Barmen	5	3	1	1	7
Rotter Sportfr.-R.	5	3	0	2	6
Sonnborn	4	2	1	1	5
Velbert 08	4	2	0	2	4
Velbert 97-R.	3	2	0	1	4
Winterberg-R.	3	1	0	2	2
Mettmann	4	0	0	4	0

Handball.

Der bergische Meister, Tus Barmen, holte sich nach einem überzeugenden Spiel über Velbert 97 zwei weitere Punkte. Mit 14:2 wurden die Gäste überfahren. Das Ergebnis spricht für sich.

Die Vgg. Ronsdorf machte der Voraussage einen Strich durch die Rechnung. Einwandfrei blieben sie mit 3:1 über Tönisheide Sieger.

Tus Barmen Turnerinnen — Velbert 97 Turnerinnen 2:0.